

FÜNFJAHRE FORSCHUNGSBEREICH

2015

BODENPOLITIK UND BODENMANAGEMENT

2020

FAKULTÄT FÜR ARCHITEKTUR UND RAUMPLANUNG - INSTITUT FÜR RAUMPLANUNG

TECHNISCHE UNIVERSITÄT WIEN

5 YEARS RESEARCH UNIT LAND POLICY AND LAND MANAGEMENT



IMPRESSUM

Autor*innen: Arthur Kanonier, Arthur Schindelegger,
Sophie Spanlang, Kurt Weninger

Grafik und Layout: Sophie Spanlang

Fotografische Aufnahmen: Marion Müller

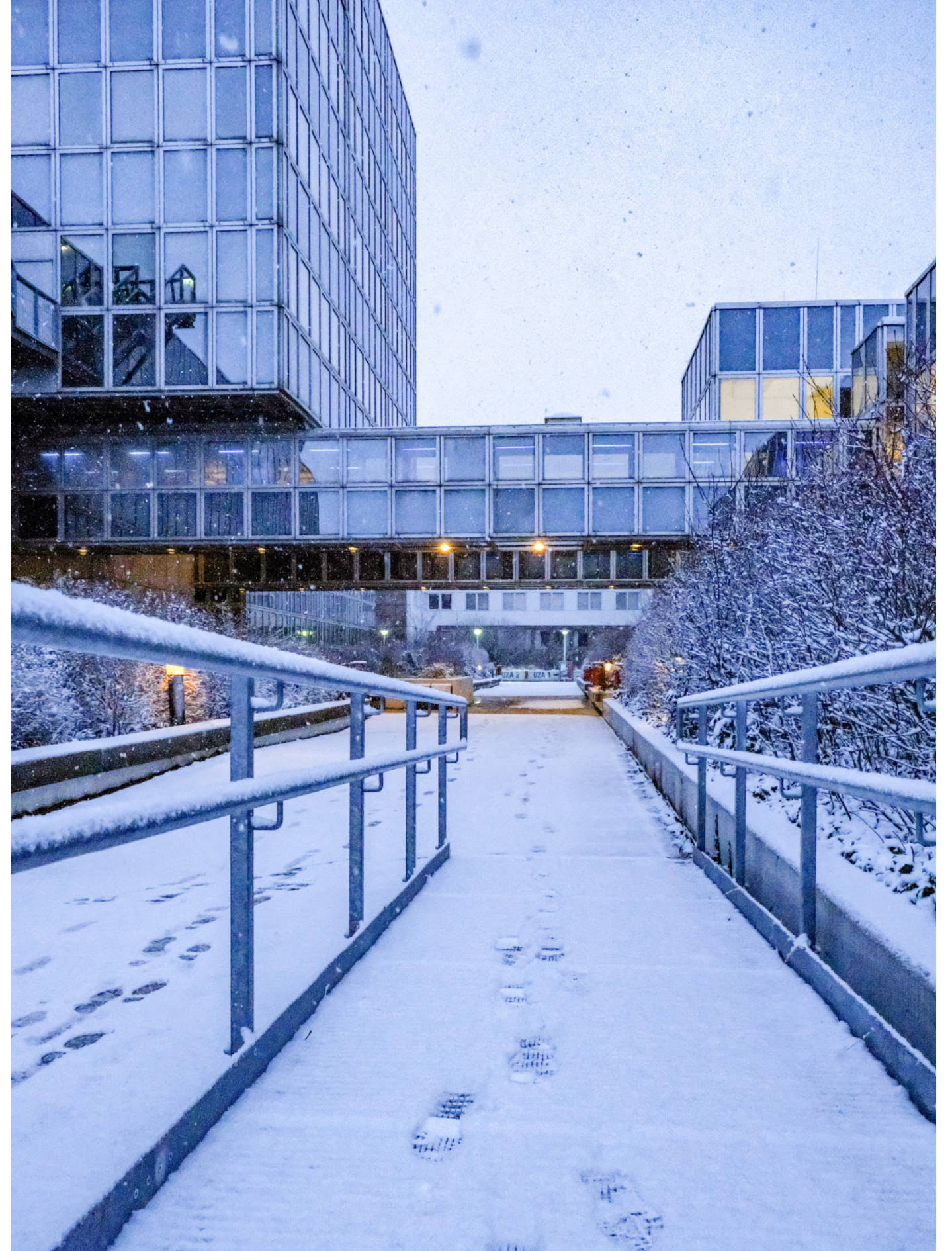
*Sofern nicht anders gekennzeichnet, wurden alle
fotografischen Aufnahmen durch Marion Müller erstellt.*

Forschungsbereich Bodenpolitik und Bodenmanagement
Institut für Raumplanung
Technische Universität Wien
Augasse 2-6, 1090 Wien
boden.tuwien.ac.at

Wien, April 2020



Technische Universität Wien
Institut für Raumplanung
Bodenpolitik und Bodenmanagement





AUFBAU

0. „Alte WU“ am Althangrund	1
1. Vorstellung des Forschungsbereichs	3
Portrait	7
Einbettung	9
Verortung	10
Team	13
Mitarbeiter*innen	15
2. Forschen am Forschungsbereich	21
Schwerpunkte in der Forschung	25
Übersicht aller Forschungsprojekte	26
Forschungsprojekte im Detail	27
Tagungen	39
Publikationen und Vorträge	41
3. Lehren am Forschungsbereich	59
Schwerpunkte in der Lehre	63
Lehrveranstaltungen von A - Z	64
Lehrtätigkeit	65
Prüfungsaktivität	66
Pflicht- und Wahlfächer	67
4. Verwalten am Forschungsbereich	89
Studiendekan	93
Mitwirkung in Gremien und Kommissionen	94
Betreuung Double Degree Programm	95
Österreichische Gesellschaft für Raumplanung	96
Ausblick	97



„ALTE WU“ AM ALTHANGRUND

Insgesamt erweckt der Neubaukomplex den Eindruck einer klirrenden Landschaft aus Glasflügeln, zwischen denen man sich aufs erste [sic!] nur schwer orientieren kann.

(H. Sterk, Bauen in Wien - Das letzte Jahrzehnt, 1976-1986, S 125.)

Im Sommer 2016 ist der Forschungsbereich – wie das gesamte Institut für Raumplanung – an die „Alte WU“ (eigentlich „Universitätszentrum Althanstraße“, UZA 1) am Althangrund im 9. Bezirk umgezogen und hat sich (zumindest bis zum Sommer 2020) im UZA im 2. Stock einquartiert.

Das Universitätszentrum Althanstraße wurde in den Jahren 1976-1982 nach Plänen des Architektenbüros Hlaweniczka errichtet. Kurt Hlaweniczka studierte bis 1956 an der TU Wien Architektur und wurde 1992 zum Ehrensensator an seiner Alma Mater ernannt.

Das UZA 1 ist das größte Universitätsprojekt in der zweiten Hälfte der 1970er Jahr und in mehrerer Hinsicht ein besonderer Bau. Der Standort ist eine Betonplatte über den Gleisanlagen des Franz-Josef-Frachtenbahnhofs. Das UZA 1 wurde als länglicher Gebäudetyp mit kreuzenden Anschlussbauten in Form eines Stahlbetonskelettbaus mit vorgehängter Alu-Glas-Fassade erbaut. Mit der Ausschmückung des Gebäudes wurden mehrere Künstler beauftragt, u.a. die Maler Franz Grabmayr,

Peter Klitsch und Leherb. Das UZA 1 verfügt insgesamt über rund 26.600 Quadratmeter und das Hauptgebäude bietet rund 3.600 Hörsaal- und Seminarraumplätze.

2007 erfolgte der Beschluss, die Wirtschaftsuniversität Wien im September 2013 in den neu errichteten Campus am Welthandelsplatz 1 im 2. Bezirk umzusiedeln. Der Umzug wurde bis September 2013 abgeschlossen und in der Folge wird das UZA 1 von mehreren Universitäten, insbesondere auch von der TU Wien, als Ausweichquartier für Institute und Forschungseinrichtungen (zwischen-)genutzt.



Die „Alte WU“ ist baurechtlich ein sogenanntes Superädifikat. Sprich das Gebäude wurde in einem lediglich urkundlichen Baurecht auf dem Grund der ÖBB errichtet. Der Volksmund bezeichnet solche Gebäude auch als „Luftkeusche“.

vgl. Wien Geschichte Wiki (<https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Wirtschaftsuniversit%C3%A4t>) und Wikipedia (https://de.wikipedia.org/wiki/Universit%C3%A4tzentrum_Althanstra%C3%9Fe)



PORTRAIT DES FORSCHUNGSBEREICHS

KAPITEL 1

VORSTELLUNG DES FORSCHUNGSBEREICHS

Bodenpolitik und Bodenmanagement sind vielschichtige und gesellschaftlich aktuelle Themen. Die Diskussion zu leistbarem Wohnen, der Verfügbarkeit von Bauland oder überdimensionale Flächeninanspruchnahme sind in der medialen Berichterstattung ebenso präsent wie im wissenschaftlichen Diskurs. Seit Gründung des Forschungsbereichs 2015 wird auch in der Planungs- ausbildung und -forschung am Institut für Raumplanung der TU Wien ein Schwerpunkt auf diesen Themenkomplex gesetzt.

Nach einem Jahr am Hauptstandort der TU Wien im 4. Bezirk ist der Forschungsbereich mit dem gesamten Institut 2016 in das Ausweichquartier der „Alten WU“ im 9. Bezirk umgezogen. Auf der einen Seite bietet dieser Ausweichstandort ausreichend Platz für die unterschiedlichen universitären Aktivitäten und um den Diskurs zu suchen. Andererseits bewirkt die mehrjährige Auslagerung der gesamten Raumplanung an die „Alte WU“ eine Trennung von den übergeordneten TU- und insb. Fakultätseinrichtungen, was Synergien und Kooperationen tendenziell erschwert.



Die Räumlichkeiten der „Alten WU“, die für die letzten Jahre des Forschungsbereichs prägend sind, bilden den „roten Faden“ in der Bebilderung des Tätigkeitsberichtes und wurden im Frühjahr 2020 aufgenommen.

- Eingangsbereich des Forschungsbereichs Bodenpolitik und Bodenmanagement -



© Kanonier ↓



- Bibliothek und Besprechungsraum des Forschungsbereichs -

Der Forschungsbereich beschäftigt sich seit seiner Gründung in Forschung und universitärer Lehre schwerpunktmäßig mit den Bereichen Bodenpolitik, Bodenmanagement sowie Boden-, Raumordnungs- und Baurecht. Zusätzlich werden unterschiedliche Pflichtfächer der Bachelor- und Masterstudien „Raumplanung und Raumordnung“, die über diese Kerninhalte hinausreichen, (mit-)betreut. Die Lehr- und Forschungstätigkeit des Forschungsbereichs orientiert sich dabei an folgenden Grundsätzen des Instituts für Raumplanung:

- Öffentliche Positionierung und Sichtbarmachung der Raumplanung als Querschnittmaterie,
- Profilierung der Forschungsbereiche in Lehre und Forschung sowie als Partner öffentlicher und privater Auftraggeber*innen,
- Innovation und Effizienzsteigerung durch enge Kooperation der Forschungsbereiche innerhalb des Instituts, der Fakultät und der Gesamtuniversität.

Inhaltlich stehen bei der Lehr- und Forschungstätigkeit politische und fachliche Entscheidungslogiken, -prozesse und -handlungen im Zusammenhang mit der Nutzung des Bodens im Vordergrund. Fachliche Schwerpunkte beziehen sich generell auf das Spannungsverhältnis zwischen öffentlichen Interessen (Gemeinwohl) und privaten Anliegen (Grundrecht auf Eigentum) bei Boden- und Nutzungsfragen. Bodennutzungs- und planungsbezogene Instrumente, Verfahren und Maßnahmen

werden auf allen räumlichen Entscheidungsebenen an der Schnittstelle zwischen formal-hoheitlichen und informellen, rechtlich unverbindlichen Steuerungsansätzen bearbeitet. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Vielfalt an Interessen, Instrumenten und Verfahren werden die Steuerungsmöglichkeiten und -grenzen der jeweiligen Instrumente und Verfahren behandelt, um daraus Verbesserungsansätze abzuleiten. Konkret wird am Forschungsbereich zu folgenden Themen geforscht und gelehrt:

- Raumordnungsinstrumente, -maßnahmen und -verfahren auf allen Planungsebenen,
- Kriterien und Interessen(abwägung) bei hoheitlichen Planungsmaßnahmen,
- Bodenverfügbarkeit und Baulandmobilisierung,
- Flächensparen und Zersiedelungsabwehr,
- Beiträge der Raumplanung und Bodenordnung zu leistbarem Wohnen,
- Planerischer Umgang mit Gewerbeanlagen sowie Einkaufszentren und
- Planungsverfahren, Beteiligungs- und Rechtsschutzmöglichkeiten.

Ergänzt werden diese Schwerpunkte durch aktuelle Herausforderungen, etwa im Bereich des Klimawandels und Naturgefahrenmanagements, der Energieraumplanung oder der alpinen Raumordnung, wobei der Forschungsbereich jeweils primär die boden- und raumordnungspolitische sowie raumordnungsrechtliche Kompetenz einbringt.

The research unit deals since its establishment in research and teaching primarily with the topics of land policy, land management and planning and building law. Additionally, different mandatory courses in the bachelor's and master's program of urban and regional planning that exceed this core focus were supervised. Teaching and research activities align with the following principals of the Institute of Spatial Planning:

- Public positioning und visualization of spatial planning as cross-sectional field,
- clear profiling of the research unit in teaching and research as well as partnering with public and private clients,
- innovation and increased efficiency through close cooperation of research units within the institute, the faculty and university.

Content wise decision logics, processes and action in connection with the use of land is paramount in teaching and research. The professional focus relates generally to the charged relationship between public interest (common good) and private interest (fundamental right to property) concerning questions of land use. Usage related planning instruments, procedures and measures are researched on all spatial decision levels and intersections of sovereign and informal non-binding measures. Against the background of the increasing diversity of interests, instruments and procedures the potentials and limitations of inter-

ventions by single instruments are researched to identify possibilities for improvement. The research unit does research and teaching concerning the following topics:

- spatial planning instruments, measures and procedure on all planning levels,
- criteria and balancing of interest in sovereign planning activities,
- land scarcity/availability, land mobilization, land thrift and prevention of urban sprawl
- contribution of planning and land policy to affordable housing,
- planning regulations towards commercial areas and shopping centers,
- planning procedures, participation and legal protection.

These core topics are supplemented by recent spatial challenges, such as climate change adaptation, natural hazard management, energy planning or alpine development, whereby the research unit primarily brings in its expertise in land policy and planning law.

EINBETTUNG

in die Fakultät für Architektur und Raumplanung

Der Forschungsbereich ist dem Institut für Raumplanung zugeordnet, das wiederum an der Fakultät für Architektur und Raumplanung der Technischen Universität Wien angesiedelt ist. Insgesamt gliedert sich die TU Wien in acht Fakultäten und 51 Institute mit differenzierten ingenieur- und naturwissenschaftlichen Schwerpunkten. Mit rund 7.400 Studierenden und 250 wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen ist die Fakultät für Architektur und Raumplanung die größte Fakultät der TU Wien und eine der größten

Architektur- und Planungsfakultäten Europas. An der Fakultät sind die Studienrichtungen Architektur sowie Raumplanung und Raumordnung angesiedelt, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit Herausforderung der Entwicklung und Gestaltung unserer Umwelt auseinandersetzen. Die Fakultät gliedert sich in fünf Architektur-Institute und das Institut für Raumplanung sowie in insgesamt 26 Arbeits- und Forschungsbereiche, von denen der jüngste der Forschungsbereich Bodenpolitik und Bodenmanagement ist.

Institute der Fakultät für Architektur und Raumplanung

Kunstgeschichte, Bauforschung & Denkmalpflege	Architektur & Entwerfen	Architekturwissenschaften	Städtebau, Landschaftsarchitektur & Entwerfen	Kunst & Gestaltung	Raumplanung
Baugeschichte & Bauforschung	Gebäudelehre & Entwerfen	Digitale Architektur & Raumplanung	Städtebau & Entwerfen	Zeichnen & visuelle Sprachen	Rechtswissenschaften (Recht)
Denkmalpflege & Bauen im Bestand	Wohnbau & Entwerfen	Tragwerksplanung & Ingenieurholzbau	Landschaftsplanung & Gartenkunst	Dreidimensionales Gestalten	Stadt- & Regionalforschung (SRF)
Kunstgeschichte	Raumgestaltung & Entwerfen	Bauphysik & Bauökologie	Projektentwicklung & -management	Visuelle Kultur	Finanzwissenschaft & Infrastrukturpolitik (IFIP)
	Hochbau & Entwerfen	Architekturtheorie & Technikphilosophie			Örtliche Raumplanung (IFOR)
	Hochbau, Konstruktion & Entwerfen				Verkehrssystemplanung (IVS)
	Gestaltungslehre & Entwerfen				Soziologie (Soziologie)
					Regionalplanung & Regionalentwicklung (Region)
					Bodenpolitik & Bodenmanagement (Boden)
					Arbeitsbereiche
					Räumliche Simulation & Modelbildung
					Stadtkultur & öffentlicher Raum (SKuOR)

future.lab - Plattform für inter- und transdisziplinäre Forschung
future.lab Research Center
Stadtkultur & öffentlicher Raum (SKuOR)
Services future.lab

Services Architektur und Raumplanung
Dekanat der Fakultät
EDV-Labor

VERORTUNG

des Instituts für Raumplanung

Als einer von acht Forschungsbereichen ist der Forschungsbereich Bodenpolitik und Bodenmanagement mit dem gesamten Institut für Raumplanung im Sommer 2016 an den Ausweichstandort „Alte WU“ übersiedelt. Davor war der Forschungsbereich im 4. Bezirk, Argentinierstraße 8, 2. Stock, untergebracht. Der überwiegende Teil des Instituts für Raumplanung ist nunmehr das vierte Jahr im UZA 1 (Universitätszentrum Althanstraße 1)

im 2. Stock angesiedelt, wobei der Forschungsbereich Bodenpolitik und Bodenmanagement in der Spange A einquartiert ist. Die Anordnung (fast) aller Forschungsbereiche des Instituts für Raumplanung auf einer Ebene erleichtert grundsätzlich die institutsinterne Zusammenarbeit, die Inselwirkung der Spangen und die entsprechenden Distanzen erfordern freilich aktive Kommunikationsstrategien.

Hauptstandort der TU Wien

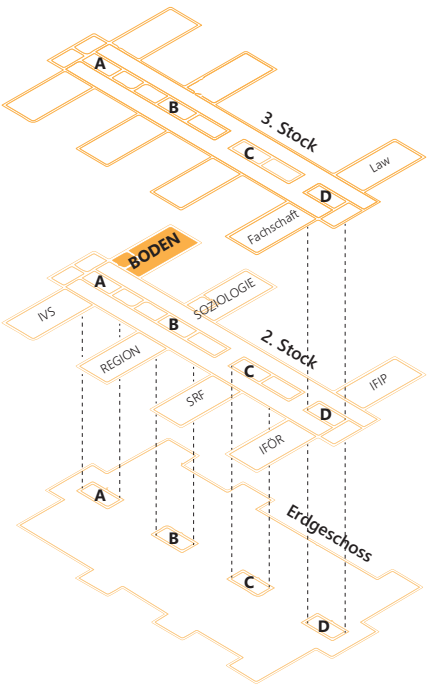
Standort des Forschungsbereichs von 2015-16:
Argentinierstraße 8, 2. Stock, 1040 Wien

Ausweichquartier, Institut für Raumplanung

Standort des Forschungsbereichs seit 09/2016:
Augasse 2-6, Spange A, 2. Stock, 1090 Wien



Lage des Forschungsbereich in der „Alten WU“



Ausweichquartier für das Department für Raumplanung

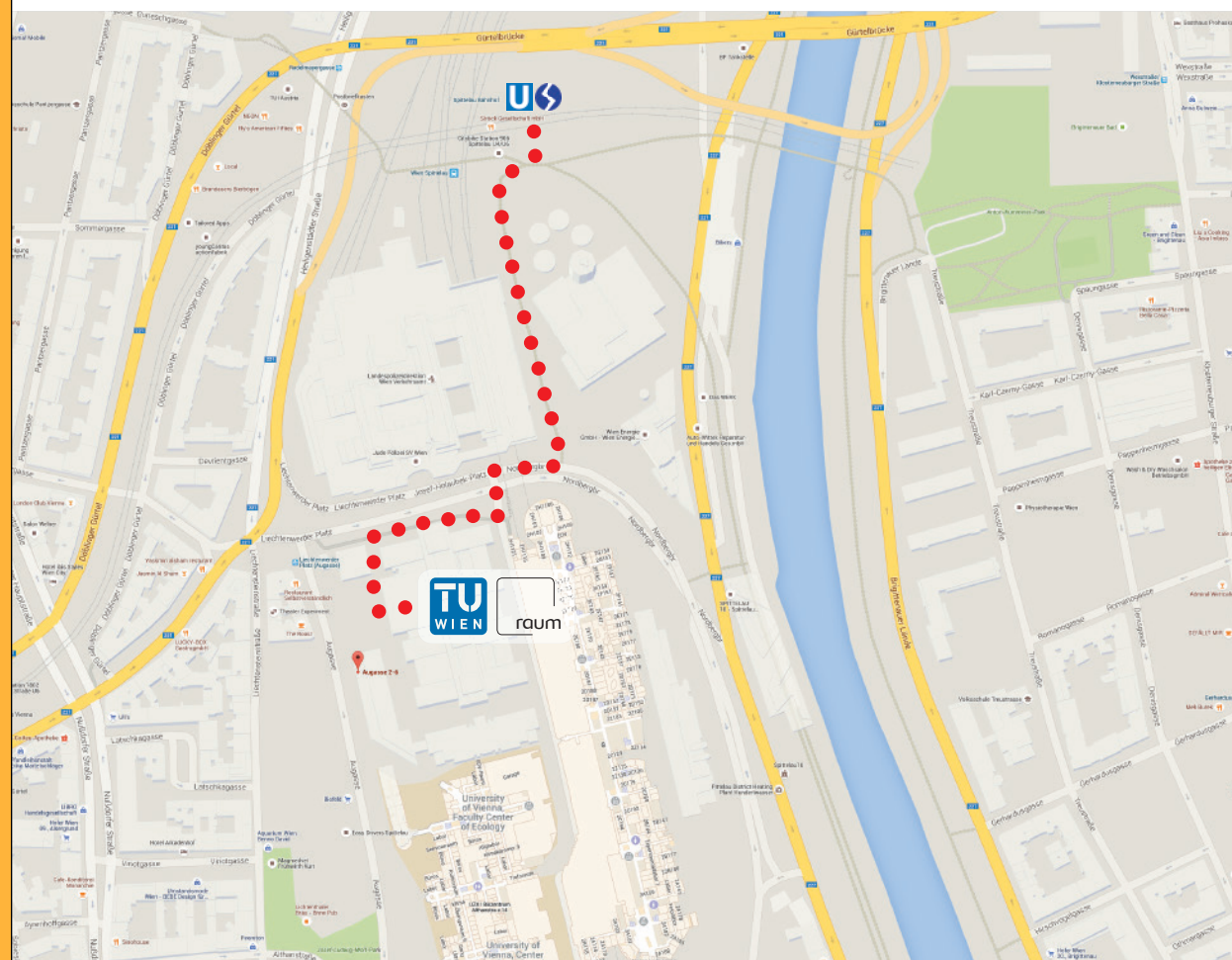
Im Sommer 2016 übersiedeln die Mitarbeiter_innen und Studierenden des Departments für Raumplanung in die ehemalige Wirtschaftsuniversität Wien (WU) im 9. Bezirk.

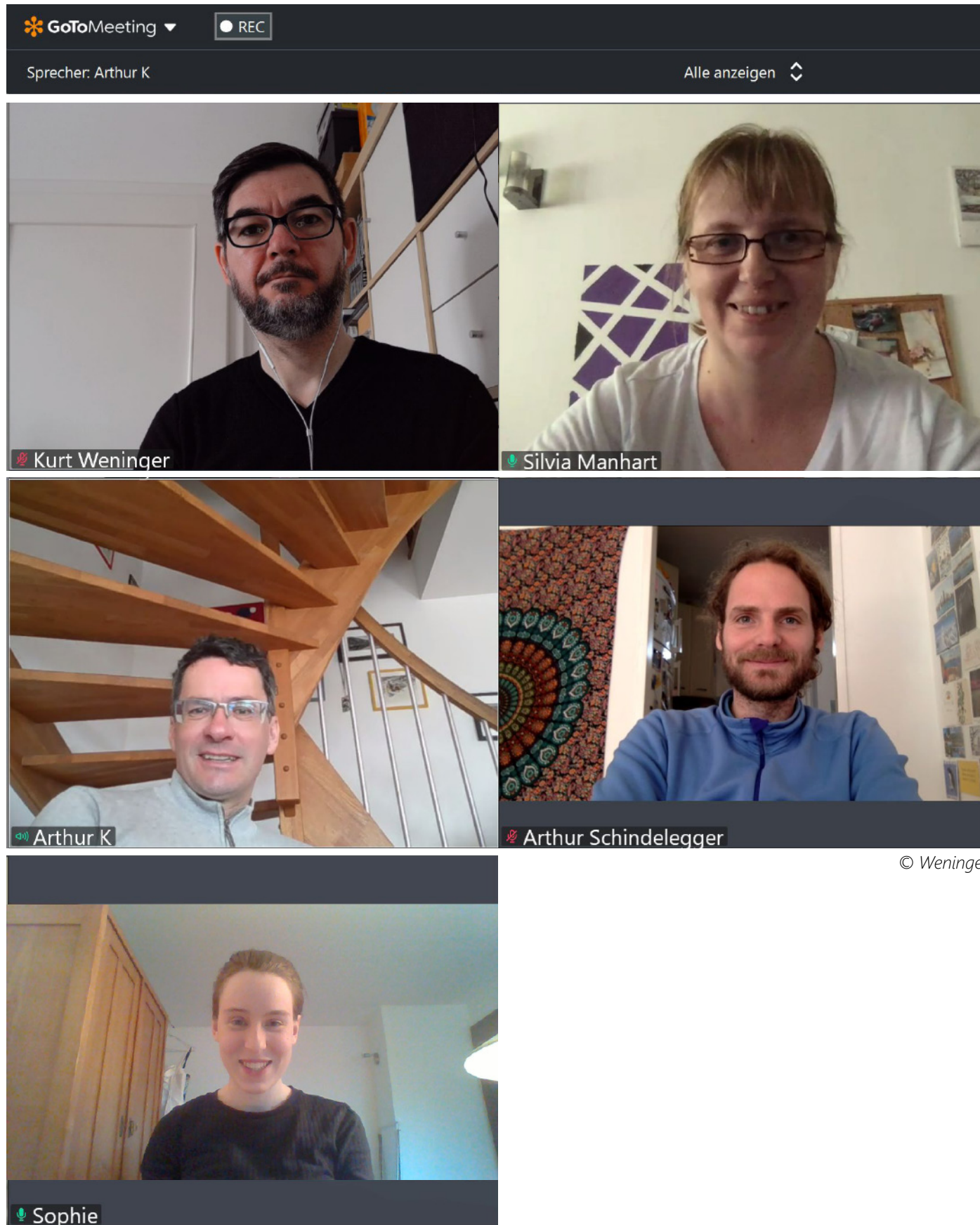
Ab Wintersemester 2016/17 finden Sie hier alle Fachbereiche:
1090 Wien, Augasse 2-6, ehemalige WU

Erreichbarkeit

- U4 & U6 Station Spittelau, Ausgang J. Holaubek Platz
- Schnellbahn S40; Ausgang J. Holaubek Platz
- Wiener Linien D, 35A, 37A

Weitere Informationen: www.univercity.at/raumplanung





TEAM

Der Forschungsbereich Bodenpolitik und Bodenmanagement wurde im Jahr 2015 aufgrund der Berufung Arthur Kanoniers zum Professor für Bodenpolitik als jüngster und achter Forschungsbereich am Institut für Raumplanung gegründet. Mit der Gründung übernahm Arthur Kanonier die Leitung, als Sekretärin steht dem Forschungsbereich Silvia Manhart, die zusätzlich den Forschungsbereich Rechtswissenschaften betreut, zur Seite. Zuvor am Forschungsbereich Stadt- und Regionalforschung des Instituts für Raumplanung tätig, wechselte 2015 Kurt Weninger zum Forschungsbereich und ist heute als Senior Lecturer tätig. Arthur Schindelegger, der davor in einem Planungsbüro in Tirol beschäftigt war, folgte 2016 als Universitäts- und Projektassistent. Von Juni 2015 bis August 2018 war Maria Wasserburger als Studienassistentin am Forschungsbereich beschäftigt, seit September 2018 unterstützt Sophie Spanlang den Forschungsbereich in Forschung und Lehre.

Von Anfang an standen die Etablierung und der Ausbau der thematischen Schwerpunkte in der Forschung und in der Lehre im Fokus. Daneben war noch eine Reihe von Basisarbeiten notwendig, etwa die Einrichtung der Infrastruktur und die Übernahme von Aufgaben in der Administration und in Gremien.

Durch die verschiedenen Vorkenntnisse und Fähigkeiten der Mitarbeiter*innen des Forschungsbereichs konnten auch individuelle zusätzliche

Schwerpunkte eingebracht werden, etwa der Bereich Tourismus, der Umgang mit Naturgefahren oder auch die Unterstützung analytischer Fragestellung durch GIS-Systeme, was sich durch umgesetzte Forschungsprojekte und insb. auch durch spezifische Schwerpunktsetzungen in der Lehre ablesen lässt.

Neben dem Kern-Team werden auch regelmäßig externe Expert*innen eingebunden, um die fachliche Expertise zu steigern, dies sowohl in Projekten als auch in der Lehre. Ziele sind einerseits die Nähe zur Praxis und die Gewährleistung der Umsetzungsrelevanz, andererseits aber auch die Notwendigkeit nahe am aktuellen Stand der Forschung in ausgewählten Bereichen, z.B. Naturgefahrenmanagement oder leistbares Wohnen, zu sein.

Die fachspezifische Rolle als (neuer) Teil des Instituts für Raumplanung und Teil der Fakultät für Architektur und Raumplanung hat eine wesentliche Auswirkung auf das Selbstverständnis sowie die angestrebte Rolle des Forschungsbereichs. In Forschung und in der Lehre werden Kooperationen gesucht und umgesetzt.

MITARBEITER*INNEN

Die Forschungs- und Lehrschwerpunkte von Univ.-Prof. Arthur Kanonier liegen – bedingt durch sein Studium der Raumplanung und Raumordnung sowie seiner langjährigen beruflichen Tätigkeit am Institut bzw. Fachbereich für Rechtswissenschaften an der TU Wien – im Grenzbereich von Recht, Planung, Boden und Politik. Seine Habilitation an der Fakultät für Architektur und Raumplanung an der TU Wien im Jahr 2014 führte zur Verleihung der Venia „Raumordnung“. Die berufliche Positionierung im Schnittbereich zwischen einer Querschnittsmaterie sowie einer Fachmaterie ist in besonderem Maße

lohnend, da durch die intensive wechselseitige Beschäftigung das Verständnis für „die jeweils andere Seite“ wächst und beträchtliche Synergieeffekte erkennbar werden. Die Kombination von Raum- und Bodenordnung sowie Rechtswissenschaften hat den Arbeitsalltag dahingehend geprägt, dass durchwegs fachübergreifende Aufgabenstellungen zu behandeln sind. Die beträchtliche Überlagerung und Durchdringung von Recht und Planung, die in den letzten Jahren zugenommen haben, steigern die Nachfrage nach interdisziplinären Analysen und Lösungsvorschlägen in Publikationen, Projekten und Vorträgen. Aktuelle fachliche Schwerpunkte Arthur Kanoniers sind daher:

- Boden- und Raumordnungsrecht/-politik;
- Hoheitliche Instrumente, Maßnahmen und Verfahren in der Raumordnung auf allen Planungsebenen;
- Baulandmobilisierung, Zersiedlungsabwehr und Flächensparen;
- Präventive Maßnahmen im Naturgefahrenmanagement;
- Sonderthemen, wie leistbares Wohnen, Einkaufszentren, Zweitwohnsitze und Bauten im Grünland.

Neben den wissenschaftlichen Vertiefungen gilt es, die gewonnenen Erkenntnisse in der universitären Lehre einzusetzen und den Studierenden die wesentlichen Zusammenhänge der Boden- und Raumordnungspolitik praxisrelevant zu vermitteln.

Universitätsprofessor, Forschungsbereichsleiter

ARTHUR KANONIER

Dipl.-Ing. Dr. techn.

Arthur Schindelegger kennt das Land wie die Stadt. Aufgewachsen ist er im niederösterreichischen Mostviertel und hat an der TU Wien Raumplanung und Raumordnung studiert. Nach einem einjährigen Erasmusaufenthalt in Stockholm (Schweden) schloss er 2012 das Masterstudium ab und engagierte sich insb. in der örtlichen Raumplanung.

2015 kehrte er als Lektor an die TU Wien zurück und trat im Februar 2016 am Forschungsbereich eine Stelle als Universitätsassistent an. Neben diversen Forschungsprojekten und großem Engagement in der Lehre konnte Arthur Schindelegger sein Dissertationsstudium im Juli 2019 erfolgreich abschließen. Seine Dissertation beschäftigte sich mit dem Instrument der geplanten Absiedlung von Gebäuden und Siedlungen in Gefahrenbereichen. Dieses Thema gewinnt weltweit an Bedeutung und stellt auch eine Verbindung zu der Schwerpunktsetzung im Naturgefahrenmanagement am Forschungsbereich dar.

Arthur Schindelegger hat während seiner Tätigkeit am Forschungsbereich mehrere Projekte in enger Zusammenarbeit mit den Naturgefahren-Fachgruppen der Alpenkonvention und der Europäischen Makroregionalen Strategie des

Universitätsassistent, Projektassistent

ARTHUR SCHINDELEGGGER

Dipl.-Ing. Dr. techn., BSc

Alpenraums (EUSALP) betreut und ist Experte zu Fragen der Raumplanung im Naturgefahrenmanagement. In Forschung und Lehre hat er sich umfassend am Forschungsbereich eingebracht und eine große Bandbreite von Themenfeldern betreut: darunter Projekte zu leistbarem Wohnen, Flächensparen, Zweitwohnungen im Alpenraum, ein Modul zu Raumplanung und Tourismus ebenso wie diverse Vorlesungen und Seminare im Kernbereich des Boden- und Raumordnungsrechts.



Kurt Weninger arbeitet als Senior Lecturer am Forschungsbereich. Schwerpunkt seiner Interessen sind neben der Bodenpolitik das Boden- und Raumordnungsrecht sowie die Energieraumplanung und räumliche Analysen. Durch die Absolvierung des Diplomstudiums Telematik erlangte er ausgezeichnete Kenntnisse im Bereich der IT-Technik, von EDV-Werkzeugen sowie der Softwareentwicklung. In der Berufspraxis konnte er seine technischen, methodischen sowie organisatorischen Fähigkeiten als Mitarbeiter und Teamleiter in verschiedenen internationalen Projekten einbringen.



© Dremel

Aus Interesse an der Materie begann er das Raumplanungsstudium, das ihn so begeisterte, dass er es zu seinem neuen Beruf machte. Bereits nach Abschluss des Bachelorstudiums konnte er seine Kenntnisse und Fähigkeiten an der TU Wien im Rahmen von Forschungsprojekten (z.B. „ENUR Energie im urbanen Raum“) als Projektassistent einbringen. Als Universitätsassistent am Fachbereich Stadt- und Regionalforschung (SRF) vertiefte er seine wissenschaftliche Tätigkeit – z.B. im Rahmen der Projekte „Smart City Profiles“ und GeSMo (genderorientierte Standortbewertung der Mobilitätsqualität). Die Interessen im Bereich der bodenpolitischen und rechtlichen Grundlagen führten nicht nur zur Vertiefung in diesem Schwerpunkt und dem Abschluss des Masterstudiums, sondern auch zum Wechsel in den neu gegründeten Forschungsbereich. Im Rahmen mehrerer abgeschlossener Forschungsprojekte, sowie in der Lehre und internationalen Konferenzen und Tagungen, kann er seine Kenntnisse einbringen und vermitteln. Im Jahr 2017 war er einer der Kurator*innen der Archdiploma 2017. Zusätzlich ist er seit vielen Jahren aktives Mitglied der Studienkommission Raumplanung und Raumordnung, Stundenplankoordinator (zusammen mit Silvia Manhart) und seit 2017 auch Koordinator des Double Degree Programms für Raumplanung in Kooperation mit der Tongji Universität in Shanghai.

Senior Lecturer

KURT WENINGER

Dipl.-Ing. Dipl.-Ing., BSc



Studienassistentin

SOPHIE SPANLANG

BSc

Sophie Spanlang ist seit September 2018 Studienassistentin am Forschungsbereich. In dieser Tätigkeit liegt ihr Schwerpunkt auf der grafischen Gestaltung von Berichten, Policy-Briefen und Dokumentationen von Workshops und Tagungen. Darüber hinaus unterstützt sie in der Lehre sowie in der Organisation von Veranstaltungen, Tagungen oder Workshops. Nachdem sie im Frühjahr 2019 ihr Bachelorstudium abgeschlossen hat, befindet sie sich derzeit im Masterstudium Raumplanung und Raumordnung. Ab August 2020 wird sie ihr Studium an der KTH in Stockholm fortsetzen.



Ehemalige Studienassistentin

MARIA WASSERBURGER

Dipl.-Ing.ⁱⁿ BSc

Kurz nach Gründung des Forschungsbereichs wurde Maria Wasserburger die erste Studienassistentin. Parallel zu ihrer Tätigkeit am Forschungsbereich beendete sie 2018 erfolgreich ihr Masterstudium „Raumplanung und Raumordnung“. Ihre Diplomarbeit zum Thema „(Re)Aktivierung von Wohnungsleerstand: ein Beitrag zur Deckung des Wohnraumbedarfs in österreichischen Städten“ unter der Betreuung von Arthur Kanonier wurde 2018 mit dem Rudolf-Wurzer Anerkennungspreis ausgezeichnet. Derzeit ist sie bei der Stadt Wien als Raumplanerin tätig.



Sekretariat

SILVIA MANHART

Silvia Manhart ist seit Gründung des Forschungsbereichs als Sekretärin für dessen administrative Belange zuständig. Zeitgleich ist sie für den Forschungsbereich Rechtswissenschaften tätig und unterstützt den Studiendekan in administrativen Angelegenheiten der Lehre. Darüber hinaus ist sie Stundenplankoordinatorin und in Abstimmung mit Kurt Weninger für die Raumvergabe zuständig.



© Kanonier

Externe Lehrende

- Thomas Brus
- DI Stefan Geier
- Mag. Dr. Leopold Grüner
- Mag. Alexander Hagner
- MMag.^a Dr.ⁱⁿ Gudrun Haindlmaier
- Alexandra Harrer
- Mag. Dr. Wolfgang Kleewein
- DI Robert Loizl MTD MAS
- A.o. Univ. Prof. Mag. Dr. Kurt Luger, i.R.
- DIⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Kim Meyer-Cech
- DIⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Pia Christa Nabielek
- Priv.-Doz. DI Dr. Florian Rudolf-Miklau
- DI Dr. Johannes Schaffer
- DI Rudolf Schicker
- DIⁱⁿ Theresa Schütz
- DIⁱⁿ Ksenia Solopova
- DI Matthias Zawichowski
- Prof. Jian Zhuo, PhD.

Tutor*innen

- Daria Bogomolova
- DIⁱⁿ Marianne Geißler
- Thomas Heinzle, BSc
- DI Johannes Prieler
- Oona Rys, BSc

Gastvortragende

- Mag. Roland Arbter
- DIⁱⁿ Heide Birngruber
- Thomas Brus
- DIⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Pia Christa
- DI Dr. Erich Dallhammer
- DIⁱⁿ Sabina Danczul, MA
- Priv.-Doz. DI Dr. Franz Dollinger
- DI Stefan Geier
- DI Harald Grießer
- Prof. Dr. Simon Güntner
- MMag.^a Dr.ⁱⁿ Gudrun Haindlmaier
- DI Dr. Mladen Jadric
- DIⁱⁿ Laura Mayr, BSc
- Dr. Clemens Neuhold
- DIⁱⁿ Andrea Pumberger
- Mag. Dr. Lorenz Riegler
- Priv. Doz. DI Dr. Florian Rudolf-Miklau
- DI Dr. Johannes Schaffer
- DI Dr. Friedrich Schindegger
- Univ. Prof. DI Rudolf Scheuvs
- DIⁱⁿ Stephanie Schwer
- DI Dr. Klaus Semsroth
- MMag.^a Elisabeth Stix
- Univ. Prof. DI Dr. Gernot Stöglehner
- DIⁱⁿ Angelika Winkler
- DIⁱⁿ Ilse Wollansky
- DI Matthias Zawichowski



AUSRICHTUNG UND SCHWERPUNKTE IN DER FORSCHUNGSTÄTIGKEIT

KAPITEL 2

FORSCHEN AM FORSCHUNGSBEREICH

Der Forschungsbereich Bodenpolitik und Bodenmanagement stellt eine fachlich-inhaltliche Ergänzung zu den bestehenden Forschungsbereichen am Institut für Raumplanung dar und baut auf der langjährigen Forschungs- und Lehrerfahrungen der Forschungsbereichsmitglieder, insb. von Arthur Kanonier, auf. Prinzipiell wurden und werden Forschung wie Lehre interdisziplinär ausgerichtet und der Austausch mit Fachkolleg*innen sowie der Öffentlichkeit über Tagungen, Konferenzteilnahmen etc. gesucht. Der Praxisrelevanz wird bei Forschungsprojekten, Publikationen und Vorträgen, die in der Regel beim Forschungsbereich angefragt werden, wesentliche Bedeutung beigemessen.



Eine internationale Ausrichtung bei gleichzeitiger Einbettung der österreichischen Dimension in den Europäischen Kontext sowie die Kooperation mit der Tongji Universität via „Double-Degree-Programm“ sind dabei wichtige Bestandteile des Forschungsbereichs.

- Blick in die Arbeitsräume des Forschungsbereichs -



- Blick in die Arbeitsräume des Forschungsbereichs -

SCHWERPUNKTE IN DER FORSCHUNG

Der Forschungsbereich Bodenpolitik und Bodenmanagement hat seit seiner Gründung einerseits eine klare Politik der fachlichen Schwerpunktsetzung betrieben, ist andererseits aber auch Einladungen zu Forschungskooperationen gefolgt. Dies nicht zuletzt, weil sich neben der Fortführung etablierter Forschungsagenden immer wieder neue Schwerpunkte und Ausrichtungen im Zusammenhang mit dem gesellschaftlichen Diskurs ergeben.

Ein Kernthema der Forschungsarbeit sind Fragen zu Bodenverfügbarkeit, Baulandmobilisierung, Zersiedelungsabwehr etc., die vor allem in der Zusammenarbeit mit der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) bearbeitet wurden. So konnte etwa insb. zu den Empfehlungen zu „Flächensparen, Flächenmanagement und Bodenpolitik“ beigetragen werden. Mit der ÖROK wurde auch im Rahmen von ÖREK-Partnerschaften und für die Erstellung von Fachpublikationen (z.B. Raumordnung in Österreich) kooperiert.

Einen weiteren Schwerpunkt in der Forschung stellen Projekte zu konkreten Fragen der Gestaltung und Anwendung von Planungsinstrumenten dar (z.B. Stellplatzregulativ, Ferienwohnungsquoten, Regelungen für Einkaufszentren). Hier zeigt sich sehr deutlich, dass etwa Städte und Länder eine externe Beratung zu aktuellen und schwierigen planerischen Fragen schätzen und nachfragen.

Im Bereich des Naturgefahrenmanagements hat der Forschungsbereich vor allem mit der Alpenkonvention und EUSALP an einer Studie zum Status quo zur „Risk Governance“ gearbeitet und führend den aktuellen Alpenzustandsbericht der Alpenkonvention verfasst. Mit der ÖROK, der Bundeswasserbauverwaltung und der Wildbach- und Lawinenverbauung wurden regelmäßig Projekte zur planungsbezogenen Verbesserung im Naturgefahrenmanagement durchgeführt.

Projekte in Ausschreibungen der FFG konnten in zwei Fällen mit Konsortien gewonnen werden. Das Auftragsforschungsprojekt „baubehoerde.at“ beschäftigt sich mit der Digitalisierung von baubehördlichen Abläufen und ist eng mit den omnipräsenten politischen Bemühungen in der Digitalisierung der Verwaltung verzahnt. In dem Projekt „Urban MoVE“ wird Expertise zu den Möglichkeiten und Limitationen von Mobilitätsverträgen eingebracht.

Im Rahmen des COST Programms bringt sich der Forschungsbereich auch in zwei laufende Cost Actions ein. Im Zusammenhang mit Naturgefahren ist das eine zu Fragen der Hochwasserretention und Eigentumsverhältnissen und eine weitere im Kontext der Frage der Vergemeinschaftung von Planungsgewinnen.

ÜBERSICHT ALLER FORSCHUNGSPROJEKTE

Kürzel der Projektbeteiligten: AK = Arthur Kanonier, AS = Arthur Schindelegger, KW = Kurt Weninger

Titel des Projekts	Auftraggeber	Autor	Projektlaufzeit
THEMENBLOCK: NATURGEFAHREN & KLIMAWANDELANPASSUNG			
Mitwirkung am 2. Fortschrittsbericht zur Anpassung an den Klimawandel in Österreich	Umweltbundesamt GmbH	AK	08/19 - 09/19
Alpenkonvention – Siebenter Alpenzustandsbericht	BMNT	AS	08/18 - 01/19
EUSALP - Risk Governance im Naturgefahrenkontext + Policy Brief	BMNT	AS, AK	11/16 - 12/18
THEMENBLOCK: ÖSTERREICHISCHE RAUMORDNUNGSKONFERENZ			
Genauigkeit von planlichen Darstellungen (Plangenaugigkeit) im österreichischen Verwaltungsrecht, insb. im Raumordnungsrecht	ÖROK	AK, KW	07/19 - 11/19
Publikation: Raumordnung in Österreich	ÖROK	AK, AS	03/18 - 07/18
ÖROK-ROB15 - Aktuelle Entwicklungen im österreichischen Raumordnungsrecht	ÖROK	AK, AS	04/18 - 09/18
ÖREK Partnerschaft – Stärkung der Orts- und Stadtkerne	ÖROK	AK	12/17 - 02/18
Empfehlungen zu „Flächensparen, Flächenmanagement und aktive Bodenpolitik“	ÖROK	AK	02/16 - 12/16
Betreuung – RechtsChronik ÖROK	ÖROK	AK, AS	stetig, seit 04/15
THEMENBLOCK: PLANUNGSINSTRUMENTE			
Stellplatzregulativ in Niederösterreich Amstetten, Hollabrunn, Krems, Mödling, Schwechat, St. Pölten, Tulln	Magistrat der Stadt St. Pölten, u.a.	AK, KW	12/17 - 07/18
Standortbewertung Multifunktionsarena Wien	UIV Urban Innovation Vienna GmbH	AK	11/18 - 12/18
Ferienwohnungsquoten in Vorarlberg	Amt der VLG Landesregierung	AK, AS	11/17 - 03/18
Einkaufszentren in Ortskernen in Vorarlberg	Amt der VLG Landesregierung	AK	11/16 - 02/17
Raumordnungsrechtliche Kriterien für die Zulassung von Einkaufszentren	WKW	AK	10/16 - 12/16
Studie „Ressourcenschonender Umgang mit Boden und Zersiedelungsabwehr im österreichischen Raumordnungsrecht	NÖ Landesregierung	AK	02/15 - 07/15
THEMENBLOCK: FFG - FORSCHUNGSPROJEKTE			
baubehoerde.at – Digitale Baubehörde	FFG, bmvit	AS	07/19 - 06/20
Urban MoVE	FFG	AK, KW	10/18 - 10/20
THEMENBLOCK: EUROPÄISCHE NETZWERKPROJEKTE Finanzierung			
Public Value Capture of Increasing Property Values – CA17125	Horizon 2020	AS	2018 - 2022
Natural Flood Retention on Private Land – CA16209	Horizon 2020	AS	2017 - 2021

Mitwirkung am 2. Fortschrittsbericht zur Anpassung an den Klimawandel in Österreich - 2019

Auftraggeber: Umweltbundesamt GmbH; Erarbeitung: Arthur Kanonier

Das Umweltbundesamt beauftragte 2019 den Forschungsbereich (Arthur Kanonier) mit einer raumplanungsbezogenen Unterstützung bei den Arbeiten zum 2. Fortschrittsbericht zur Anpassung an den Klimawandel in Österreich. Im Rahmen des Projektes erfolgte eine raumplanungsbezogene Aktualisierung des ersten Fortschrittsberichtes. Für das Aktivitätsfeld „Raumplanung“ des 2. Fortschrittsberichtes wurde die grundsätzliche Raumplanungssystematik sowie die wesentlichen Instrumente und Maßnahmen der Raumplanung erörtert. Auf die wesentlichen Neuerungen im Raumordnungsrecht der Bundesländer in den letzten Jahren wurde eingegangen, wobei insb. Klimaschutzbezogene

Regelungen besonders gewürdigt wurden. In tabellarischer Form wurden in diesem Zusammenhang u.a. länderspezifische Regelungen bezüglich Naturgefahrenmanagement, Vorrangflächenkategorien für ökologische Funktionen und überörtliche Siedlungsgrenzen, Windkraftprogramme, integrierte Energiekonzepte in der Raumplanung, Maßnahmen zur Baulandmobilisierung, Strategien zur Nach- bzw. Innenverdichtung, Einschränkungen von EKZ und Zweitwohnsitzen, Stärkung der Orts- und Stadtkerne sowie Energiesparende Raumstrukturen behandelt. Bei einem Workshop des Umweltbundesamtes am 21. Oktober 2019 wurden die raumplanungsspezifischen Neuerungen zum Klimawandel präsentiert.

Alpenkonvention - Siebenter Alpenzustandsbericht - 2019

Auftraggeber: Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT); Erarbeitung: Arthur Schindelegger

Die Alpenkonvention gibt in regelmäßigen Abständen einen Alpenzustandsbericht heraus. Während des österreichischen Vorsitzes (2016-2019) wurde dem Umgang mit Naturgefahren erstmals besondere Aufmerksamkeit zuteil. Arthur Schindelegger begleitete die Arbeitsgruppe der Alpenkonvention zu Naturgefahren (PLANALP) über drei Jahre mit mehreren Workshops, um einerseits eine Analyse des Status quo zu Risk

Governance im Alpenraum zu erhalten und andererseits den Alpenzustandsbericht abzufassen. Der endgültige Bericht wurde auf der Alpenkonferenz in Innsbruck 2019 präsentiert und ist neben Englisch auch in den weiteren Alpensprachen verfügbar. Er soll damit vor allem die interessierte Öffentlichkeit erreichen und dazu beitragen, die Sensibilität für das Thema zu steigern.

THEMENBLOCK
Naturgefahren und Klimawandelanpassung

Komponenten für das Riskoverständnis im Naturgefahrenkontext



Logo der Publikationen zu Risiko-Governance mti der EUSALP



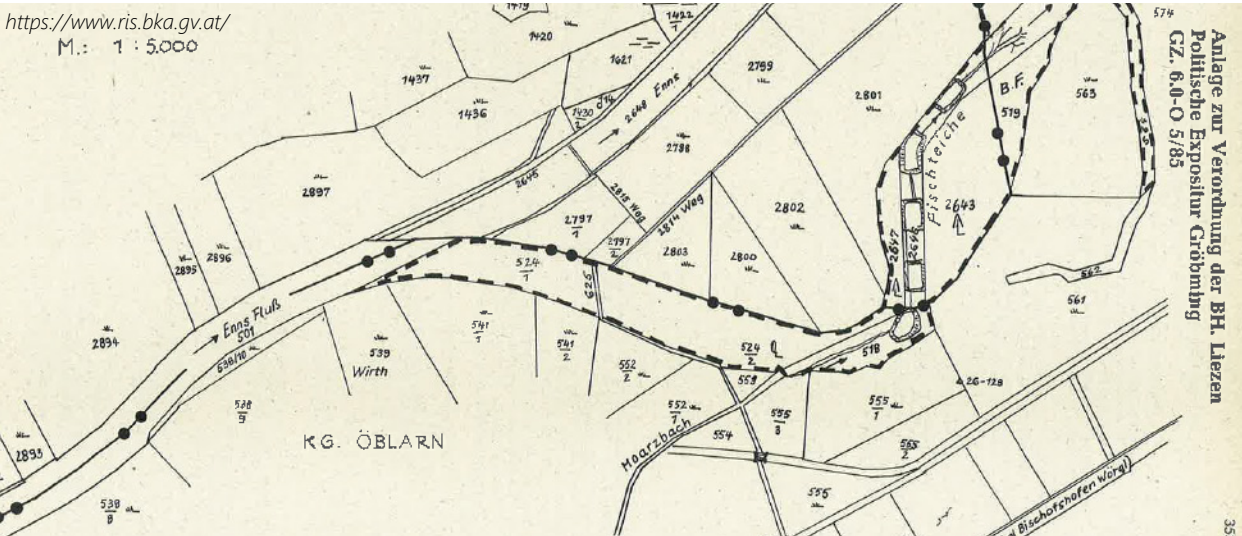
EUSALP - Risk Governance im Naturgefahrenkontext - 2018

Auftraggeber: BMNT; Erarbeitung: Arthur Schindelegger, Arthur Kanonier

Der Forschungsbereich (Arthur Kanonier und Arthur Schindelegger) hat über die Jahre eine umfassende Expertise zu Präventionsmaßnahmen im Naturgefahrenmanagement aufgebaut. Im Auftrag des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus wurde über ca. 3 Jahre hinweg die EUSALP Arbeitsgruppe 8, die sich mit Naturgefahren beschäftigt, begleitet. Gemeinsam mit der Arbeitsgruppe wurde einerseits die Umsetzung von Governance-Prozessen im Naturgefahrenmanagement der Alpenstaaten kritisch reflektiert

und andererseits die Weiterentwicklung von einer Gefahren- zu einer Risikoperspektive evaluiert. Dadurch soll in Zukunft die dynamische Komponente des Schadenspotentials in einem Gefährdungsbereich besser berücksichtigt werden. Das Projekt fand in enger Abstimmung mit der Erstellung des 7. Alpenzustandsberichtes der Alpenkonvention statt. Neben einer umfangreichen Studie wurde auch ein Policy Brief zu Risk Governance erstellt, dieser liegt auf Englisch sowie Deutsch vor.

Plandarstellung zur Verordnung der BH Liezen über die Erklärung des Gersdorfer Ennstalarnes zum Naturschutzgebiet, 10. Juni 1986,

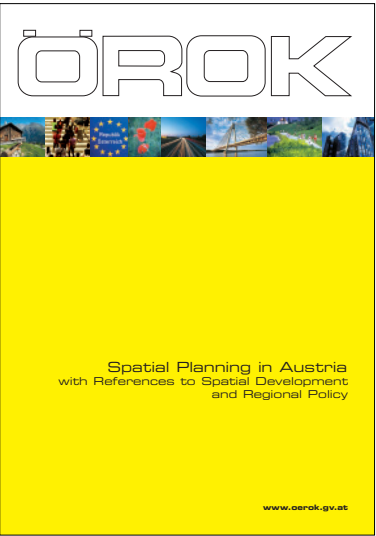


Genauigkeit von planlichen Darstellungen (Plangenaugigkeit) im österreichischen Verwaltungsrecht, insb. im Raumordnungsrecht - 2019

Autraggeber: ÖROK; Erarbeitung: Arthur Kanonier, Kurt Weninger

Der Verfassungsgerichtshof (VfGH) hat sich in den letzten Jahren verstärkt mit planlichen Darstellungen in verordneten Raumplänen der einzelnen Bundesländer beschäftigt, wobei Prüfungsgegenstand jeweils die Plangenaugigkeit bei der Darstellung von unterschiedlichen Raumordnungsplänen in Verordnungsform war, insb. Flächenwidmungspläne aber auch überörtliche Raumpläne. Der VfGH kommt in den relevanten Erkenntnissen und Beschlüssen zur Auffassung, dass den rechtsstaatlichen Anforderungen aus unterschiedlichen Gründen nicht ausreichend Rechnung getragen wird. Angezweifelt wird die Rechtmäßigkeit der Darstellung von verordneten Raumplänen, da die Abgrenzung insb.

von Widmungen, die einzelne Grundstücke teilen, dem Rechtsstaatlichkeitsprinzip folgend nicht hinreichend präzise seien. In einer Studie im Auftrag der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) wurden vom Forschungsbereich (Arthur Kanonier, Kurt Weninger) neben den gesetzlichen Regelungen zur Plandarstellung und Anforderungen an die Genauigkeit in den unterschiedlichen Rechtsmaterien auch die Judikatur der Höchstgerichte zu Plandarstellungen und Anforderungen an die Genauigkeit sowie die Herausforderungen bei Plandarstellungen und bei der Verwendung digitaler Karten untersucht und entsprechende Schlussfolgerungen und Empfehlungen formuliert.



Publikation: Raumordnung in Österreich - 2018

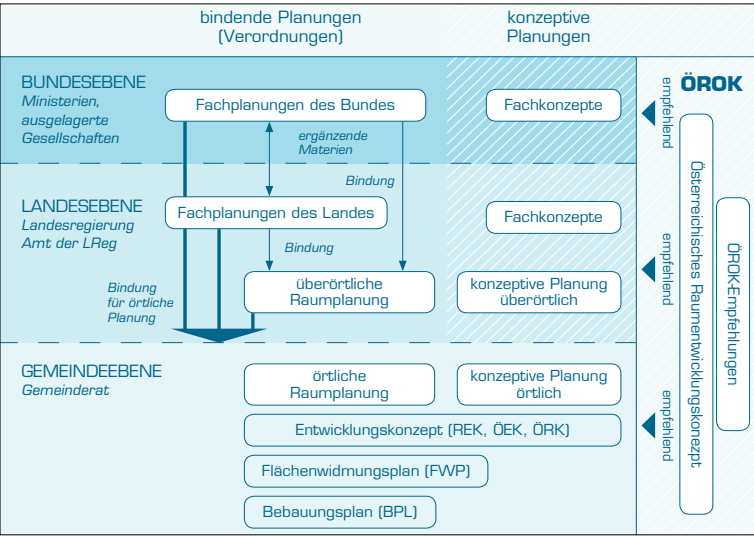
Autraggeber: ÖROK; Erarbeitung: Arthur Kanonier, Arthur Schindelegger

Im Jahr 1998 wurde von der ÖROK eine Publikation zur Raumordnung in Österreich (Nr. 137) herausgegeben, welche die Rahmenbedingungen der nominellen und funktionellen Raumordnung umfangreich darstellte und auch ins Englische und Französische übersetzt wurde. Das Rad der Zeit hat sich weitergedreht und die Herausforderungen und Rahmenbedingungen für die räumliche Entwicklung haben sich verändert. Als Vorbereitung für die österreichische Ratspräsidentschaft im Jahr 2018 hat sich die ÖROK eine Aktualisierung der Publikation vorgenommen und zwei Autorentams beauftragt. Der Forschungsbereich (Arthur Kanonier, Arthur Schindelegger) hat in dem Projekt umfassend zur Publikation beigetragen und alle Inhalte zu Kompe-

tenzverteilung, Planungsrecht und Instrumenten auf verschiedenen Ebenen aufbereitet.

Hauptanliegen der Publikation ist ein systematischer Überblick über die aktuellen Zuständigkeiten und Institutionen, die Ziele und Anliegen, die Planungsebenen, Maßnahmen und Instrumente, die Verfahren und Prozesse sowie die aktuellen Herausforderungen der Raumordnung in Österreich. Bei allen Unterschiedlichkeiten in der gültigen Planungssystematik, bedingt durch die differenzierte Zuständigkeitsverteilung, wird eine überschaubare fachliche Grundlage und Orientierungshilfe über die Raumordnung in ihren vielfältigen Ausprägungen geschaffen.

Verhältnis der Planungsinstrumente auf verschiedenen Planungsebenen



ÖROK-ROB15 - Aktuelle Entwicklungen im österr. Raumordnungsrecht - 2018

Auftraggeber: ÖROK; **Erarbeitung:** Arthur Kanonier, Arthur Schindelegger

Von der ÖROK wird in einem Rhythmus von etwa drei Jahren mit dem Raumordnungsbericht (ROB) ein umfassender Bericht über die raumrelevanten Tätigkeiten der Mitglieder der ÖROK, einschließlich Analysen und Darstellungen zur räumlichen Entwicklung und Regionalpolitik in Österreich, publiziert. Mit der Umsetzung des Österreichischen Raumentwicklungskonzeptes „ÖREK 2011“ übernahm der ROB auch eine wichtige Rolle in Bezug auf die kontinuierliche und vergleichbare Beobachtung der Raumentwicklung sowie bei der Umsetzung des ÖREK 2011 in „ÖREK-Partnerschaften“, in denen sich ÖROK-Mitglieder sowie weitere relevante Akteure die Umsetzung eines

oder mehrerer Aufgabenbereiche in Projektarbeitsgruppen vornehmen. Der Forschungsbereich (Arthur Kanonier, Arthur Schindelegger) wurde 2018 von der ÖROK beauftragt, das 4. Kapitel des des 15. ROB auszuarbeiten, in dem die aktuellen Entwicklungen und Trends im österreichischen Raumordnungsrecht überblicksmäßig dargestellt werden. Dabei wird nicht nur der ordnungspolitische Rahmen in Betracht gezogen, sondern auch Änderungen im funktionalen Raumordnungsrecht berücksichtigt. Grundlage dafür bildet in erster Linie die Rechtschronik der ÖROK, wobei eine sektoren- und ebenenübergreifende Betrachtungsweise hergestellt werden.

ÖREK Partnerschaft – Stärkung der Orts- und Stadtkerne - 2018

Auftraggeber: ÖROK; **Erarbeitung:** Arthur Kanonier

In der Projektskizze zur ÖREK-Partnerschaft „Stärkung der Orts- und Stadtkerne“ vom März 2017 wird festgehalten, dass „die Innenentwicklung einer Gemeinde bzw. Stadt ‚die‘ Herausforderung des 21. Jahrhunderts ist“. Es wird ausgeführt, dass „die Entwicklung der Orts- und Stadtkerne entscheidend für eine nachhaltige Siedlungsstruktur in Österreich“ ist. Dabei sollen umsetzungsorientierte Maßnahmen geprüft und erarbeitet werden, mit denen insb. das relevante Instrumentarium zur Belebung der Innenstädte und Ortskerne verbessert werden kann. Der

Forschungsbereich (Arthur Kanonier) wurde 2017 von der ÖROK mit einer legislativen Unterstützung für die ÖREK-Partnerschaft beauftragt, die ein Screening und eine vergleichende Zusammenstellung der orts- und stadtkernspezifischen Regelungen in den Landesmaterien mit Schwerpunkt auf Raumordnung, Baurecht und Wohnbauförderungen beinhaltet. Im Wesentlichen werden jene rechtlichen Regelungen angeführt, die sich unmittelbar auf Orts- oder Stadtkerne beziehen, wobei eine umfangreiche Übersicht dem Thema „Orts- und Stadtbild“ gewidmet ist.

Empfehlungen zu „Flächensparen, Flächenmanagement und aktive Bodenpolitik“ - 2016

Auftraggeber: ÖROK; **Erarbeitung:** Arthur Kanonier

Im ÖREK 2011 wird festgehalten, dass die Nachhaltigkeit der Siedlungsentwicklung mit dem sorgsamem Umgang mit Grund und Boden beginnt. In diesem Zusammenhang werden Steuerungsmöglichkeiten insb. in der verstärkten Koppelung von Entwicklungskonzepten, Flächenwidmung, Bebauungsplanung und aktiver Bodenpolitik gesehen. Die ÖREK-Partnerschaft „Flächensparen, Flächenmanagement & aktive Bodenpolitik“ widmet sich diesem Thema, um relevante Empfehlungen abzuleiten. Der Forschungsbereich (Arthur Kanonier) wurde 2016 von der ÖROK beauftragt, die ÖREK-Partnerschaft bei der Erstellung von Empfehlungen raumplanungsfachlich und

-rechtlich zu unterstützen. Die inhaltliche Unterstützung erfolgte durch Sichtung und Aufbereitung vorliegender Empfehlungen, Positionspapiere und Lösungsansätze sowie insb. durch Formulierungsvorschläge für folgende Empfehlungen:

1. Flächensparen und Flächenmanagement als zentrales planerisches Anliegen
2. Verbesserte Umsetzung und Praxisrelevanz
3. Überörtliche Raumordnung als wesentliche Planungsebene
4. Wirkungsvolle örtliche Raumplanung
5. Abgestimmte Maßnahmen zur Baulandmobilisierung
6. Leerstandsmanagement, Mobilisierung gewerblicher und industrieller Brachen sowie Innenverdichtung
7. Erstellung aktueller Informations- und Datengrundlagen
8. Flächensparen als Fachmaterien-übergreifender Grundsatz

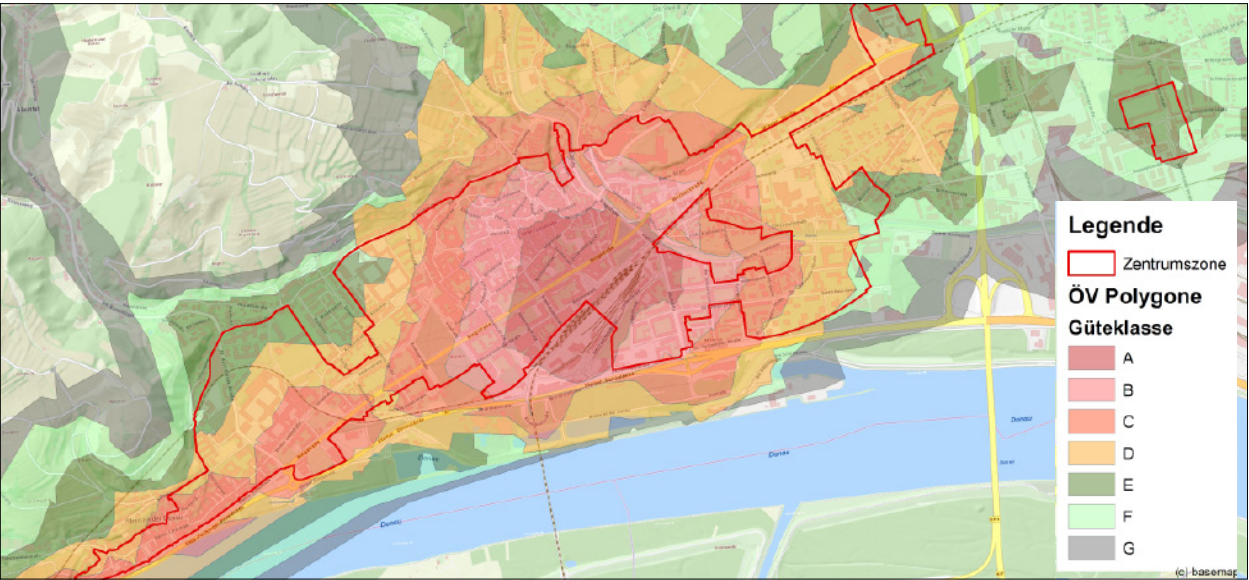
Betreuung – RechtsChronik ÖROK - seit 04/15

Auftraggeber: ÖROK; **Erarbeitung:** Arthur Kanonier, Arthur Schindelegger

Der Forschungsbereich (Arthur Kanonier, Arthur Schindelegger) betreut seit Jahren die Rechtsammlung der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK). Diese wird auf der ÖROK Website halbjährlich (April und September) aktualisiert. Die ÖROK-Rechtssammlung zur Raumordnung verfolgt vor dem Hintergrund des stark differenzierten Raumordnungsrechts das Ziel, einen Überblick über die jeweils gültigen Fassungen zu bieten und den Umgang mit den unterschiedlichen raumrelevanten Rechtsnormen zu erleichtern.

Die komplexe Kompetenzverteilung und die neun unterschiedlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen für Raumordnung haben zur Folge, dass die rechtlichen Grundlagen vielfältig und nicht von vornherein übersichtlich sind. In einer kurzen Zusammenfassung wird ein Überblick über die wichtigsten Änderungen sowie Neuerungen im Raumordnungsrecht in den vergangenen sechs Monaten, wie auch ein Überblick über die aktuelle Judikatur der Höchstgerichte (insb. von VwGH und VfGH), gegeben.

ÖV-Güteklassen und Zentrumszonen in Krems an der Donau, Quelle: basemap.at, Land Niederösterreich, St. Pölten, Bearbeitung: K. Weninger



Stellplatzregulativ in Niederösterreich - 2018

Autraggeber: Magistrat der Stadt St. Pölten, u.a.; Erarbeitung: Arthur Kanonier, Kurt Weninger

In mehreren Städten Niederösterreichs wurden in letzter Zeit verstärkt Diskussionen über die im Rahmen von (Teil-)Bebauungsplänen festzulegenden bzw. festgelegten Pflichtstellplätzen geführt. Ausgehend von städtebaulich unterschiedlich strukturierten Stadtteilen und zunehmendem Wohnbedarf, sich ändernden Wohnbedürfnissen und -formen einerseits sowie einem verändertem Mobilitätsverhalten und dementsprechend neuen verkehrspolitischen Zielsetzungen andererseits wird insb. durch Bauträger*innen die Frage nach differenzierten Stellplatzschlüsseln aufgeworfen. Der Forschungsbereich (Arthur Kanonier, Kurt Weninger) wurde 2017 von sieben Städten in

Niederösterreich mit einer Studie über „Stellplatzregulativ in Niederösterreich“ beauftragt. Neben den rechtlichen Rahmenbedingungen und damit verbundenen Handlungsspielräumen wurden fachliche Aspekte für eine sachliche Differenzierung von Stellplatzvorgaben basierend auf nationalen und internationalen Regelungen und Beispielen untersucht. Der empfohlene Ansatz, der auf den sogenannten ÖV-Güteklassen sowie den im NÖ-ROG vorgesehenen Zentrumszonen beruht, wurde 2019 von der Stadt St. Pölten erstmals umgesetzt. Für das neue Stellplatzregulativ wurde die Stadt im selben Jahr mit dem VCÖ-Mobilitätspreis ausgezeichnet.

Standortbewertung Multifunktionsarena Wien - 2018

Autraggeber: UIV Urban Innovation Vienna GmbH, Erarbeitung: Arthur Kanonier

Die UIV Urban Innovation Vienna GmbH war 2018 mit der Organisation einer Bewertung mehrerer Standorte hinsichtlich ihrer jeweiligen Eignung für eine geplante Multifunktionsarena in Wien beauftragt. Als Ergebnis wurden drei vorgegebene Standorte nach fachlichen Kriterien analysiert, beurteilt und hinsichtlich ihrer standörtlichen Eignung gereiht. Da raumplanerische und bodenpolitische Faktoren standort- und beurteilungsrelevant sind, wurde 2018 der Forschungsbereich (Arthur Kanonier) für die Mitwirkung beigezogen. In den

jeweiligen Bewertungen der drei Standorte (Neu Marx, Donauefeld, Dusika-Stadion) wurden als Kriterien die Vorgaben der Stadtentwicklung und Stadtplanung in Wien, die aktuellen Nutzungen sowie Grundstücksgrößen und -zuschnitte der jeweiligen Standorte, das spezifische Umfeld und der Versiegelungsgrad erhoben und beurteilt. Von den drei zu analysierenden und zu bewertenden Standorten ist hinsichtlich der untersuchten Kriterien Neu Marx der am besten geeignete für eine Multifunktionsarena.

Ferienwohnungsquoten in Vorarlberg - 2018

Autraggeber: Amt der Vorarlberger Landesregierung; Erarbeitung: Arthur Kanonier, Arthur Schindelegger

Vor allem in Westösterreich ist das Thema der Zweitwohnsitze infolge erheblicher wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und raumbezogener Auswirkungen in der politischen Diskussion omnipräsent, wobei die Bundesländer in ihren Grundverkehrs- und Raumordnungsgesetzen über Jahrzehnte komplexe Regelungssysteme normiert haben. Die Last der Zweitwohnungen ist dabei räumlich ungleich verteilt und trifft vor allem touristisch geprägte Gemeinden. In Vorarlberg hat die Nachfrage nach sogenannten Ferienwohnungen ebenfalls zu einer steten Weiterentwicklung und

Schärfung der gesetzlichen Bestimmungen geführt. Im Auftrag der Vorarlberger Landesregierung wurde vom Forschungsbereich (Arthur Kanonier, Arthur Schindelegger) in einem Projekt geklärt, in welcher Höhe eine Ferienwohnungsquote – also ein maximal zulässiger Anteil von Ferienwohnungen pro Gemeinde – sinnvoll ist und formuliert werden könnte. Darüber hinaus wurde die raumplanungsrechtliche und grundverkehrsrechtliche Regelungssystematik für Ferienwohnungen in mehreren Bundesländern und in der Schweiz analysiert.

Einkaufszentren in Ortskernen in Vorarlberg - 2017

Auftraggeber: Amt der Vorarlberger Landesregierung; **Erarbeitung:** Arthur Kanonier

2016 wurde der Forschungsbereich Bodenpolitik und Bodenmanagement (Arthur Kanonier) vom Amt der Vorarlberger Landesregierung mit einer Studie über „Raumordnungsrechtliche Regelungen für Einkaufszentren in Ortskernen in Vorarlberg“ beauftragt. In der Studie wird die aktuelle Regelungssystematik für Einkaufszentren (EKZ) insb. in Ortszentren und deren Eignungszonen in Vorarlberg analysiert und bewertet. Überprüft werden dabei:

- Kriterien für die Auswahl der Gemeinden mit Eignungszonen,
- Kriterien für die Abgrenzung von Eignungszonen,
- Rechtswirkung der Eignungszonen: Kriterien für EKZ in den Eignungszonen.

Die raumplanungsrechtlichen Regelungen für Einkaufszentren in Ortszentren bzw. Eignungszonen in Vorarlberg werden mit den raumordnungsrechtlichen Kriterien in Österreich, Deutschland und der Schweiz verglichen, wobei der Schwerpunkt auf der ortszentrumspezifischen Regelungssystematik sowie auf den Kriterien für die Auswahl von Gemeinden mit Eignungszonen, die Abgrenzung von Eignungszonen und deren Rechtswirkung liegt. Ausgehend vom österreichweiten und internationalen Vergleich werden Handlungsanforderungen für Vorarlberg hinsichtlich der Steuerung von EKZ in Ortszentren und deren Eignungszonen aufgezeigt.

Raumordnungsrechtliche Kriterien für die Zulassung von Einkaufszentren - 2016

Auftraggeber: Wirtschaftskammer Wien; **Erarbeitung:** Arthur Kanonier

Der Forschungsbereich Bodenpolitik und Bodenmanagement (Arthur Kanonier) wurde 2016 von der Wiener Wirtschaftskammer mit einer Studie über „Raumordnungsrechtliche Kriterien für die Zulassung von Einkaufszentren (Raumverträglichkeitsprüfung) – Handlungsbedarf für Wien“ beauftragt. In der Studie werden folgende Aspekte im Zusammenhang mit Einkaufszentren näher behandelt, wobei der Begriff „Einkaufszentrum“ als Sammelbegriff für unterschiedliche Formen von Handelsgrößbetrieben (z.B. Verbrauchermärkte, Fachmärkte, Einkaufszentren) verwendet wird:

- Die aktuell gültige Regelungssystematik für EKZ in Wien wird analysiert und bewertet,
- Die gesetzlichen Zulassungsregelungen für EKZ in Wien werden mit den raumordnungsrechtlichen Kriterien für EKZ in Österreich, Deutschland und der Schweiz verglichen,
- Bezüglich der untersuchten Kriterien wird der Schwerpunkt auf den Umgang mit Bedarfsprüfungen und allfällige Umsatz-veränderungen sowie auf die Definition und Verwendung von Schwellenwerten für EKZ gelegt,
- Ausgehend vom österreichweiten und internationalen Vergleich werden Handlungsanforderungen für Wien hinsichtlich der Steuerung von EKZ aufgezeigt.

Typisches Neubau-Siedlungsgebiet im Mostviertel/NÖ



Studie „Ressourcenschonender Umgang mit Boden und Zersiedelungsabwehr im österreichischen Raumordnungsrecht - 2015

Auftraggeber: NÖ Landesregierung, **Erarbeitung:** Arthur Kanonier

Der Umgang mit der häuslicherischen Inanspruchnahme von Boden zählt seit jeher den zentralen Anliegen der Raumplanung, insb. der Nutzungsplanung auf örtlicher, regionaler und landesweiter Ebene. In der im Auftrag der NÖ Landesregierung 2015 von Arthur Kanonier durchgeführten Studie wurden die neun unterschiedlichen Raumordnungssysteme der Bundesländer hinsichtlich ihrer unterschiedlichen Regelungen und Maßnahmen bezüglich ressourcenschonendem Umgang mit Boden und Zersiedelungsabwehr analysiert und Good- and Best-Practice-Beispiele abgeleitet. Aus dem Vergleich der unterschiedlichen Regelungsansätze und

Umsetzungsmaßnahmen in den Ländern wird ein systematischer Überblick über Regelungsintensitäten, -dichte und -vielfalt abgeleitet. Ergänzend dazu werden ausgewählte Regelungen und Maßnahmen aus dem benachbarten deutschsprachigen Ausland, insb. aus Deutschland und der Schweiz analysiert. Aus der Gegenüberstellung der unterschiedlichen Regelungs- und Instrumentenansätze werden Empfehlungen und Verbesserungsvorschläge für das NÖ Raumordnungssystem entwickelt, wobei der tatsächlichen Umsetzung unter Berücksichtigung der aktuellen Rahmenbedingungen wesentliche Bedeutung zukommt.

baubehoerde.at – Digitale Baubehörde - 2020

Autraggeber: FFG, bmvit; Erarbeitung: Arthur Schindelegger

Eine zentrale Herausforderung für Verwaltungsbehörden in Österreich stellt die zunehmende Digitalisierung der Arbeitsweisen dar. Anträge sollen elektronisch eingereicht werden können und die Bearbeitung schnell, transparent und ohne Papierstapel erfolgen. Diese Überlegungen betreffen auch die Arbeit der kommunalen Baubehörden. Das bmvit hat daher im Rahmen des von der FFG betreuten Programms „Stadt der Zukunft“ ein Auf-

tragsforschungsprojekt ausgeschrieben. Der Forschungsbereich hat sich gemeinsam mit IDC Central Europe, einem IT Dienstleister, um das Projekt beworben und den Zuschlag erhalten. Gemeinsam mit Stakeholdern (Gemeinden, Interessensvertretungen, Länder etc.) wird an der Formulierung einer Vision einer digitalen Baubehörde im Jahr 2030 gearbeitet und Handlungsempfehlungen erarbeitet.

Urban MoVE - 2020

Autraggeber: ÖROK; Erarbeitung: Arthur Kanonier, Kurt Weninger

Das Thema Wohnen spielt als zentrales Handlungsfeld für Klimaschutzmaßnahmen eine immer größere Rolle. Wenig beachtet wird aktuell nachhaltige Mobilität an Wohnstandorten, welche ein großes CO₂- und Energieeinsparpotential aufweist und entgegen vieler ambitionierter verkehrspolitischer Zielsetzungen nicht ausgenutzt wird. Ein frühzeitiges Mitberücksichtigen und Mitplanen von Mobilitätsbelangen und innovativen Mobilitätslösungen ist dabei unumgänglich. Erste, noch nicht evaluierte, Erfahrungen legen die Vermutung nahe, dass vor allem durch privatrechtliche Vertragsregelungen („Mobilitätsverträge“) zwischen Kommunen und Projektwerbern positive Lenkungseffekte erzielbar

sind. Ausgehend von der Analyse und Evaluation von nationalen und internationalen Praxisbeispielen wird vom Forschungsbereich (Arthur Kanonier, Kurt Weninger) in Zusammenarbeit mit anderen nationalen Forschungsinstitutionen (u.a. yverkehrsplanung GmbH, UIV, TU Graz) der Forschungsfrage nachgegangen, inwiefern sich z.B. Mobilitätsverträge und -fonds als Steuerungsinstrumente für eine verschränkte und zukunftsorientierte Stadt- und Mobilitätsplanung eignen und wie eine Neu- und Weiterentwicklung dieser Instrumente vor dem Hintergrund von Mobilitätsinnovationen aussehen können. Die Erkenntnisse werden Ende 2020 in einem Leitfaden veröffentlicht werden.

Public Value Capture of Increasing Property Values – CA17125 - 2022

Finanzierung: EU Framework Programme Horizon 2020; Beteiligung: Arthur Schindelegger

Im Rahmen des EU Programms COST bringt sich der Forschungsbereich (Arthur Schindelegger) seit 2019 in das Netzwerkprojekt „Public Value Capture of Increasing Property Values“ ein. Die Frage nach der Abschöpfung von Widmungsgewinnen für die Finanzierung von Infrastrukturen beschäftigt Planner*innen schon seit Jahrzehnten. Mit Blick auf steigende Bodenpreise, Eigentumskonzentration, fehlende leistbare Wohnungen etc. erhält

die Frage des Umgangs mit Widmungsgewinnen wieder deutlich mehr Aufmerksamkeit. Das Projekt zielt darauf ab, den Austausch und das Verständnis über die spezifischen nationalen Diskussionen und Herangehensweisen zu stärken und das Potential von Instrumenten der Mehrwertabschöpfung wissenschaftlich zu untersuchen.

Natural Flood Retention on Private Land – CA16209 - 2021

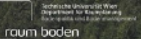
Finanzierung: EU Framework Programme Horizon 2020; Beteiligung: Arthur Schindelegger

Im Rahmen des EU-Programms COST bringt sich der Forschungsbereich (Arthur Schindelegger und Arthur Kanonier) seit 2017 in das Netzwerkprojekt „Natural Flood Retention on Private Land“ oder kurz land4flood (land4flood.eu) ein. Das Projekt zielt auf die Vernetzung von Forscher*innen ab, die im Hochwasserrisikomanagement arbeiten. Zweifelsohne erhöht bzw. verschiebt sich nicht zuletzt durch den Klimawandel die Häufigkeit und

Intensität von Hochwasserereignissen. Effiziente Schutzmaßstrategien kombinieren graue Infrastrukturen (Deiche, Dämme etc.) mit Nature Based Solutions und beziehen auch die Prävention durch die Planung mit ein. Das Projekt legt insb. Wert auf die Berücksichtigung von Eigentumsverhältnissen und die Frage der Zulässigkeit der Nutzung, Entschädigung von Retentionsflächen.

TAGUNGEN

Alpine Raumentwicklung und gravitative Naturgefahren - 30.10.2015



Alpine Raumentwicklung und gravitative Naturgefahren

26. November 2015, 10:00-17:00 Uhr
Technische Universität Wien, Kontaktraum, Gußhausstraße 27-29, 6. Stock, 1040 Wien
Registrierung bis 30. Oktober 2015 per Mail an: kurt.weninger@tuwien.ac.at

Block I
Alpine Raumentwicklung: Umgang mit Naturgefahren

9:00 Registrierung

10:00 Begrüßung von TU Wien und dem Ministerium für ein lebenswertes Österreich
Univ.-Prof. Dr. phil. habil. Rüdiger Schuster (Univ. Duisburg-Essen, Fachbereich MBA)

10:20 Dr. Rüdiger Schuster (HAW)

10:54 Univ.-Prof. Dr. phil. habil. Rüdiger Schuster (TU Wien)

11:28 Univ.-Prof. Dr. phil. habil. Rüdiger Schuster (TU Wien)

11:58 Fragen und Diskussion

12:28 Mittagsessen: Buffet

Block II
Gravitative Naturgefahren & Risiko Governance

13:20 Univ.-Prof. Dr. phil. habil. Rüdiger Schuster (TU Wien)

13:45 Univ.-Prof. Dr. phil. habil. Rüdiger Schuster (TU Wien)

14:10 Univ.-Prof. Dr. phil. habil. Rüdiger Schuster (TU Wien)

14:40 Fragen und Diskussion

15:10 Kaffeepause

15:30 Forum: Risiken und Chancen für die alpine Raumentwicklung

16:45 Univ.-Prof. Dr. phil. habil. Rüdiger Schuster (TU Wien)

17:00 Ausklang bei Brot und Wein



Am 30. Oktober 2015 wurde vom Forschungsbereich – in Kooperation mit dem Ministerium für ein lebenswertes Österreich, der Wildbach- und Lawinenverbauung (WLV) und der Österreichischen Gesellschaft für Raumplanung – eine interdisziplinäre Tagung zum Thema „Alpine Raumentwicklung und gravitative Naturgefahren“ an der TU Wien organisiert. Rund 80 Teilnehmer*innen unterschiedlichster Institutionen aus Wissenschaft, Verwaltung und Planungspraxis waren im Kontaktraum in der Gußhausstraße anwesend.

In der ganztägigen Fachtagung widmete sich der erste Block allgemein der alpinen Raumentwicklung und dem Umgang mit Naturgefahren, wobei die internationale Perspektive berücksichtigt wurde. Der zweite Block behandelte im Schwerpunkt gravitative Naturgefahren (insb. Hochwasser, Wildbäche, Massenbewegungen und Lawinen) und deren Relevanz in der planerischen Umsetzung und Verwaltung (Risiko Governance). Im nationalen und internationalen Kontext sprachen Günter Blöschl (Institut für Wasserbau und Ingenieurhydrologie, TU Wien), Thomas Glade (Universität Wien), Arthur Kanonier (TU Wien), Roberto Loat (BAFU), Florian Rudolf-Miklau (BMLUFW) und Elisabeth Stix (ÖROK). In einem abschließenden Forum diskutierten unter anderem politische Entscheidungsträger*innen über den aktuellen Handlungsbedarf und künftige Herausforderungen im Umgang mit gravitativen Naturgefahren.

ISDR-AT Konfliktfeld: Gemeinde und Risiko - 11./12.06.2018
Nationale Umsetzung des Sendai Framework for Disaster Risk Reduction

Im internationalen Diskurs zum Umgang mit Naturgefahren gibt es diverse Richtlinien und Empfehlungen. Das bedeutendste Rahmenwerk ist derzeit das Sendai Framework for Disaster Risk Reduction 2015-2030 (SFDRR), das durch die United Nations Office for Disaster Risk Reduction (UNDRR) betreut wird. Die Koordination der Umsetzung der Austrian Strategy for Disaster Risk Reduction (ASDR) koordiniert die ZAMG. Der Forschungsbereich organisierte gemeinsam mit der ZAMG, dem BMNT und der EUSALP von 11. bis 12. Juni 2018 die Jahrestagung der ASDR unter dem Titel „Konfliktfeld: Gemeinde und Risiko“.

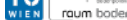
Im Kuppelsaal der TU Wien wurden Expert*innen ebenso wie Politiker*innen zur Tagung geladen, um hier einen Dialog zu den unterschiedlichen Notwendigkeiten und Perspektiven der Umsetzung des SFDRR in Österreich zu starten. Zum internationalen Kontext sprachen Paola Albrito (ISDR-Europa), Michael Staudinger (ASDR), Piet Sellke (Risiko Governance) und Nina Köksalan (Umsetzung des SFDRR in Deutschland). Beiträge zur österreichischen Dimension der Umsetzung kamen von Arthur Kanonier, Bettina Bachl, Ferdinand Kerschner und Arthur Schindelegger. Für den Vormittag des 12. Juni wurde ein diskursives Format gewählt, um konkret die Herausforderungen der Umsetzung auf kommunaler Ebene diskutieren zu können.

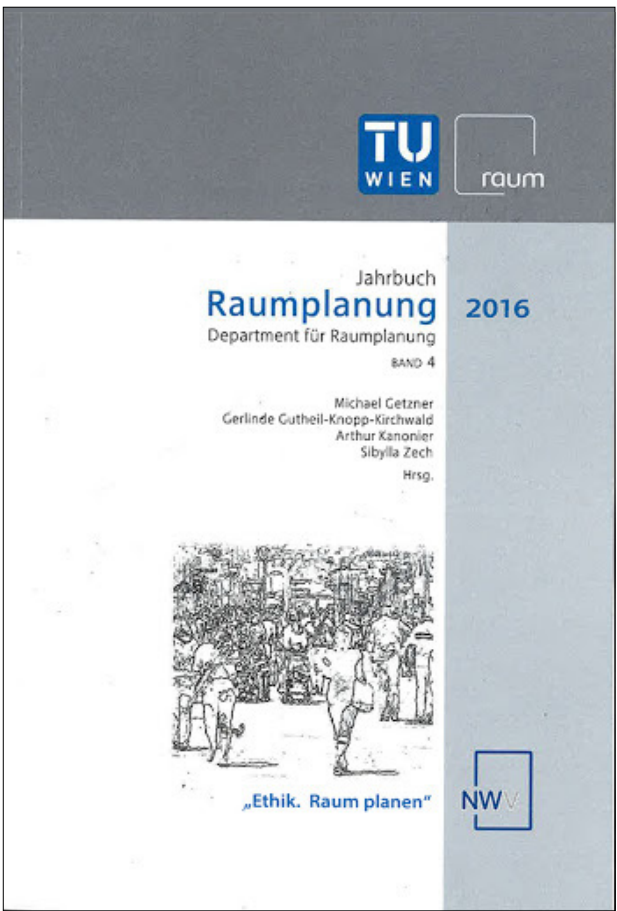
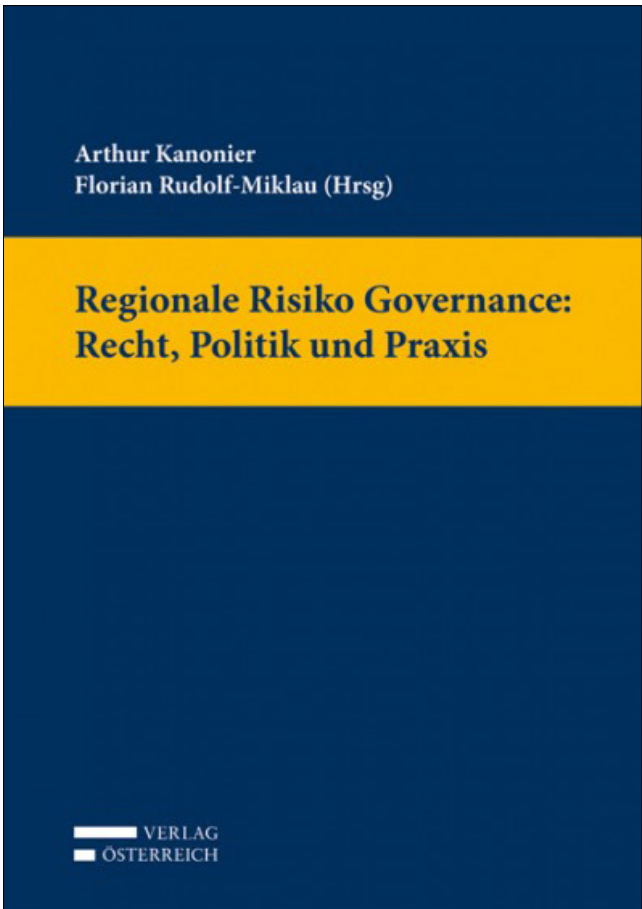
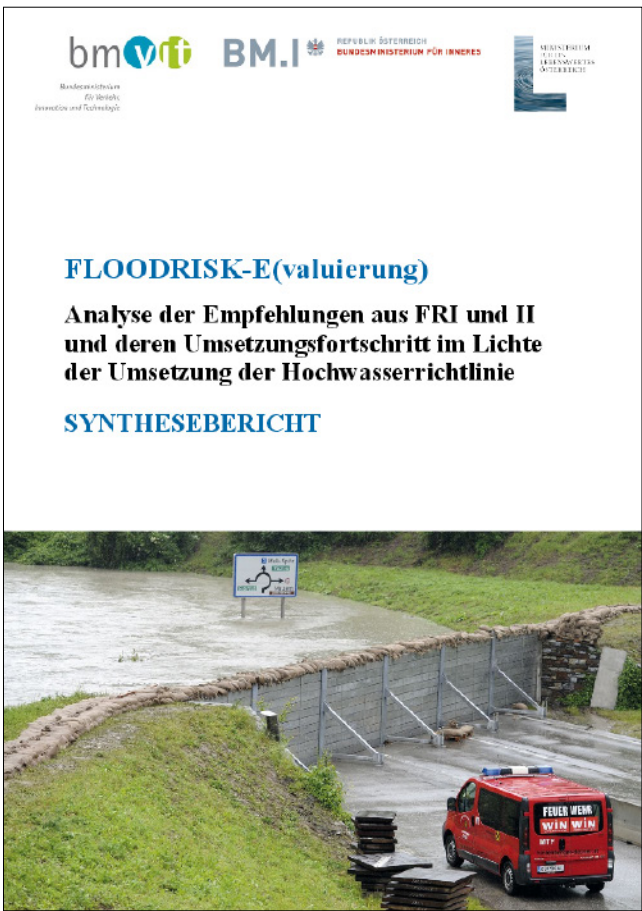




KONFLIKTFELD GEMEINDE UND RISIKO

11.-12. JUNI 2018





PUBLIKATIONEN UND VORTRÄGE

BÜCHER & BUCH-HERAUSGABEN

In den letzten 5 Jahren wurde von den wissenschaftlichen Mitarbeitern folgende Publikationen verfasst, die teilweise mit anderen Autor*innen erstellt wurden:

Arthur Kanonier

A. Kanonier, H. Habersack, J. Bürgel, C. Neuhold: FloodRisk E(valuierung): Analyse der Empfehlungen aus Floodrisk I und II und deren Umsetzungsfortschritt im Lichte der Umsetzung der Hochwasserrichtlinie - Synthesebericht; Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Wien, 2015

M. Getzner, G. Gutheil-Knopp-Kirchwald, A. Kanonier, S. Zech (Hrsg.): Jahrbuch Raumplanung 2016; NWV Neuer Wissenschaftlicher Verlag, Wien, 2016

A. Kanonier, F. Rudolf-Miklau (Hrsg.): Regionale Risiko Governance: Recht, Politik und Praxis; Verlag Österreich, Wien, 2018

A. Kanonier, A. Schindelegger, M. Gruber, S. Pohn-Weidinger: Raumordnung in Österreich und Bezüge zur Raumentwicklung und Regionalpolitik; Geschäftsstelle der Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK) (Hrsg.), Wien, 2018

A. Kanonier, A. Schindelegger, M. Gruber, S. Pohn-Weidinger: Spatial Planning in Austria with References to Spatial Development and Regional Policy; Geschäftsstelle der Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK) (Hrsg.), Wien, 2018

Arthur Schindelegger

*** A. Kanonier, A. Schindelegger, M. Gruber, S. Pohn-Weidinger:** Raumordnung in Österreich und Bezüge zur Raumentwicklung und Regionalpolitik; Geschäftsstelle der Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK) (Hrsg.), Wien, 2018

*** A. Kanonier, A. Schindelegger, M. Gruber, S. Pohn-Weidinger:** Spatial Planning in Austria with References to Spatial Development and Regional Policy; Geschäftsstelle der Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK) (Hrsg.), Wien, 2018

Kurt Weninger

T. Amann, A. Hagner, T. Morandini, K. Weninger (Hrsg.): „Archdiploma 2017“; Sonderzahl Verlag, Wien.

** Alle mit einem Sternchen gekennzeichneten Publikationen entstanden in Zusammenarbeit der Mitarbeiter des Forschungsbereichs und finden sich daher mehrfach im Bericht.*

ZEITSCHRIFTENARTIKEL UND BUCHBEITRÄGE

Arthur Kanonier

A. Voigt, A. Kanonier, M. Getzner: The State of the Art of Planning in Europe: Austria; DISP, 51 (2015), 20-21

A. Kanonier: Umgang mit leistbarem Wohnen im österreichischen Raumordnungsrecht; future.lab, magazin, TU Wien, Fakultät für Architektur und Raumplanung, Ausgabe 6 (2016), 8-9

M. Getzner, G. Gutheil-Knopp-Kirchwald, A. Kanonier, S. Zech: Ethik und Raumplanung - eine fundamentale und notwendige Verbindung; in: „Jahrbuch Raumplanung 2016“, M. Getzner, G. Gutheil-Knopp-Kirchwald, A. Kanonier, S. Zech (Hrsg.); NWV Neuer Wissenschaftlicher Verlag, Wien (2016), 9-17

A. Kanonier: Zwischen Rahmenbedingungen und Ermessenspielraum: Gesetz und Raumplanung; Raumdialog, Qualität in der Raumplanung (2017), 10-11

F. Rudolf-Miklau, A. Kanonier: Gravitative Naturgefahren: Risiken managen; Recht der Umwelt (RdU), 3 (2016), 79-85

A. Kanonier: Leistbares Wohnen im österreichischen Raumordnungsrecht; baurechtliche blätter:bbl, 20. JaHrsgang (2017), 165-178

A. Kanonier: Raumordnungsrechtliche Kriterien für die Zulassung von Einkaufszentren (Raumverträglichkeitsprüfung) - Handlungsbedarf für Wien; Stadtprofil, Studie Raumverträglichkeitsprüfung (2017), 3-63

A. Kanonier, A. Schindelegger: Aktuelle Entwicklungen im Österreichischen Raumordnungsrecht; in: 15. Raumordnungsbericht, Analysen und Berichte zur räumlichen Entwicklung Österreichs 2015-2017, herausgegeben von: ÖROK, Wien (2018), 117-145

A. Kanonier: Raumplanungsrechtliche Beschränkungen im Naturgefahrenrisikomanagement; in: „Regionale Risiko Governance: Recht, Politik und Praxis“, A. Kanonier, F. Rudolf-Miklau (Hrsg.); Verlag Österreich, Wien (2018), 169-197

A. Schindelegger, A. Kanonier: Die Bedeutung der Gefahrenzonenplanung für die Raumplanung; Zeitschrift für Wildbach- und Lawinen-, Erosions- und Steinschlag-schutz, 83 (2019), 24-33

A. Kanonier: Grundstücksmobilisierung für leistbares Wohnen; in: Wohnungsgemeinnützigkeit in Recht, Wirtschaft und Gesellschaft, herausgegeben von Österreichischer Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen; LexisNexis ARD Orac, Wien (2019), 315-330

A. Kanonier: Stärkung der Orts- und Stadtkerne in den Landesmaterien; in: „Stärkung der Orts- und Stadtkerne in Österreich“, Nr. 205; herausgegeben von: ÖROK; ÖROK-Schriftenreihe, Wien (2019), 81-126

Arthur Schindelegger

A. Schindelegger: Bauland-Hortung: Zwangsmaßnahmen dürfen nur das allerletzte Mittel sein; Haus & Grund, 2 (2016)

A. Schindelegger: Alpine Schutzhütten aus Sicht der Raumordnung; baurechtliche blätter:bbl, 20 (2017), 85-82

A. Schindelegger: Tourismus an der Wachstums-grenze? Lokale und regionale planerische Strategien in Tirol; in: Alpenreisen: Erlebnis, Raumtransformationen, Imaginationen, K. Luger, F. Rest (Hrsg.), StudienVerlag, Innsbruck (2017), 295-308

*** A. Kanonier, A. Schindelegger:** Aktuelle Entwicklungen im Österreichischen Raumordnungsrecht; in: 15. Raumordnungsbericht, Analysen und Berichte zur räumlichen Entwicklung Österreichs 2015-2017, herausgegeben von: ÖROK, Wien (2018), 117-145

A. Schindelegger: Relocation for Flood Retention in Austria; in: Opportunities and Constraints of Land Management in Local and Regional Development, herausgegeben von: E. Hepperle, J. Paulsson, V. Maliene, Reinfried Mansberger, A. Lisec, S. Guelton; vdf Hochschulverlag, Zürich (2018), 111-120

F. Weingraber, A. Schindelegger: Konfliktfeld Absiedelung von Hochwasserrisikogebieten: Grundlagen und Governance-Prozesse am Beispiel des Eferdinger Beckens (OÖ); in: Regionale Risiko Governance: Recht, Politik und Praxis, Hrsg: A. Kanonier, F. Rudolf-Miklau; Verlag Österreich, Wien (2018), 491-505

L. Löschner, R. Nordbeck, A. Schindelegger, W. Seher: Compensating Flood Retention On Private Land In Austria: Towards Polycentric Governance In Flood Risk Management?; Landscape Architecture Frontiers, 7 (2019), 32-45

M. Rauter, A. Schindelegger, T. Thaler, S. Fuchs: Deconstructing the legal framework for flood protection in Austria: individual and state responsibilities from a planning perspective; Water International, 44 (2019)

*** A. Schindelegger, A. Kanonier:** Die Bedeutung der Gefahrenzonenplanung für die Raumplanung; Zeitschrift für Wildbach- und Lawinen-, Erosions- und Steinschlag-schutz, 83 (2019), 24-33

Kurt Weninger

R. Kalasek, K. Weninger: OpenGeoData; Der Öffentliche Sektor - The Public Sector, 41 (2015)

H. Dumke, K. Weninger, P. Nabielek: Balanced renewable energy scenarios: a method for making spatial decisions despite insufficient data, illustrated by a case study of the Vorderland-Feldkirch Region, Vorarlberg, Austria; Energy, Sustainability and Society, 8 (2018)

T. Morandini, K. Weninger: Brauerei goes public; future.lab MAGAZIN, 10 (2018)

K. Weninger: Fazit der Stellplatz-Studie; ÖGZ Österreichische Gemeindezeitung, Das Magazin des Österreichischen Städtebundes, 1 (2019)

WISSENSCHAFTLICHE BERICHTE

Arthur Kanonier

A. Kanonier: Ressourcenschonender Umgang mit Boden und Zersiedelungsabwehr im österreichischen Raumordnungsrecht; Bericht für Amt der Niederösterreichischen Landesregierung; 2015

A. Hofer, A. Kanonier, R.M. Krebs, H. Schramm: Panama Urban Lab 2015. Urban Regeneration Project for the Calidonia District, Panama City. Project Documentation Folder; TU Wien; 2016

A. Hofer, A. Kanonier, R.M. Krebs, H. Schramm: Upgrading Grant’s Town. Urban regeneration project for the Grant’s Town Neighborhood in Nassau, The Bahamas. Project Documentation Folder; TU Wien; 2016

A. Kanonier: Entwurf für eine ÖROK-Empfehlung für Flächensparen, Flächenmanagement & aktive Bodenpolitik; Bericht für Österreichische Raumordnungskonferenz; Berichts-Nr. 9; 2016

A. Kanonier: Stärkung der Orts- und Stadtkerne in den Landesmaterien; Bericht für Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK); 2018

A. Kanonier, A. Schindelegger: Raumplanungsrechtliche Ferienwohnungsquote in Vorarlberg; Bericht für Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Raumplanung und Baurecht; 2018

A. Kanonier, K. Weninger: Planungenauigkeit: Genauigkeit von planlichen Darstellungen (Plangenauigkeit) im österreichischen Verwaltungsrecht, insb. im Raumordnungsrecht, sowie in der Judikatur des Verfassungsgerichtshofes; Bericht für Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK); 2019

A. Kanonier, K. Weninger: Studie über das „Stellplatzregulativ in Niederösterreich“; Bericht für die niederösterreichischen Gemeinden Amstetten, Hollabrunn, Krems, Mödling, Schwechat, St. Pölten und Tulln; 2018

A. Schindelegger, A. Kanonier: „Natural Hazard Risk Governance, Status Quo in the EUSALP Region“; Bericht für EUSALP Action Group 8; 2019

Arthur Schindelegger

*** A. Kanonier, A. Schindelegger:** Raumplanungsrechtliche Ferienwohnungsquote in Vorarlberg; Bericht für Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Raumplanung und Baurecht; 2018

L. Löschner, A. Schindelegger: Compensation for Flood Storage; Bericht für International Water Resources Association; Policy Brief 3; 2019

A. Schindelegger: Dealing with Disaster Risks, The Risk Governance Approach - Policy Brief; Bericht für EU Strategy for the Alpine Region - Action Group 8; 2019

A. Schindelegger: Natural Hazard Risk Governance, Report on the state of the Alps, Alpine Signals - Special Edition 7; Bericht für Alpine Convention; 2019

*** A. Schindelegger, A. Kanonier:** „Natural Hazard Risk Governance, Status Quo in the EUSALP Region“; Bericht für EUSALP Action Group 8; 2019

L. Löschner, A. Schindelegger: Workshop Documentation: Compensation Mechanisms for Flood Storage; Bericht für Projekt-/Workshopbericht; 2018

S. Seebauer, A. Schindelegger, T. Thaler, M. Wenk, C. Winkler: Gestaltung von Privater Absiedlung aus Hochwasser-Risikogebieten, Handbuch für Entscheidungsträgerinnen und -träger; Berichts-Nr. 2.0; 2018

Kurt Weninger

Ch. Stefan, M. Aleksa, R. Stütz, R. Kalasek, K. Weninger, F. Strohmayer, K. Machata, F. Schneider, A. Pommer: Analyse und Evaluierung der Folgewirkungen von Halbanschlussstellen auf das örtliche Unfallgeschehen - AUFBRUCH“; Bericht für FFG, Asfinag (vif2012); Berichts-Nr. 1; 2015

R. Giffinger, G. Haindlmaier, H. Hemis, H. Kramar, F. Strohmayer, K. Weninger: Methodology for monitoring - PLEEC Deliverable 2.4; 2015

K. Weninger, F. Strohmayer: ANALYSE HAST S5 Grunddorf, Gewerbepark - Analyse und Evaluierung der Folgewirkungen von Halbanschlussstellen auf das örtliche Unfallgeschehen; Bericht für ASFINAG; 2016

H. Dumke, P. Hirschler, P. Kronberger-Nabielek, S. Zech, R. Scheuven, K. Weninger, J. Fischbäck, S. Maier, M. Eder, M. Narodoslawsky, H. Schnitzer, M. Malderle, E. Neber, E. Rainer, M. Weinhandl, J. Zancanella: EnergieRaumPlanung für Smart City Quartiere und Smart City Regionen (ERP_hoch3); Bericht für Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie; Berichts-Nr. 16/2017; 2017

*** A. Kanonier, K. Weninger:** Planungenauigkeit: Genauigkeit von planlichen Darstellungen (Plangenauigkeit) im österreichischen Verwaltungsrecht, insb. im Raumordnungsrecht, sowie in der Judikatur des Verfassungsgerichtshofes; Bericht für Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK); 2019

*** A. Kanonier, K. Weninger:** Studie über das „Stellplatzregulativ in Niederösterreich“; Bericht für die niederösterreichischen Gemeinden Amstetten, Hollabrunn, Krems, Mödling, Schwechat, St. Pölten und Tulln; 2018

VORTRÄGE

Der Forschungsbereich strebt seit seiner Gründung den wissenschaftlich-fachlichen Diskurs sowie eine hohe öffentliche und praxisnahe Wirksamkeit seiner Forschungstätigkeiten an. Dementsprechend umfangreich ist die Vortragstätigkeit in den letzten fünf Jahren ausgefallen.

Vorträge von Arthur Kanonier:

Politische Empfehlungen für das Risikomanagement für gravitative Naturgefahren in der Raumplanung; Vortrag: ÖROK-Partnerschaft: Risikomanagement für gravitative Naturgefahren in der Raumplanung, Wien, 14.04.2015

Flächenfreihaltung bei Infrastrukturprojekten - koordinierte Bundes-, Landes- und Gemeindeplanung? Vortrag: ÖWAV, BMVIT, Wien; 28.05.2015

Ressourcenschonender Umgang mit Boden im Raumordnungsrecht; Vortrag: 2. NÖ Raumordnungs-symposium, Wien; 21.10.2015

Raumentwicklung und Bodenpolitik im Spannungsfeld von Naturgefahren; Hauptvortrag: Alpine Raumentwicklung und gravitative Naturgefahren, Wien; 26.11.2015

Was fehlt in der Raumordnung? Lösungsvorschläge für eine günstige Baulandmobilisierung; Vortrag: Immobilienforum WEST „Wohnraum für alle!“, Bregenz; 10.03.2016

„Umgang mit gravitativen Naturgefahren im Planungs- und Baurecht“; Vortrag: Geologische Bundesanstalt, Wien; 15.03.2016

Risikobasierte Raumplanung in Österreich - Diskussionsstand und Umsetzung; Vortrag: Bundesamt für Umwelt (BAFU): Internationale Tagung - Anpassung an den Klimawandel in der Praxis, Bern; 07.06.2016 - 08.06.2016. Empfehlungen für Flächensparen, Flächenmanagement & aktive Bodenpolitik; Vortrag: ÖROK-StUA-Sitzung, Wien; 22.06.2016

Planungsrechtlicher Umgang mit der Flächenfreihaltung für Infrastrukturvorhaben in Österreich; Vortrag: Europäische Akademie für Bodenordnung, Ljubljana; 01.09.2016

Zukünftige Herausforderungen für Raumplanung und Wohnen; Vortrag: Salzburger Landtagsklub: Herbsttagung, Flachau; 29.09.2016

Raumordnung und Baurecht - Risikomanagement Hochwasser; Vortrag: ÖREK-Partnerschaft „Risikomanagement Hochwasser“, Salzburg; 10.10.2016

Governance als politisches Konzept; Vortrag: Risiko Policy Dialog 2016: Regionale Risiko Governance, Hinterstoder; 03.11.2016

Umgang mit Boden(verbrauch) im Raumordnungsrecht; Vortrag: Land-Forum für Ernährungssouveränität: Böden aufbrechen! Wien; 25.11.2016

Gemeinwohl im österreichischen Raumordnungsrecht; Vortrag: vau/hoch/drei - Gemeinwohlorientierte Siedlungsentwicklung Vorarlberg, Krumbach; 01.12.2016

„Planungsrechtliche Rahmenbedingungen im Umgang mit Bebauungsstrukturen“; Vortrag: Befristeten Bausperre im erweiterten Uferbereich des Wörthersee, Velden; 19.01.2017

Grundlagen der Baulandmobilisierung und Vertragsraumordnung; Vortrag: Smart-City Ebreichsdorf: Bodenpolitik, Ebreichsdorf; 15.02.2017

Risiko als Instrument des Raumordnungsrechts; Vortrag: ÖWAV: Naturkatastrophenrecht, Wien; 01.03.2017

Passende Rahmenbedingungen fürs Bauen; Vortrag: Arbeiterkammer Wien: WIEN WÄCHST - WIEN BAUT, Wien; 07.03.2017

„Ausgewählte Empfehlungen zum Flächensparen“; Vortrag: Raumplanungsbeirat Burgenland, Eisenstadt; 08.03.2017

Nutzungskonflikt Grünland - wie gehen wir damit um?; Vortrag: mehr demokratie Vorarlberg, Hohenems; 11.05.2017

Ausgewählte Empfehlungen zum Flächensparen; Vortrag: European Academy of Land Use and Development (EALD): Opportunities and Limits of Land Management in Spatial Development Processes, Paris; 07.09.2017 - 09.09.2017

Was kann die Raumordnung zum leistbaren Wohnen für alle beitragen?; Vortrag: BAWO_Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe: Workshop Raumordnung, Wien, Nationalbank; 10.10.2017

Raumordnungsrechtliche Kriterien für die Zulassung von Einkaufszentren - Handlungsbedarf für Wien; Vortrag: MA 18 und MA 21: Workshop „Großflächiger Einzelhandel - Strategische Vorgehensweise“, Wien; 13.10.2017

Ist genug Raum für alle da?; Vortrag: Land Salzburg: Hochwasser und Lebensraum - (K)ein Widerspruch? Bergheim; 25.10.2017

Wie spielen rechtliche, fachliche und politische Aspekte in der Raumordnung zusammen? Welche Player sind in der Raumordnung aktiv?; Vortrag: Abteilungsklausur Amt der NÖ Landesregierung, Strass im Strasserthale; 24.01.2018

„Umgang der Raumplanung mit Extremereignissen und Überlastfällen“; Vortrag: Department für Bautechnik + Naturgefahren, Wien; 21.02.2018 - 23.02.2018

Raumordnungsinstrumente im Wildlebensraum; Vortrag: Wildökologisches Forum Alpenraum: Wildtiere im Spannungsfeld konkurrierender Landnutzung, Salzburg; 18.03.2018

Bodenschutz in der Raumordnung; Vortrag: Fortbildung der Pädagogischen Hochschule OÖ, Weyregg am Attersee; 09.04.2018

Eingriff oder Anreize; Vortrag: 61. Standard-Wohnsymposium: Mobilisierung von Bauland für Wohnbau, Wien; 07.06.2018

Naturgefahren und Risikomanagement in der örtlichen Raumplanung; Vortrag: ISDR-AT Konferenz: Konfliktfeld Gemeinde und Risiko, Wien; 11.06.2018 - 12.06.2018

Aktuelle raumplanerische Herausforderungen im Naturgefahrenmanagement; Vortrag: PlanerInnentag 2018, Waidhofen/Ybbs; 16.06.2018

Raumplanerische Beschränkungen von Zweitwohnungen in den österreichischen Alpen; Vortrag: Europäische Academy für Bodenordnung: Changes in Land Use Management, Riga; 06.09.2018 - 07.09.2018

Rechtliche Grundlagen zu Stellplatzregulativen in Niederösterreich; Vortrag (gemeinsam mit K. Weninger): Amt der NÖ Landesregierung, St. Pölten; 10.09.2018

Rechtliche Grundlagen, fachliche Aspekte und Empfehlungen zu Stellplatzregulativen in Niederösterreich; Vortrag: Österr. Städtebund, Wien; 20.09.2018

Örtliche Raumplanung und Bebauungsplan; Vortrag: Symposium - Örtliches Raumordnungsprogramm und Bebauungsplan, Perchtoldsdorf; 20.10.2018

Zeichnen sich Nutzungskonflikte ab und gibt es dazu rechtliche Lösungsmöglichkeiten? Vortrag: ÖWAV-Ta- gung: Anpassungen an den Klimawandel - Maßnahmen der Wasserwirtschaft, Wien; 22.11.2018

Raumordnung und Bodenpolitik: Welche Instrumente brauchen wir in der Stadtregion? Vortrag: Wohnen in der Stadtregion - Stadt-Umland-Konferenz 2018, Wien; 05.12.2018

Flächensparen: Lösungen der Raumordnung; Vortrag: ÖWAV - Die jungen UmweltjuristInnen: Flächenver- brauch: Raumordnung und Flächenmanagement, Wien; 08.05.2019

Second Homes in the Austrian Alps from a Planning Perspective; Vortrag: CAUP - International Conference: Spatial Planning from the perspective of Urban-Rural Assembly, Tongji-University Shanghai; 11.05.2019 - 13.05.2019

Neuerungen im österreichischen Raumordnungsrecht; Vortrag: ÖROK-StUA-Sitzung, Wien; 19.06.2019

„Resümee: Stärkung der Orts- und Stadtkerne“; Vortrag: ÖROK-Tagung „Stärkung der Orts- und Stadtkerne“, Trofaiach; 18.09.2019

Raumordnungsrecht und Klimawandel; Vortrag: Umwelt- bundesamt: Fortschrittsdarstellung zur Anpassung an den Klimawandel in Österreich - Themenworkshop Raumordnung, Wien; 20.10.2019

Aktuelle Entwicklungen im Raumordnungsrecht der Bundesländer: Raumordnungsgesetz-Novellen im Über- blick; Vortrag: Jahreskongress Immobilienbewertung, Wien; 07.11.2019

Genauigkeit von planlichen Darstellungen (Plange- nauigkeit) im österreichischen Verwaltungsrecht, insb. im Raumordnungsrecht; Vortrag (gemeinsam mit K. Weninger): ÖROK-StUA-Sitzung, Wien; 11.09.2019

Wirkungsfähigkeit von raumplanerischen Instrumenten zur Baulandmobilisierung; Vortrag: Institut für Födera- lismus: Wohnraumschaffung - Neue Herausforderungen im Landesrecht, Bregenz; 22.11.2019

Innovative Raumordnungsinstrumente in der neuen Raumordnung in Kärnten; Vortrag: Enquete des Kärntner Landtages „Raumordnung in Kärnten - NEU DENKEN!“, Klagenfurt; 03.12.2019

Baukultur in der Raumordnung; Hauptvortrag: 9. Öster- reichischen Forum der Baukulturverantwortlichen aus den Bundesländern, Wiener Neustadt; 05.12.2019

Bodenverbrauch in Österreich; Vortrag: „Mut zur Nach- haltigkeit“: Geht uns der Boden aus? (BMNT, Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit der BOKU, Institut für Politikwissenschaft und Postgraduate Centre der Uni Wien), Wien; 05.12.2019

Enteignung im Raumordnungs- und Bodenrecht; Vortrag: Alumni Club der Wirtschaftspolitischen Akademie, Wien; 18.12.2019

Flächensparen im Raumordnungsrecht der Länder; Vortrag: Universität Wien, Forschungsstelle Umweltrecht: Flächenverbrauch und Bodenversiegelung in Österreich, Wien; 26.02.2020

Vorträge von Arthur Schindelegger:

Resettlement: A possible strategic instrument within the Austrian spatial planning system; Vortrag: IV World Planning Schools Congress, Rio de Janeiro; 03.07.2016 - 08.07.2016

„Resettlement for flood retention in Austria“; Vortrag: European Academy of Land Use and Develop- ment (EALD) - Infrastructure Projects and Land Management, Ljubljana; 01.09.2016 - 03.09.2016

Resettlement: A planning instrument to adapt landscapes for the future; Vortrag: PECSRL 2016, Inns- bruck/Seefeld; 05.09.2016 - 09.09.2016

„Brachliegendes (Bau)Land: Widmen, besteuern und endlich nutzen!“; Vortrag: Jahresforum Wohnbau: Wohnbau im Dialog mit Städten und Gemeinden, Wien; 19.09.2016 - 20.09.2016

Baulandmobilisierung & Raumordnung, Hemmnisse, Fallstricke und Ansatzpunkte; Vortrag: Jahressymposium 2017 - Verein für Wohnbauförderung, Krems; 20.04.2017

Resettlement as a strategical planning instrument to adapt for future needs?; Vortrag: ECCA 2017, Glasgow; 05.06.2017 - 09.06.2017

Contribution of Spatial Planning to Affordable Housing; Vortrag: AESOP Annual Congress 2017, Lissabon; 11.07.2017 - 14.07.2017

Relocation in Hazard Prone Areas in Austria; Vortrag: Annual PLPR Conference 2018, Novi Sad; 19.02.2018 - 23.02.2018

M. Rauter, A. Schindelegger, T. Thaler, S. Fuchs: Breaching Down the Legal Framework for Flood Protection in Austria: Individual and Public Responsibilities from a Planning Perspective; Vortrag: Annual PLPR Conference 2018, Novi Sad; 19.02.2018 - 23.02.2018

Rechtsgrundlagen des naturgefahrensicheren Bauens in den Raumordnungs- und Baugesetzen; Vortrag: Seminar-Bauen und Naturgefahren, Arch+Ing Akademie, Wien; 21.03.2018

Bodenschutz - Was die Raumplanung alles NICHT kann; Vortrag: Bodenforum Österreich, Linz; 08.05.2018 - 09.05.2018

Risikoreduktion durch Rückentwicklung? Vortrag: ISDR-AT Konferenz: Konfliktfeld Gemeinde und Risiko, Wien; 11.06.2018 - 12.06.2018

Second Homes in the Austrian Alps from a Planning Perspective; Vortrag: AESOP Annual Congress 2018 - Making Space for Hope, Göteborg; 10.07.2018 - 14.07.2018

Ausverkauf der Tourismusregionen? - Ein aktueller Befund und Alternativen; Vortrag: Geht uns der Boden aus? - Flächenverbrauch: Herausforderung für die Raumordnung, Salzburg; 07.05.2019

Natural hazard risk governance: A comparative mapping in the EUSALP macro-region; Vortrag: ECCA: 4th European Climate Change Adaptation conference, Lissabon; 28.05.2019 - 31.05.2019

Austrian Tourism Destinations - The Challenge of Condominium Ownership; Vortrag: AESOP Annual Congress 2019, Venedig; 09.07.2019 - 13.07.2019

Natural Hazard Risk Governance - Status Quo in the Alps; Vortrag: International Mountain Conference 2019, Innsbruck; 08.09.2019 - 12.09.2019

V. Bodevin, A. Schindelegger: The exception to the rule - Unintended effects of restrictive second home regulations in Austria and Switzerland; Vortrag: 14th Conference of PLPR, Usti Nad Labem; 18.02.2020 - 21.02.2020

A. Maurer, A. Hengstermann, A. Schindelegger: A comparative perspective on secondary homes policies in touristic areas - Austria, Germany and Switzerland; Vortrag: 14th Conference of PLPR, Usti Nad Labem; 18.02.2020 - 21.02.2020

A. Schindelegger, L. Mayr: A tortuous path towards public value capture in spatial planning - Austrian experiences over the past 50 years; Vortrag: 14th Conference of PLPR, Usti Nad Labem; 18.02.2020 - 21.02.2020

Vorträge von Kurt Weninger:

„E-Szenario Regio Vorderland-Feldkirch“; Vortrag: Fachkongress ERP_hoch3, Rankweil; 25.02.2016 - 26.02.2016

Erneuerbare Energie in der Raumplanung; Vortrag: Masters in Research, Wien; 29.03.2017

Undifferentiated variety of instruments versus regionally differentiated areas; Vortrag: European Academy of Land Use and Development (EALD): Opportunities and Limits of Land Management in Spatial Development Processes, Paris; 07.09.2017 - 09.09.2017

Planning in Austria - Introduction & Challenges; Vortrag: City-Council-Meeting, Aberdeen; 22.09.2017

Spatial planning as facilitator of affordable housing in Austria; Vortrag: International Symposium on Urban Regeneration and Community Planning, Shanghai; 11.05.2018 - 13.05.2018

Land management - undifferentiated instrument diversity versus regionally differentiated spaces; Vortrag: 58th ERSa Congress: „Places for People: Innovative, Inclusive and liveable Regions“, Cork; 28.08.2018 - 31.08.2018

Parking regulations in Austria - opportunity or barrier for city development?; Vortrag: EALD - 8th International and Interdisciplinary Symposium - Changes in Land Use Management Practices, Riga; 06.09.2018 - 08.09.2018

Rechtliche Grundlagen zu Stellplatzregulativen in Niederösterreich; Vortrag (gemeinsam mit A. Kanonier): Amt der NÖ Landesregierung, St. Pölten; 10.09.2018

Stellplatzregulativ in Niederösterreich; Vortrag: Präsentation vor politischen VertreterInnen, St. Pölten, Rathaus; 15.10.2018

Strategies for Rural Areas - Best Practise Cases from Austria; Vortrag: Symposium on Spatial Planning from the perspective of Urban-Rural Assembly, Shanghai; 11.05.2019 - 13.05.2019

Reducing parking space as driver for sustainable mobility and urban planning - the case of Lower Austria; Vortrag: AESOP Annual Congress 2019, Venedig; 09.07.2019 - 13.07.2019

New planning instruments for affordable housing - Vienna's new zoning for „subsidised housing“; Vortrag: EALD - 9th International and Interdisciplinary Symposium - Land Use and Land Development in the field of tensions between environmental, social and economic sustainability, Kaunas; 05.09.2019 - 07.09.2019

Stellplatzstudie Niederösterreich; Vortrag: Gemeinderat Krems, Krems; 14.10.2019

Genauigkeit von planlichen Darstellungen (Plangenaueigkeit) im österreichischen Verwaltungsrecht, insb. im Raumordnungsrecht; Vortrag (gemeinsam mit A. Kanonier): ÖROK-StUA-Sitzung, Wien; 11.09.2019

DIPLOMARBEITEN UND DISSERTATION

Folgende Diplomarbeiten im Masterstudium „Raumplanung und Raumordnung“ wurden von 2015-2020 am Forschungsbereich Bodenpolitik und Bodenmanagement von Arthur Kanonier betreut (alphabetische Reihenfolge):

Bachmair H.: Handelsagglomerationen an der Peripherie - Entwicklungen und raumordnungsrechtliche Lösungsansätze in den Bundesländern Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark, 2016

Beck F.: Handling of flood-risk areas in land-use planning decisions in Austria and Sweden, 2015

Floh J.: Interkommunale Kooperation und Kompensationsmechanismen im präventiven Hochwasserschutz, 2017

Forstinger V.: Über die Rolle der Stadt- und Raumplanung in der Terrorbekämpfung - Eine Analyse internationaler, europäischer, nationaler und lokaler Ziele, Strategien und Maßnahmen zur Terrorbekämpfung in Städten aus der Perspektive der Stadt- und Raumplanung mit Fokus auf die Gegebenheiten der Stadt Wien, 2019

Fuchshuber V.: Hinter'm Damm die Sintflut?! - Eine Evaluierung des Restrisikos in Verbindung mit Hochwasser am Beispiel der Marchfeldregion, 2017

Geißler M.: Planerischer Umgang mit Skigebieten - mit speziellem Fokus auf den raumplanerischen Umgang mit Skigebietserweiterungen und -zusammenschlüssen in Tirol und Vorarlberg, 2019

Hutter J.: Raumplanung und Trinkwasser - Trinkwasserversorgung und raumwirksamer Trinkwasserschutz am Beispiel Niederösterreich und Oberösterreich, 2017

Lenger V.: Space Sharing - Eine Auseinandersetzung mit den Potentialen und Grenzen des Teilens urbaner Räume und Flächen in europäischen Städten, 2016

Mayr L.: Die Mehrwertabgabe in der Raumplanung - Abschöpfung von Widmungsgewinnen als potentiell Instrument für Österreich, 2018

Reznik C.: Hochwasserrisikomanagementpläne - Umsetzung und Bedeutung aus Sicht der Raumplanung, 2016

Schindelegger A.: Absiedlung als Planungsinstrument. Planerische Aspekte zu Siedlungsrückzug als Naturgefahrenprävention, Dissertation, 2019

Schneider A.: Die Darstellung gravitativer Massenbewegungen in geogenen Gefahrenhinweiskarten Der planungspraktische Umgang des Bundeslandes Niederösterreich mit Rutschungen und Steinschlägen unter Berücksichtigung des Projekts MoNOE, 2016

Schwaninger T.: Sonderflächenwidmungen im Tiroler Raumordnungssystem: Analyse, bundesweiter Vergleich und Identifikation von Handlungsfeldern, 2015

Schweiger B.: Risikokzept von Naturgefahren mit Eisenbahninfrastruktur, 2018

Seisenbacher M.: Die Ansiedlung von Betrieben in der überörtlichen Raumordnung in Österreich - Die Entwicklung eines Modells im Kontext der anlass- und projektbezogenen Planung am Beispiel Niederösterreich, 2018

Sohm S.: Grünlandwidmungen und Naturgefahrenmanagement im Land Niederösterreich, 2017

Spitzer P.: Raumordnungsrechtliche Ausnahmebestimmungen im Grünland und deren zersiedlungsfördernde Wirkung - dargestellt an drei Bundesländern, 2018

Steinbrunner B.: Raumplanung im Umgang mit Naturgefahren - Baulandwidmungen und Bautätigkeiten im Zusammenhang mit technischen Schutzmaßnahmen im Bundesland Tirol, 2019

Swoboda N.: Nationaler Hochwasserrisikomanagementplan 2015 - Betrachtung und Analyse der raumplanerischen Maßnahmen anhand von ausgewählten Gemeindebeispielen, 2016

Tanzer M.: Rückwidmung von unbebautem Bauland in Gefahrenbereichen in NÖ, 2018

Wasserburger M.: (Re)Aktivierung von Wohnungsleerstand - Ein Beitrag zur Deckung des Wohnraumbedarfs in österreichischen Städten 2018

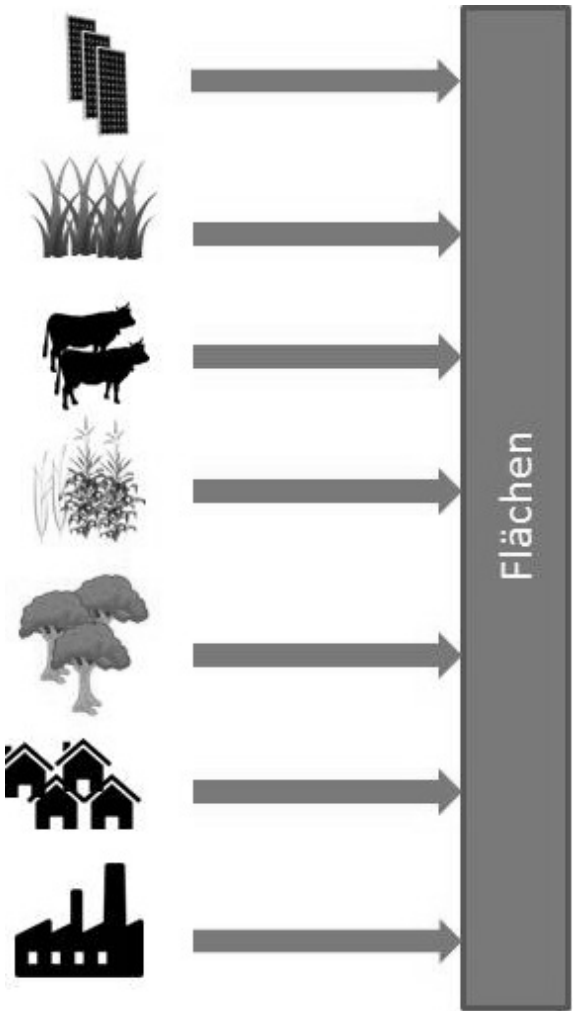
Weninger K.: Erneuerbare Energie in der Raumplanung Raumordnungsrechtliche und -fachliche Aspekte Erneuerbarer Energie in Österreich, 2017

Winkelmayer B.: Auf Distanz zu den Nachbarn: Planerisch-rechtlicher Umgang mit Seveso-Betrieben im Kontext der örtlichen Raumordnung, 2016

Zwettler K.: Schutz und Management von Wildnisgebieten als Aufgaben der Raumplanung, 2015



© Schindelegger



Erneuerbare Enegeträger: Wind- und Solarenergie



Erneuerbare Enegeträger: Biomasse



Maßnahme	B	K	NÖ	OÖ	S	Stmk	T	V	W
Bekennntnis zu Energiezielen (Ausbau von erneuerbarer Energie) in der Landesverfassung	x	x	(Klima)	J	J	x	x	J	x
Verankerung der Ziele Energie- und Klimaschutz in den Raumordnungsgesetzen der Länder	x	x	J	x	J	J	J	x	x
Verpflichtung der Behandlung des Bereiches Energie in den Raumplanungsinstrumenten (z.B. Energiebedarfsanalyse, Potentialanalyse in der Grundlagenforschung, konkrete Zielvorgaben)									
auf Landesebene	(J)	x	Wind	x	x	x	x	x	x
auf regionaler Ebene	(J)	x	x	x	x	KREK	x	x	x
auf örtlicher Ebene	(J)	(J)	x	x	x	"z.B."(Luft)	x	J	x
Exisierendes Raumordnungsprogramm / Landesentwicklungsplan mit Bezug auf erneuerbare Energie	J	x	x	J	J	J	J	x	n/a
Dediziertes Sachprogramm	x	Wind, PV	Wind	Wind (nv)	x	Wind	x	x	n/a
Exisierendes Regionalprogramm mit Bezug auf erneuerbare Energie	x	N	x	x	tw	x	x	x	n/a
Ausweisung von Eignungszonen/Ausschlusszone für die verschiedenen Arten von erneuerbaren Energieträgern	Wind	J/N	J	J (nv)	x	J	x	x	n/a
Ausweisung von Vorranggebieten für bestimmte Energieträger	x	J/N	x	x	x	J	x	x	n/a
Anschlusszwang an vorhandene geeignete Energieversorgungsanlagen (z.B. Fernwärme)	x	x	x	x	x	J	x	x	x
Vorgabe zur Erstellung von (abgestimmten) qualifizierten Energiekonzepten auf örtlicher und überörtlicher Ebene	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Vorgaben von geeigneten Widmungskategorien für erneuerbare Energieträger	x	Grünland PV	Grünland Wind, PV	Grünland Wind, PV (s)	Grünland Wind, Solar	x	x	x	x
Verpflichtende Vorgaben im Bebauungsplan zur geeigneten Ausrichtung der Gebäude für z.B. den Einsatz von Solarenergie, sowie Vermeidung von Verschattung, Dachneigung	J	x	x	J	x	x	x	J(allg)	x
Berücksichtigung der vorhandenen sowie Erstellung zusätzlicher Potentialanalysen (z.B. Solardachkataster) in der Raumplanung	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Verbot bestimmter (fossiler) Energieanlagen	x	x	x	x	x	J	x	x	x
Erleichterte Vorgaben zum Einsatz von erneuerbarer Energie an Gebäuden, bzw. kleinerer Anlagen	x	x	Wind, PV	Wind, PV	Wind, Solar	Solar	Solar	x	x
Vorgabe einer Mindestdeckung des Energiebedarfs aus erneuerbaren Energieträgern									
Verpflichtung zum Einsatz von geeigneten Energieträgern (z.B. Solarenergie)									

ERNEUERBARE ENERGIE IN DER RAUMPLANUNG

Raumordnungsrechtliche und -fachliche Aspekte erneuerbarer Energie in Österreich, Diplomarbeit von Kurt Weninger (2017)

Im Zusammenhang mit der Bekämpfung des Klimawandels und dem Weg zur Energiewende kommt der Raumplanung – neben anderen Materien – eine bedeutende Rolle zu. Die Europäische Union hat sich bereits vor mehreren Jahren das langfristige Ziel gesetzt, die Emission von Treibhausgasen bis zum Jahr 2050 um 80-95% gegenüber dem Stand von 1990 zu senken. Vor dem Hintergrund des Klimawandels wurde auf der UN-Klimakonferenz in Paris 2015 beschlossen, die zunehmende Erderwärmung auf 2°C (möglichst auf 1,5°C) zu begrenzen. Um diese ambitionierten Ziele erreichen zu können, ist es notwendig, entsprechende Maßnahmen sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene zu setzen. Die 2010 erarbeitete „Energiestrategie Österreich“, sieht – neben Energieeinsparung und -effizienzsteigerung sowie der Sicherung der Energieversorgung – den Ausbau erneuerbarer Energie als Schlüsselfaktor zur Erreichung dieser Ziele. Insb. im Bereich der Sicherung von Flächen sowie zur Forcierung von Maßnahmen zum Ausbau erneuerbarer Energieträger ist die Raumplanung bzw. Raumordnung gefordert.

In der vorliegenden Arbeit wurde untersucht, welche Bestimmungen zum Thema „Erneuerbare Energie“ im Planungsrecht der österreichischen Bundesländer festgelegt wurden, welche Energieträger im Vordergrund stehen und auf welcher hoheitlichen Ebene die Bestimmungen definiert sind, da diese Bestimmungen den Einsatz erneuerbarer Energieträger sowohl hemmen als auch

fördern können. Dazu wurden die in Österreich vorrangig eingesetzten erneuerbaren Energieträger hinsichtlich der technischen Rahmenbedingungen, ihres aktuellen Einsatzes und des zukünftigen Ausbaupotenzials in allen österreichischen Bundesländern analysiert. Ein Schwerpunkt lag dabei auf den damit verbundenen räumlichen Anforderungen und Umweltauswirkungen sowie der raumplanerischen Relevanz. Die Anforderungen an die Raumplanung wurden als Referenz ermittelt, anhand derer die untersuchten Bestimmungen in den raumordnungsrechtlichen Bestimmungen der Länder dann bewertet wurden.

Im Ergebnis zeigt sich, dass die Regelungsichte sehr heterogen und insgesamt nicht sehr hoch ist. Es zeigt sich aber auch, dass die Regelungsichte für erneuerbare Energieträger (insb. solche mit höherem Flächenbedarf oder Auswirkungen auf das Landschaftsbild) zugenommen hat. Eine Harmonisierung der Regelungen zwischen den Ländern wäre wünschenswert, da dadurch die Durchführung von Projekten vereinfacht würde. Insgesamt wäre eine Verpflichtung zur Bearbeitung des Themas (erneuerbare) Energie in den Raumplanungsinstrumenten sinnvoll.

Die abgesiedelte Au in Ardagger/NÖ



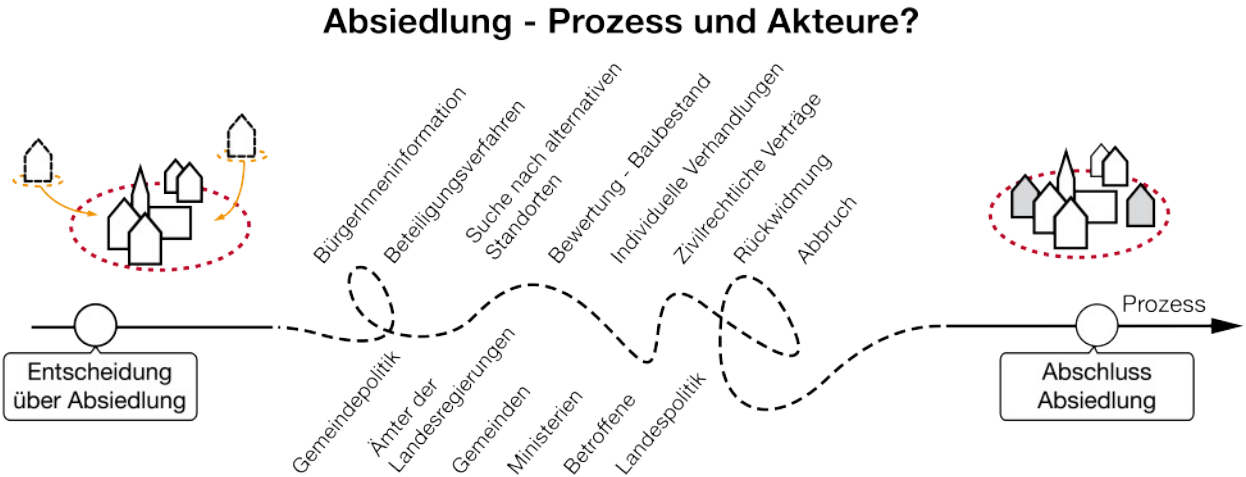
Aussiedlerstein in Ardagger (NÖ)



Verbleibende Gebäude trotz Absiedlung in Schildried/Göfis (Vlbg)



Abbruch in Enns/Enghagen (OÖ)



ABSIEDLUNG ALS PLANUNGSINSTRUMENT

Planerische Aspekte zum Siedlungsrückzug im österreichischen Naturgefahrenmanagement, Dissertation von Arthur Schindelegger (2019)

Raumplanung wird gemeinhin als wesentlicher Schlüssel zu einem risikogeleiteten und effizienten Naturgefahrenmanagement wahrgenommen. Dementsprechend weisen in Österreich die Raumordnungsgesetze mittlerweile eine Vielzahl von Bezügen zu Gefährdungen durch Hochwasser, Lawinen, Wildbäche etc. auf. Neben der risikoorientierten Weiterentwicklung der Siedlungen stellt sich aber vor allem auch die Frage nach dem Umgang mit dem Baubestand. Kann dieser nicht mittels technischer Maßnahmen geschützt werden, ist es mitunter erforderlich, eine Absiedlung – sprich den Abbruch von Gebäuden und die Umsiedlung der betroffenen Personen – anzudenken. In Österreich gibt es entlang der Donau bereits seit den 1970er Jahren solche Absiedlungen in erster Linie von landwirtschaftlichen Gebäuden. In den letzten Jahren hat diese Maßnahme nicht nur in Österreich mehr Aufmerksamkeit erlangt, sondern wird auch international mehr diskutiert, wie Publikationen der Weltbank (GFDRR) und der UNHCR sowie unzählige einschlägige wissenschaftliche Publikationen zeigen.

Die Forschungsarbeit stellt sich die Aufgabe, Absiedlungsprojekte in Österreich im Hinblick auf die institutionelle Organisation und Abwicklung zu untersuchen und die Rolle der raumplanerischen Instrumente zu evaluieren. Dafür wurden neben einer umfassenden Literaturrecherche, Interviews mit Behördenmitarbeiter*innen, die in derartige Prozesse involviert waren, durchgeführt. Die

ausgewählten Absiedlungsprojekte wurden anhand international formulierter Richtlinien zur Gestaltung von Absiedlungsprozessen evaluiert.

Die Forschungsarbeit kommt zu dem Schluss, dass das bestehende raumplanerische Instrumentarium bereits gut geeignet ist, um Absiedlungsprozesse im Hinblick auf die Freihaltung von Flächen für die Zukunft und die Ausweisung von Ersatzstandorten auf lokaler wie regionaler Ebene festzulegen und durchzuführen und nur geringfügige Anpassungen erforderlich wären. Die Analyse der tatsächlichen Absiedlungsprozesse zeigt wiederum eine geringe Integration der raumplanerischen Überlegungen und Instrumente. Der Abbruch der Gebäude und die Entschädigung der Betroffenen stehen weitgehend im Vordergrund. Soziale Aspekte sowie langfristige Perspektiven zu lokalen/regionalen Entwicklung fehlen in vielen Prozessen. Dahingehend kommt die Forschungsarbeit auch zu dem Schluss, dass die planungsrechtlichen Fragen zu Absiedlungen gut zu lösen sind, die Verbindung der planerischen Perspektive (soziale, kulturell, ökonomische Entwicklung) mit den Behörden, die für die Bereitstellung von Schutzmaßnahmen zuständig sind, derzeit noch nicht optimal etabliert ist. Die Forschungsarbeit leistet einen Beitrag zur ganzheitlichen Betrachtung der Implikationen von Schutzprojekten und forciert die Diskussion in zweifelsfrei schwierigen, aber wichtigen Teilbereichen des Naturgefahrenmanagements.



SCHWERPUNKTE UND HIGHLIGHTS AUS DER BISHERIGEN LEHRTÄTIGKEIT

KAPITEL 3

LEHREN AM FORSCHUNGSBEREICH

Die Abhaltung selbständiger Lehre ist ureigene Aufgabe der Universität. Der Forschungsbereich Bodenpolitik und Bodenmanagement misst seit seiner Gründung dem Prinzip der forschungsgeleiteten Lehre eine wesentliche Bedeutung zu. Neben den durch Studienpläne vorgegebenen Formaten werden durch Vertiefungsfächer Bezüge zu aktuellen Forschungsprojekten und gesellschaftspolitisch relevanten Themen hergestellt und durch die Einbindung von Vertreter*innen aus Verwaltung, Politik und Planungspraxis in spezifischen Lehrveranstaltungen umsetzungsrelevant vermittelt. Ausbildungsschwerpunkte liegen strukturell auf den Bachelor- und Masterstudien der Raumplanung und Raumordnung, ergänzt durch Lehrbeiträge für andere Studienrichtungen an der TU (insb. Architektur, Bauingenieurwesen, Geodäsie und Umweltingenieurwesen). Inhaltlich wurden in der Lehre boden- und raumordnungsspezifische Inhalte neu entwickelt und bestehende Lehrformate weitergeführt.



In den letzten Jahren wurde ein Schwerpunkt auf die Internationalisierung gelegt – das Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen wurde am Forschungsbereich ausgebaut. Dabei werden die Inhalte auf bestehende Kooperationen ausgerichtet, wobei die Lehrveranstaltungen grundsätzlich allen internationalen Studierenden an der TU Wien offen stehen. Die zentrale Einführungslehrveranstaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase im Bachelorstudium Raumplanung und Raumordnung (LVA Raumwerkstatt) wird gleichzeitig zweisprachig angeboten, was auch Studienbeginner*innen mit nicht-deutscher Muttersprache einen einfacheren Einstieg ermöglicht.

- Eingangsbereich und Allgemeinflächen mit Keramikbildern von Maitre Leherb -



- Braun, grau, beige und moosgrün – das Farbschema der Hörsäle in der „Alten WU“

SCHWERPUNKTE IN DER LEHRE

Im Bereich der Lehre war und ist der Forschungsbereich sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudium Raumplanung und Raumordnung vertreten. Neben der langjährigen Abhaltung von Einführungslehrveranstaltungen, wie etwa der Raumwerkstatt, steht die Vermittlung von Inhalten der Kernbereiche des Forschungsbereichs im Vordergrund. Die Vermittlung von Grundlagen des Boden- und Raumordnungsrechts, ausgewählten Bereichen der Bodenpolitik und des Bodenmanagements sowie Vertiefungen zur Flächenwidmungs- und Bebauungsplanung zählen zu den wesentlichen Inhalten der vom Forschungsbereich betreuten Pflichtfächern.

Zusätzlich werden Lehrveranstaltungen zu Entwicklungskonzepten und -strategien sowie inhaltlich zu Naturgefahren, Tourismus und zur Energieraumplanung entsprechend den Interessens- und Forschungsgebieten der Lehrenden angeboten. Die Zusammenarbeit in der Lehre mit anderen Forschungsbereichen der Fakultät und anderer Universitäten ist selbstverständlich. Wichtig ist dabei immer der Praxisbezug – zum einen werden Expert*innen aus Forschungsnetzwerken eingebunden, zum anderen werden mit den Studierenden Fragestellungen im Dialog mit Planungsverantwortlichen und Expert*innen im Rahmen von Exkursionen vor Ort bearbeitet. Dabei stehen internationale Destinationen im Fokus; neben Irland, Schottland und Schweden konnte auch mit Verwaltungseinrichtungen und Universi-

täten in Russland ein Austausch ermöglicht werden. Forschungs- und anlassbezogen wurde auch eine Reihe von Lehrveranstaltungen zu Spezialthemen angeboten – wo möglich und sinnvoll wurde dabei die Kooperation mit Lehrenden und die Einbindung von Studierenden der Studienrichtung Architektur ermöglicht. Als Beispiele seien das Urban Regeneration Project for the Calidonia District, Panama City, das 2016 gemeinsam mit dem Städtebau und Hochbau betreut wurde, die begleitenden Lehrveranstaltungen zur Archdiploma 2017 oder ein Konzeptmodul zur geplanten Adaptierung der Ottakringer Brauerei im 16ten Wiener Gemeindebezirk genannt. Der Bereich Energieraumplanung, der im Masterstudium Raumplanung und Raumordnung in Form eines Wahlmoduls verankert ist, wird ebenfalls seit vielen Jahren maßgeblich mitbestimmt – nicht zuletzt, weil der Forschungsbereich (in Kooperation) für die Modulkonzeption insgesamt verantwortlich ist. Bachelor- und Diplomseminare, die auch in Kooperation mit anderen Lehrenden anderer Forschungsbereiche angeboten wurden, ermöglichen den Studierenden die Bearbeitung relevanter Fragestellungen aus dem Bereich der Schwerpunkte des Forschungsbereichs.

Auch im Architektur-, Bauingenieur-, Geodäsie- und (neuerdings) im Umweltingenieurstudium werden – neben den oben genannten Kooperationen – die grundlegenden Kenntnisse im Bereich des Bau- und Planungsrechts vermittelt.

LEHRVERANSTALTUNGEN VON A - Z

Komplette Abwicklung und Gestaltung sowie Mitwirkung an LVAs

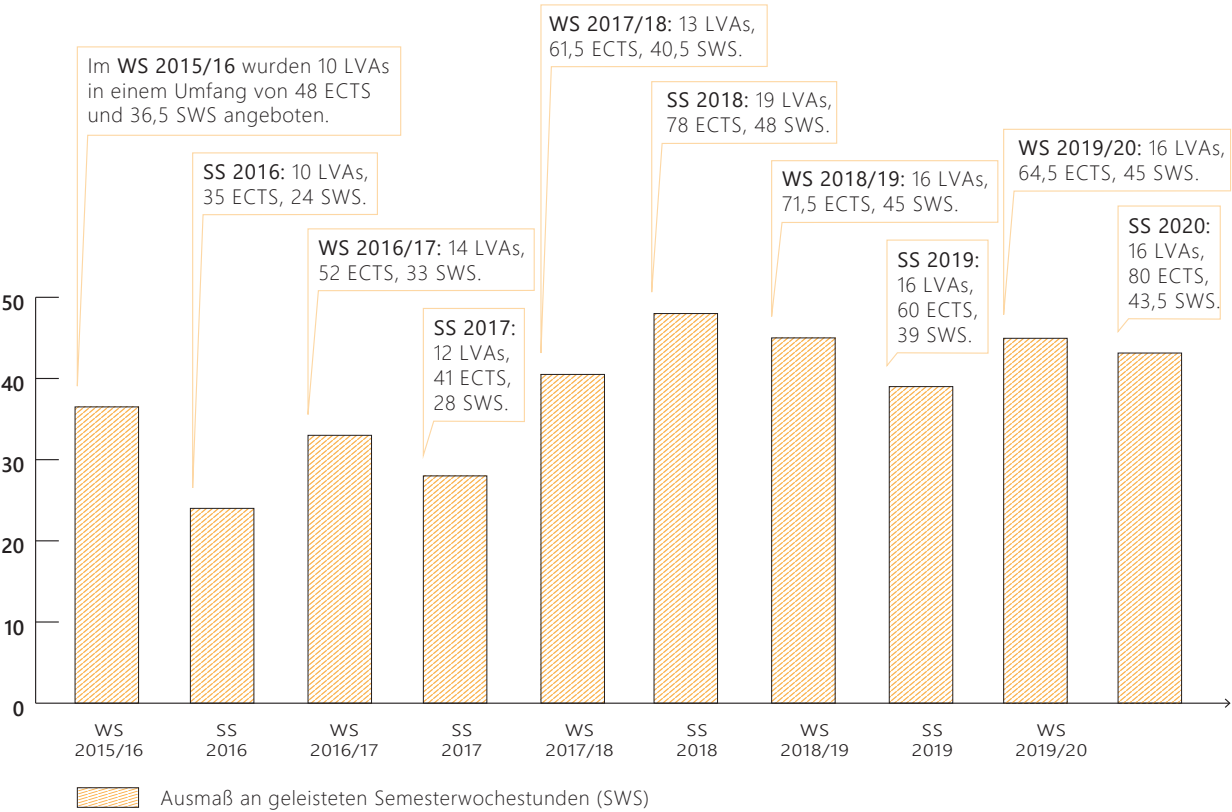
- Bau- und Planungsrecht
- Bebauungs- und Flächenwidmungsplanung
- Boden- und Raumordnungsrecht I
- Boden- und Raumordnungsrecht II
- Boden- und Raumordnungsrecht - Übung
- Brauerei goes public
- Diplomseminar Bodenpolitik
- Diplomseminar Bodenpolitik und Governance
- Diplomseminar Double Degree
- Diplomseminar Stadtentwicklung und Bodenpolitik
- Einführung in das Programmieren
- Energie- und klimarelevante Analyse und Planung
- Energiebewußte Raumentwicklung
- Exkursion Alpentourismus – Konfliktfeld Schutzgebiete, Tourismusentwicklung und Welterbe
- Exkursion Irland
- Exkursion Russland - Tatarstan
- Exkursion Schottland
- Exkursion Schweden
- Fokus: Energie, Mobilität und Umwelt Resilienz
- Fokus: Raumrelevantes Recht - Bodenpolitisches Seminar zu Baulandmobilisierung
- Fokus: Raumrelevantes Recht - Planning in Austria
- Fokus: Sozialer Raum und Diversität - Aspects of Austrian culture
- Fokus: Sozialer Raum und Diversität - Studierendenworkshops zur Besetzung der Professur Raumsoziologie
- Fokus: Raumrelevantes Recht : Berufungsverfahren - Öffentliches Recht
- Fokus: Stadt- und Regionalentwicklung im lokalen bis globalen Kontext – Fokus Raumplanung
- Fokus: Visuelle Kommunikation und Gestaltung - archdiploma 2017
- Fokus: Visuelle Kommunikation und Gestaltung - archiploma 2017 - Ausstellung gestalten
- Großes Entwerfen „archdiploma17: Ausstellung machen“
- Großes Entwerfen „Nassau Urban Lab“
- Grundlagen der Energieraumplanung

- Herausforderung der Raumplanung & Raumentwicklung in Ö
- Intervention in ausgewählten öffentlichen Räumen (Asien-Europa)
- Mathematische und statistische Grundlagen der Raumplanung
- Mathematische und statistische Grundlagen der Raumplanung - Übung
- Nachhaltigkeit in der Tourismusplanung
- Nationale und europäische Instrumente der Raumentwicklung
- Orientierungsphase
- Projekt Flächensparen, Flächenmanagement & aktive Bodenpolitik
- Projekt Hochwasserrisikomanagement und Raumplanung
- Projekt Leistbares Wohnen - im alpinen Raum
- Projekt Naturgefahrenrisikomanagement und Raumplanung
- Projekt Steuerung von Zweitwohnsitzen im alpinen Raum
- Räumliche Entwicklungsplanung Horn_2030
- Räumliche Entwicklungsplanung Poysdorf_weiter#denken
- Räumliche Entwicklungsplanung Groß-Enzersdorf - Offen für Ideen
- Raumplanung kuratieren - Ausstellung machen
- Raumplanung und Raumordnung
- Raumwerkstatt
- Regionale Güterlogistik
- Seminar zur Bachelorarbeit Bodenpolitik
- Seminar zur räumlichen Entwicklung: Projekt II Vorbereitung
- Siedlungsentwicklung und Naturgefahrenmanagement
- Siedlungsentwicklung und Raumplanung
- Themen der Raumplanung Einführung in die Energieraumplanung
- Themen der Raumplanung - Ausstellung machen
- Tourismus und Raumplanung
- Tourismusanalyse und -planung
- Trends in der Stadtentwicklung

LEHRTÄTIGKEIT

In der Lehre ist der Forschungsbereich trotz der vergleichsweise geringeren Kapazitäten sehr stark vertreten. Neben Pflichtlehrveranstaltungen wurden eine Reihe von zusätzlichen LVAs etabliert, die zum Teil jährlich angeboten werden, um der hohen Nachfrage der Studierenden zu entsprechen. Darüber hinaus werden anlass- und forschungsbezogen zusätzliche Lehrveranstaltungen angeboten,

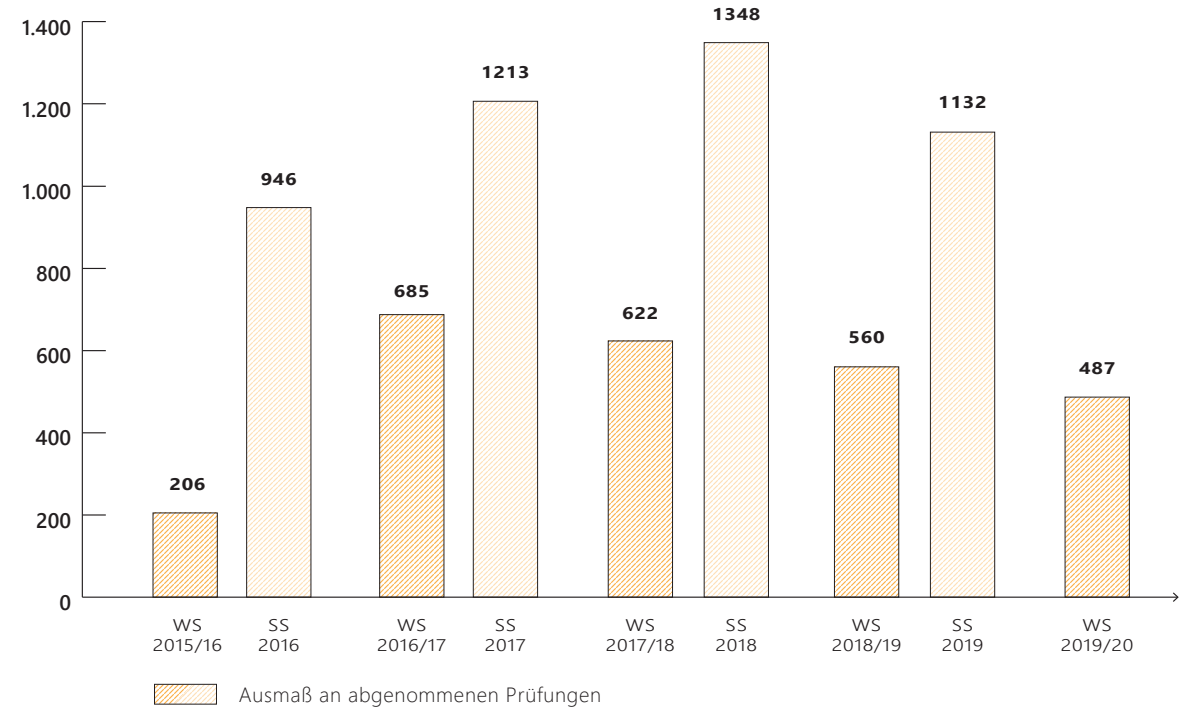
in denen mit unterschiedlichen Konzepten und Kooperationspartner*innen gearbeitet wird und verschiedene Schwerpunkte gesetzt werden. Die untenstehende Grafik zeigt, dass es gelungen ist, die Kompetenzen des Forschungsbereichs dauerhaft in der Lehre zu verankern. Die Planung für die kommenden Semester zeigt ein gleichbleibendes Niveau.



PRÜFUNGSAKTIVITÄT

Die hohe Nachfrage der Studierenden zeigt sich auch in der Prüfungsaktivität. Es gibt – auch weil die Lehrformate unterschiedlich sind – Unterschiede zwischen dem Sommer- und dem Wintersemester. Insbesondere finden im Sommersemester die Pflichtlehrveranstaltungen in den Bereichen Bau- und Planungsrecht sowie Boden- und Raumordnungsrecht statt, wodurch sich eine besondere hohe Nachfrage der Studierenden nach Prüfungsterminen ergibt. Die Lehrveranstaltungs- und Prüfungstypen unterscheiden sich

ebenfalls. Insbesondere die sehr lehraufwändigen Masterprojekte werden vom Forschungsbereich in der Regel im Wintersemester angeboten. Durch den höheren Betreuungsaufwand ergibt sich ebenfalls ein Unterschied in der Prüfungsaktivität. Enthalten sind auch einige wenige Lehrveranstaltungen, an denen der Forschungsbereich mitwirkt, jedoch nicht die Hauptverantwortung hatte. Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung der Zeugniszahlen in den letzten fünf Jahren.



RÄUME VERBINDEN

Die Menschen suchen Ruhe und die Begegnung mit der Natur, aber auch neue Möglichkeiten um mit anderen Menschen und Kulturen in Kontakt zu kommen. Deshalb ist unsere Grundidee die bestehenden Grünräume zu erweitern und sie miteinander zu verbinden um dadurch mehr Raum für Freizeit zu schaffen und die Begegnung mit der Natur und mit den Menschen zu ermöglichen.

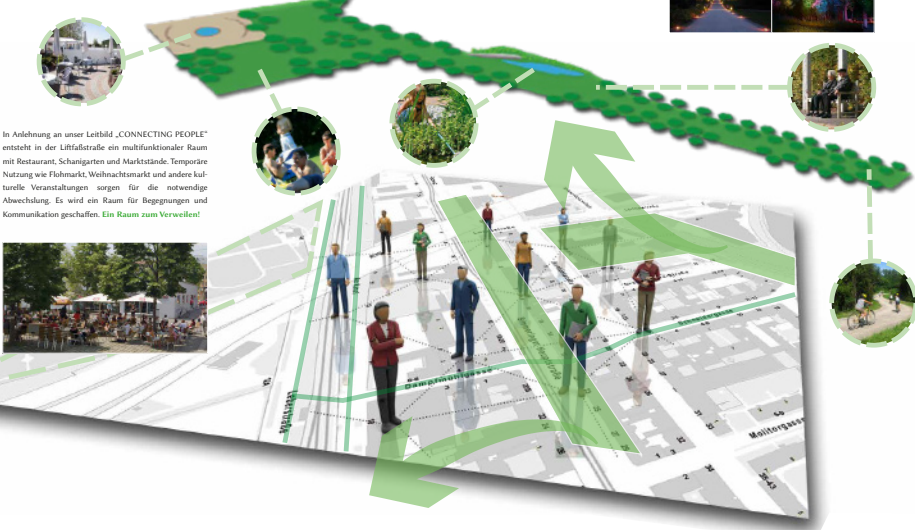
Die Trasse der Schlachthausbahn wurde ursprünglich als Zufahrtsgleis des ehemaligen Schlachthofes St. Marx errichtet und führte einst bis zur Kinderhalle. Wir werden nun diese baulichen Grenzen aufheben und den Raum für die Menschen öffnen.

Durch diese Maßnahme kann eine Verbindung mit der Erholungsfläche Hyblenpark geschaffen werden. Das Areal soll für BewohnerInnen als auch für Menschen die im Gebiet beschäftigt sind zugeschnitten sein.

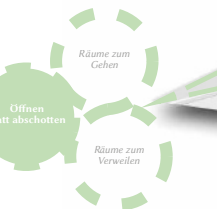


Spiel und Freiräume im direkten Wohnumfeld sind die ersten Aktionsräume der Kinder. Hier können sie auch unbefähigt ihre sozialen und motorischen Fähigkeiten entwickeln und in einem sicheren Bereich spielen. Kinder und Jugendliche brauchen Platz im öffentlichen Raum - für Spiel, für Bewegung und Begegnung.

Neben Spiel- und Sportplätzen reicht dazu oft einfach der Raum für Möglichkeiten, für Streifzüge oder bequeme Strukturen aus. Unser Ansatz ist die Bereitstellung dieser Möglichkeiten. **klettern - verstecken - natur erleben - spielen**



In Anlehnung an unser Leitbild „CONNECTING PEOPLE“ entsteht in der Luftfallstraße ein multifunktionaler Raum mit Restaurant, Schanigarten und Marktstände. Temporäre Nutzung wie Flohmarkt, Weihnachtsmarkt und andere kulturelle Veranstaltungen sorgen für die notwendige Aberschbung. Es wird ein Raum für Begegnungen und Kommunikation geschaffen. Ein Raum zum Verweilen!



BRÜCKEN SCHLAGEN

Der Leerstand in der Dampfmühlgasse wird einer Neumutzung zugeführt. Das Kulturhaus ermöglicht die Begegnung der Kinder und Jugendlichen aus verschiedenen Kulturen und sozialen Schichten.



Connecting whaat???

Mitmachen, eigene Ideen einbringen, aktiv sein und mitbestimmen. Dies und vieles mehr findet man im Jugendzentrum Tripp Trapp in der Dampfmühlgasse. Schüler können hier nach der Schule kommen und ihre Hausaufgaben gemeinsam machen und miteinander diverse Aktivitäten ausüben.

Die Idee hinter diesem Jugend- und Kulturhaus besteht darin, dass Kinder und Jugendliche aus den unterschiedlichsten Kulturen zusammenkommen und miteinander Gemeinsamkeiten teilen oder neue Talente und Aktivitäten kennenlernen und ausleben.

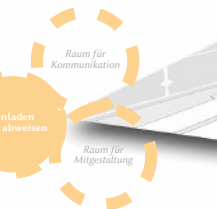
Kinder und Jugendliche sind jederzeit herzlich eingeladen hier ihre Zeit zu verbringen und sie kreativ unter fördernder Aufsicht zu verbringen



Kinder- & Jugendkulturwerk Tripp Trapp

In unserer Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung erwartet dich in freundlicher und einladender Atmosphäre, neben unserem Kinder-Café und dem Café „Wenierlicious“ gibt es zahlreiche moderne Räumlichkeiten für die diversesten Aktivitäten und Programme.

Das renovierte und neu gestaltete Haus bietet zudem auch zusätzlich Räumlichkeiten für kreative und kulturelle Ideen und Nutzungen. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene können diese Räumlichkeiten in vollen Zügen nutzen und sie kreativ mitgestalten. Ob Schulaufgaben, Musik, Theater oder Film, im Tripp Trapp ist man hier genau richtig! Jeder der Zeit und Lust hat, kann hier seine Freizeit verbringen und auch davon profitieren.



Das CupCake Café

Das Kindercafé „CupCake Café“ beinhaltet ein offenes Angebot für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren. Haben Kinder bestimmte Vorlieben, so werden diese hier bei der zukünftigen Planung berücksichtigt. Spielgeräte wie Kicker und Tischtennistisch sind vorhanden und stehen zur freien Nutzung. Eine Aufsichtsperson betreut die Kinder und redet sie an beim Kommen an und beim Gehen wieder ab.



Learning by doing!

Ausbildung und Weiterbildung hat hier die oberste Priorität. Hilfe bzw. Nachhilfe in den unterschiedlichsten Schulfächern wird täglich angeboten.

Schulkinder sind hier herzlich eingeladen ihre Hausaufgaben gemeinsam zu machen und sich gegenseitig dabei zu helfen. Gibt es dennoch Fragen oder Schwierigkeiten, so steht eine Lehrerin jederzeit zur Verfügung und hilft!

Realisierungswettbewerb Kunst und Kultur leben!

Neugestaltung der Standorte Am Kanal/Ecke Dampfmühlgasse Autobahntrasse

Worum geht es?

Kultur ist nicht Luxus, sondern eine Notwendigkeit! Kunst und Kultur sind unverzichtbare Teile unserer umfassenden Bildung, welche uns als Menschen inspiriert und prägt. Daher haben wir, die Kulturstiftung Wien, uns zur Aufgabe gemacht eine neue Vermittlung von Kunst und Kultur zu gestalten.

Dabei sind neue Ideen gesucht und hier kommen alle ins Spiel!

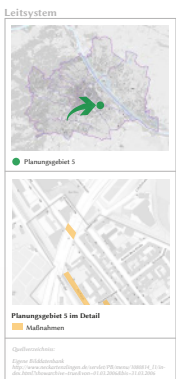
Wer kann teilnehmen?

Nä Jeder!

Ob Groß oder Klein, Ab oder Jung, Mutter oder Vater, alle sind gefragt. Zum ersten Mal in Wien wird ein innovatives und überzeugendes Kulturprofil gesucht.

Jeder soll die Möglichkeit erhalten, sich aktiv in künstlerischen und kulturellen Projekten zu engagieren und auch dabei eigene künstlerische Erfahrungen sammeln.

Möchtest Du an dem Wettbewerb mit Deiner Freundin oder mit Deiner Schulklasse teilnehmen? Dann seid ihr alle herzlich eingeladen, eure Ideen bis Ende Februar bei uns einzureichen.



TU WIEN TECHNISCHE UNIVERSITÄT WIEN Vienna University of Technology

Raumwerkstatt 280.083 - WS 2012/2013
Aufgabe 3 - Raum entwickeln

Gruppe 5
Acar Ilham 0926766
Atasayar Hakan 0902113
Ghazal Almar 0882056
Máthé József 1225399

PFLICHTFÄCHER BACHELORSTUDIUM

Raumplanung und Raumordnung

VU, 2 SWS, 2 ECTS, 1. Semester
Orientierungsphase

A. Kanonier (2015, 2018), A. Schindelegger (2018, 2019), K. Weninger (2014, 2015, 2016) u.a.

Die Studierenden erhalten einen Überblick über das Studium der Raumplanung sowie mögliche Tätigkeitsfelder. Neben der Erläuterung des Studienplans, der Vorstellung des Instituts für Raumplanung und der Forschungsbereiche finden Workshops zu aktuellen Problemen und Herausforderungen der Raumplanung, Treffen mit Vertreter*innen der Fachschaft sowie ein Austausch mit Absolvent*innen zu möglichen Berufsfeldern statt. Eine Reihe von Exkursionen runden die Lehrveranstaltung ab. Dadurch erlangen die Studierenden eine konkrete Vorstellung von den zentralen Aufgaben, der gesellschaftlichen Bedeutung und den aktuellen Herausforderungen der Raumplanung.

PR, 6 SWS, 6 ECTS, 1. Semester
Raumwerkstatt

K. Weninger u.a.

Diese STEOP-Lehrveranstaltung vermittelt den Studierenden in zwei Phasen Kenntnisse der räumlichen Analyse und des Entwurfs. In der ersten Phase „Raum beobachten und analysieren“ werden grundlegende raumstrukturelle Eigenschaften vermittelt und erarbeitet. In eigenständig zu erarbeitenden räumlichen Analysen verschiedener Layer werden unterschiedliche Methoden der Analyse und räumlichen Darstellung angewandt und in einem Ergebnisbericht zusammengeführt. Dabei wird ein breites Spektrum an Methoden zur Raumanalyse und Visualisierung vorgestellt und angewandt. In der zweiten Phase „Raum entwickeln und analysieren“ werden kreative raumplanerische Entwürfe anhand von Szenarien bzw. Zukunftsentwürfen (Visionen) als Grundlage zukünftiger Entwicklung sowie zu deren Erreichung notwendiger Ziele und Maßnahmen erarbeitet und präsentiert. Eine essayistische Reflexion bildet den Abschluss der Lehrveranstaltung.



© Schindelegger



© Schindelegger

VO, 2 SWS, 2 ECTS, 2. Semester

Boden- und Raumordnungsrecht I

A. Kanonier, 2015 mit F. Zehetner

Die Grundzüge des Raumordnungs- und Bodenrechts werden vermittelt, wobei insbesondere auf die Systematik und das Zusammenwirken der verschiedenen Rechtsmaterien und Planungsebenen Wert gelegt wird. Entsprechend dem Stufenbau der Rechtsordnung werden die unterschiedlichen Rechtsnormen und deren Bedeutung für die räumliche Planung vermittelt, wobei aktuelle Entwicklungen besonders behandelt werden.

VO, 2 SWS, 2 ECTS, 2. Semester

Mathematische und statistische Grundlagen der Raumplanung

K. Weninger u.a.

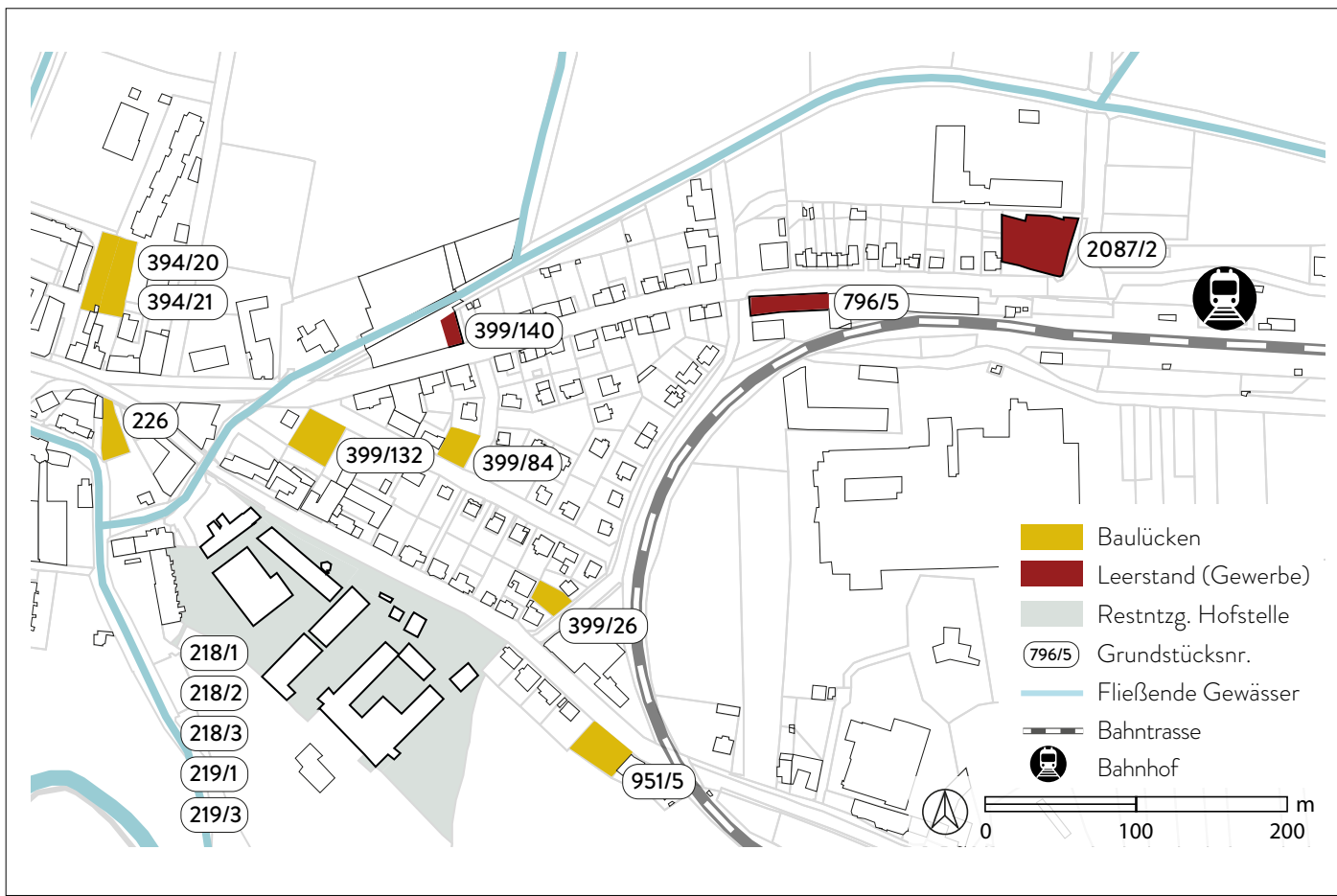
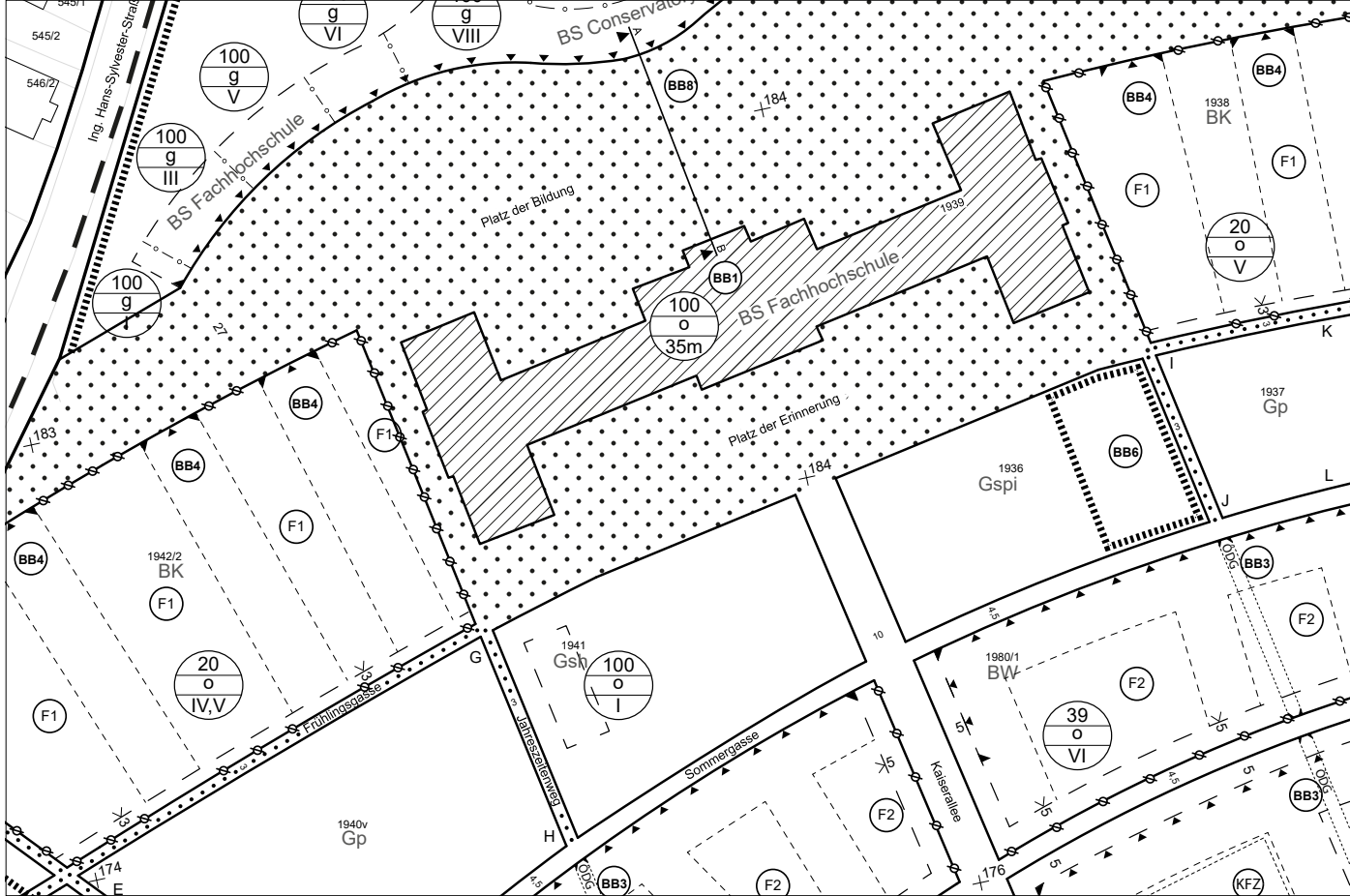
In der Vorlesung sowie einer begleitenden freiwilligen Übung werden die insbesondere in der Raumplanungsausbildung und -praxisrelevanten mathematischen Grundlagen behandelt. Diese umfassen die Grundzüge der Finanzmathematik, Matrizenrechnung, Graphentheorie, deskriptive Statistik, Indexzahlen & Messzahlen sowie den Bereich Wahrscheinlichkeitstheorie und Inferenzstatistik.

VO, 2 SWS, 2 ECTS, 3. Semester

Boden- und Raumordnungsrecht II

A. Kanonier, 2015/16 mit F. Zehetner

Nach positiver Absolvierung der Lehrveranstaltung sind Studierende in der Lage die rechtlichen Grundlagen im Planungs- und vor allem Baurecht zu erfassen und praxisnah anzuwenden; die Zusammenhänge zwischen Planungs- und Baurecht sowie zwischen raumplanerischen Maßnahmen zu erkennen; planungs- und baurechtliche Verfahrensschritte, deren Beteiligte und deren spezifische Rechtsstellungen zu erkennen.



VU, 1,5 SWS, 2 ECTS, 4. Semester Bebauungs- und Flächenwidmungs- planung

A. Kanonier (2015), A. Schindelegger (ab 2016)
gemeinsam mit H.P. Walchhofer

Aufbauend auf den Lehrinhalten vorangehender Lehrveranstaltungen (insb. Boden- und Raumordnungsrecht) werden die raumordnungsrechtlichen Grundlagen, Inhalte, Verfahren und Rechtswirkung von Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen sowie von Bebauungsvorschriften behandelt. Anhand der aktuellen Judikatur der Höchstgerichte zu den Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen werden das kommunale Planungsermessen bei spezifischen Festlegungen, die Rechtsmöglichkeiten der Normadressaten sowie besondere planungsrechtliche Konflikte und entsprechende Lösungsansätze behandelt.

SE, 2 SWS, 4 ECTS, 4. Semester Seminar zur räumlichen Entwicklung: Projekt II Vorbereitung

A. Kanonier, H. Linzer

Anwendungsorientierte Auseinandersetzung mit Theorien, Werkzeugen, Instrumenten und Prozessen der räumlichen Entwicklungsplanung am Beispiel einer Gemeinde, eines Stadtteils bzw. einer Region.

PR, 10 SWS, 13,5 ECTS, 5. Semester Räumliche Entwicklungsplanung, Projekt 2

A. Schindelegger (2017; 2019) u.a.

Die Vermittlung der Bandbreite kommunaler Planungsaufgaben und das Verstehen des ganzheitlichen Ansatzes von Entwicklungsplanung ist Ziel des Projekts 2. Mit der Erarbeitung eines örtlichen Entwicklungskonzeptes für eine konkrete Projektgemeinde sollen die Studierenden durch eine Problemanalyse über die Formulierung von Zielbündel zu den für die Umsetzung notwendigen Lösungsansätzen gelangen. Eine möglichst wirklichkeitsnahe Simulation neuer Planungssituationen, wie auch die wiederholte Präsentation der Planungsschritte durch die Studierenden sind weitere Anliegen des Lehrinhaltes.

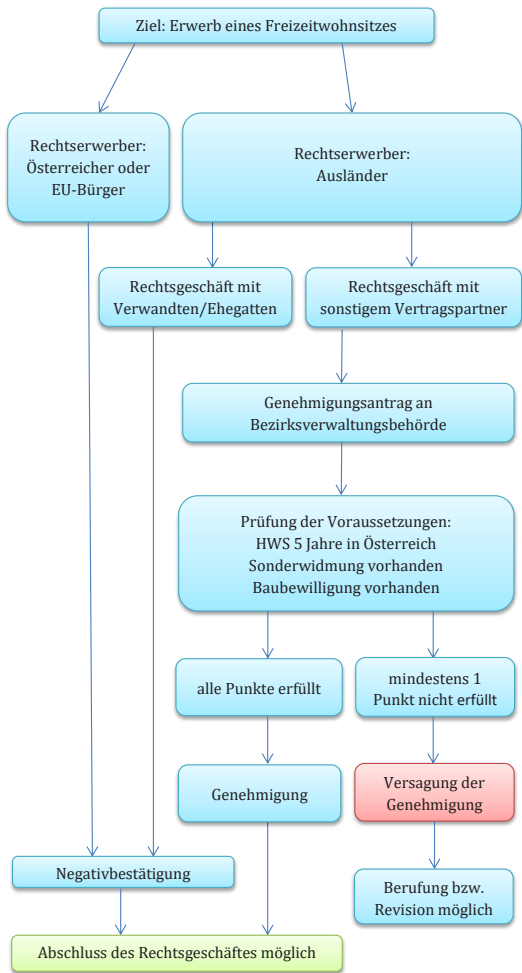
WS 2017/18:
Räumliche Entwicklungsplanung Horn 2030

WS 2018/19:
Räumliche Entwicklungsplanung Poysdorf
_weiter#denken

WS 2019/20:
Räumliche Entwicklungsplanung Groß-Enzersdorf,
Offen für Ideen



Der Weg zum Erwerb eines Freizeitwohnsitzes



SE, 4 SWS, 10 ECTS, 6. Semester
Seminar zur Bachelorarbeit Bodenpolitik

A. Kanonier, A. Schindelegger (2016, 2017), K. Weninger (2017-2020)

Im Bachelorseminar werden ausgewählte Themen zur Raumordnungs- und insb. Bodenpolitik erarbeitet und diskutiert. Herausforderungen, Steuer- und Regelungsansätze und Empfehlungen zu aktuellen Themen wie der Baulandhortung, bodenbezogenen Nutzungsmöglichkeiten und -beschränkungen oder Umgang mit Widmungsgewinnen und -verlusten können bearbeitet werden. Im jeweiligen fachlichen Zusammenhang sollen die wesentlichen Instrumente, Zuständigkeiten und Akteure, die entsprechenden Verfahren sowie Umsetzungsbeispiele erfasst und daraus Handlungsdefizite und -herausforderungen abgeleitet werden.

TU
WIEN **raum law.ifoer**

Fachbereich Rechtswissenschaften, TU Wien, Argentinierstr. 8, 1040 Wien
Fachbereich Örtliche Raumplanung, TU Wien, Karlsplatz 13/2, 1040 Wien
Tel. (+43-1) 2801-280102 Fax (+43-1) 5050 7183
E-mail: raumplan@tuwien.ac.at Internet: www.raumplan.tuwien.ac.at

05.03.2015
14:30 Uhr

Hörsaal EI 5

Projekt Integrales
Naturgefahrenmanagement
280.384 WS 6.0h 12.0 EC

Arthur Kanonier
Robert Loizl
Dominik Rosner
Hans Peter Walchhofer

Masterprojekt SS 2015

Das Masterprojekt behandelt den Themenbereich Integrales Naturgefahrenmanagement, wobei der Schwerpunkt auf den planerischen Umgang mit Siedlungs- und Siedlungsentwicklungen in Bereichen, die durch Naturgefahren gefährdet

sind, liegt. Die erheblichen Naturkatastrophen in den letzten Jahren, höher Nutzungsdruck, insb. durch Wohnungswesen, Tourismus, aber auch Betriebsansiedlungen und Infrastrukturanlagen, bei sich ändernden Rahmenbe-

dingungen (Stichwort: Klimawandel) stellt (auch) die Raumplanung vor besondere Herausforderungen.

Die Themenstellung umfasst u.a., Aufzeigen der Aufgaben, Grenzen und Möglichkeiten der Raumpla-

nung im integralen Naturgefahrenmanagement; Vertiefung der instrumentellen Verfahren, Aufzeigen kleinregionaler Siedlungs- und Entwicklungsmöglichkeiten und -perspektiven in gefährdeten Gemeinden.

Wasser
Land Salzburg

TU
WIEN

raum boden.ifoer

Forschungsbereich Bodenkultur und Bodenmanagement, TU Wien,
Forschungsbereich Örtliche Raumplanung, TU Wien,
E-mail: Sebastian.Silva-marmat@tuwien.ac.at, <http://boden.tuwien.ac.at/>

LV 280.647
WS 12 ECTS

Masterprojekt
Naturgefahrenrisikomanagement
Raumplanung I Raum Salzburg

Arthur Kanonier
Robert Loizi
Hans Peter Walchhofer

Masterprojekt
Raum Salzburg / Zell am See
Vorbesprechung 03.10.2019

Naturkatastrophen in den letzten Jahren, hoher Nutzungsdruck, insb. durch Wohnungswesen, Tourismus, Betriebsansiedlungen und Infrastrukturanlagen stellen (auch) die Raumplanung vor besondere Herausforderungen.

In Kooperation mit Experten der Wasserbauverwaltung sollen anhand einer konkreten Planungsregion im Bundesland Salzburg ua. behandelt werden: Aufzeigen der Aufgaben, Grenzen und Möglichkeiten der Raumplanung im

integralen Naturgefahrenmanagement; Verleitung der Instrumente, Verfahren, Institutionen und deren Zusammenwirken im integralen Naturgefahrenmanagement; Verleitung rechtlicher u. fachlicher Kenntnisse in mehreren Mate-

rien; Vermittlung der Wechselwirkungen zu anderen Fachmaterien und planerischen Maßnahmen, insb. zur Gefahrenzonengplanung; Aufzeigen kleinregionaler Siedlungs- und Entwicklungsmöglichkeiten und -perspektiven



PFLICHTFÄCHER MASTERSTUDIUM

Raumplanung und Raumordnung

PR, 6 SWS, 12 ECTS

Masterprojekt

SS2015: Integrales Naturgefahrenmanagement

A. Kanonier, H.P. Walchhofer, R. Loizl u.a.

Das Masterprojekt behandelt den Themenbereich „Integrales Naturgefahrenmanagement“, wobei der Schwerpunkt auf dem planerischen Umgang mit Siedlungsentwicklungen in Bereichen, die durch Naturgefahren gefährdet sind, liegt. Die erheblichen Naturkatastrophen in den letzten Jahren, hoher Nutzungsdruck, insb. durch Wohnungswesen, Tourismus, aber auch Betriebsansiedlungen und Infrastrukturanlagen, bei sich ändernden Rahmenbedingungen (Stichwort: Klimawandel) stellen (auch) die Raumplanung vor besondere Herausforderungen. Das Projekt widmet sich insb. den Aspekten

- Umgang mit verschiedenen Naturgefahren (insb. Hochwasser, gravitative Naturgefahren)
- Informationen über Naturgefahren (Daten- und Kartengrundlagen und deren Aussagekraft)
- Nutzungsbeschränkungen in Gefährdungsbereichen (insb. Widmungs- und Bauverbote, Rückwidmungen, Absiedlungen)
- Präventive Maßnahmen gegen Naturgefahren (planerisch und baulich)

WS2015: Leistbares Wohnen - im alpinen Raum

A. Kanonier, A. Schindelegger, K. Weninger

Die Studierenden sollen durch die Lehrveranstaltung im Rahmen einer selbständigen Projektarbeit die Komplexität des Themenfeldes „Leistbares Wohnen“ erfassen, ein umfassendes Verständnis erwerben und in der Projektregion Ötztal integrale Planungsansätze für die langfristige Bereitstellung von „leistbarem“ Wohnraum erarbeiten. In Kooperation mit dem Amt der Tiroler Landesregierung, Architektur- und Planungsbüros sowie den beiden Ötztaler Gemeinden Sölden und Längenfeld soll ein umfassendes Bild der komplexen Aufgabe leistbaren Wohnraum bereitzustellen ermöglicht werden. Insbesondere gilt es lokale Lösungsstrategien zu analysieren und im Kontext mit ordnungspolitischen Ansätzen zu betrachten.



WS 2017: Hochwasserrisikomanagement und Raumplanung (mit räumlichem Schwerpunkt in Salzburg)

A. Kanonier, H.P. Walchhofer, R. Loizl u.a.

Ziel ist die vertiefende und fachübergreifende Auseinandersetzung der Studierenden mit den Themen Raumordnung-Risikomanagement-Hochwasser, wobei grundlegende Handlungsanforderungen auf ihre praktische Umsetzbarkeit geprüft werden sollen. Vor dem Hintergrund des aktuellen Hochwasserrisikomanagementplans auf Bundesebene und neuer Hochwasser-Empfehlungen der ÖROK sollen die Möglichkeiten und Grenzen raumplanerischer Maßnahmen in der Umsetzung erfasst werden - sowohl theoretisch als auch praxisnah im Rahmen einer Exkursion nach Salzburg.

SS 2017: Flächensparen, Flächenmanagement und aktive Bodenpolitik

A. Kanonier, A. Schindelegger

Ziel ist die vertiefende und detaillierte Auseinandersetzung der Studierenden mit dem Thema Flächensparen als eines der Kernthemen der Raumplanung - sowohl theoretisch als auch praxisnah im Rahmen einer Exkursion. Anhand von Literatur sowie einer Einzelarbeit soll eine erste Annäherung an das Thema (Hintergrund, Treiber des Bodenverbrauchs, aktueller Status in Österreich, Instrumente) sowie eine Positionierung erfolgen, das dann im Rahmen einer Exkursion in ausgewählten Bebielsregionen vor Ort vertiefend behandelt werden soll.

WS 2018: Steuerung von Zweitwohnsitzen im alpinen Raum

A. Kanonier, A. Schindelegger

Zweitwohnungen haben in Österreich eine lange Tradition. Insbesondere in alpinen Bereichen gibt es diese seit den 1960er Jahren als Massenphänomen. Neben verschiedenen positiven Effekten sich damit jedoch auch räumlich kritische Entwicklungen und Tendenzen, wie steigende Grundstückspreise, Zersiedelungstendenzen oder soziale Verwerfungen, verbunden. Das Masterprojekt möchte sich auf die Spur des Zweitwohnungswesens im alpinen Raum begeben und aktuelle Tendenzen und Probleme untersuchen. Dafür wird im Rahmen einer Exkursion der Dialog mit Planungspraktiker*innen sowie Politiker*innen hergestellt.

WS2019: Naturgefahrenrisikomanagement und Raumplanung

A. Kanonier, H.P. Walchhofer, R. Loizl

Die erste Annäherung zu integralem Naturgefahrenmanagement erfolgt durch aktuelle Literatur, rechtliche und fachliche Grundlagen sowie die Erhebung des aktuellen Stands der Diskussionen zum Naturgefahrenmanagement. Anhand der Region Salzburg werden in weiterer Folge die tatsächlichen planerischen Herausforderungen sowie die praktische Umsetzbarkeit raumplanerischer Lösungsvorschläge geprüft. Bei einer Exkursion in das Planungsgebiet finden Besprechungen mit regionalen und lokalen Entscheidungsträgern statt.



© Process.studio



© Weninger

UE, 8 SWS, 10 ECTS Großes Entwerfen

2015: Großes Entwerfen „Nassau Urban Lab“

A. Kanonier, A. Hofer, H. Schramm u.a., Cooperation:
Nassau Urban Planning Office, Collage of The Bahamas (COB)

Das Entwerfen wurde für ein Masterprojekt der Raumplanung angerechnet.

The projects of the Nassau Urban Lab will focus on a sensitive upgrading of the urban living conditions of Downtown Nassau based on strategic, design- and architectural interventions. The situation of the „Lab“ reflects an experimental approach due to the location where we act. So we will try to answer questions like: What is the Genius Loci of this „famous“ place in the Caribbean and how is it manifested within the urban scenery? How do the processes and interactions of the urban society outside of the touristic installations work? Which criteria do we have to consider to initiate a transformation process in terms of space, functions and governance? What is the environmental, climatic and social framework for conceptual and design interventions?

2017: Großes Entwerfen „archdiploma17: Ausstellung machen“

K. Weninger, T. E. Morandini, T. Amann, A. Hagner

Das Entwerfen wird in Kombination mit einer Zusatz-Lehrveranstaltung als Masterprojekt in der

Raumplanung angerechnet. Dem Wortsinn nach heißt Ausstellen, Inhalte ‚zur Schau zu stellen‘. Im Regelfall werden Artefakte im Raum zueinander in Beziehung gesetzt, im Idealfall werden dabei die Objekte selbst, aber auch ihr Verhältnis zueinander zur Diskussion gestellt. Es werden Inhalte und Positionen vermittelt und neue Sichtweisen generiert. Das Ausstellen als kulturelle Praxis geht jedoch über die räumliche Organisation und Vermittlung der ausgestellten Inhalte hinaus, denn jede Ausstellung ist immer auch Repräsentation einer ‚Ideologie‘ oder ‚Position‘ der Ausstellungsmacher*innen selbst. Aufgrund ihrer räumlichen und zeitlichen Begrenztheit bietet die Ausstellung als Medium den Macher*innen Gelegenheit, über Inhalte zu spekulieren, in Räumen zu experimentieren und Utopien zu testen. Nicht zuletzt deshalb bildet das Konzipieren, Entwickeln und Umsetzen solcher ‚Ausstellungen als Labore‘ neben dem Bauen und dem Schreiben ein immer wichtigeres Aktionsfeld. Die Ausstellung der besten Abschlussarbeiten aus den beiden Studienrichtungen Architektur und Raumplanung findet im Herbst zum zehnten Mal statt und ist für die Fakultät und ihre Studierenden gleichermaßen Nabelschau und Schnittstelle zur Außenwelt. Die Aufgabenstellung ist aus diesem Grund auch als Aufforderung zu verstehen, über den Stellenwert universitärer Bildung und das zukünftige Berufsbild von Architekt*innen und Planer*innen zu reflektieren. Die archdiploma17 muss in diesem Kontext Haltungen herausfordern und Diskussionen provozieren – zwischen Studierenden und Lehrenden einerseits, zwischen der



© Weninger



© Weninger

Institution und der Öffentlichkeit andererseits.

VU, 4 SWS, 6 ECTS, 2018

Kleines Entwerfen: Brauerei goes public

K. Weninger, T. E. Morandini, T. Schütz

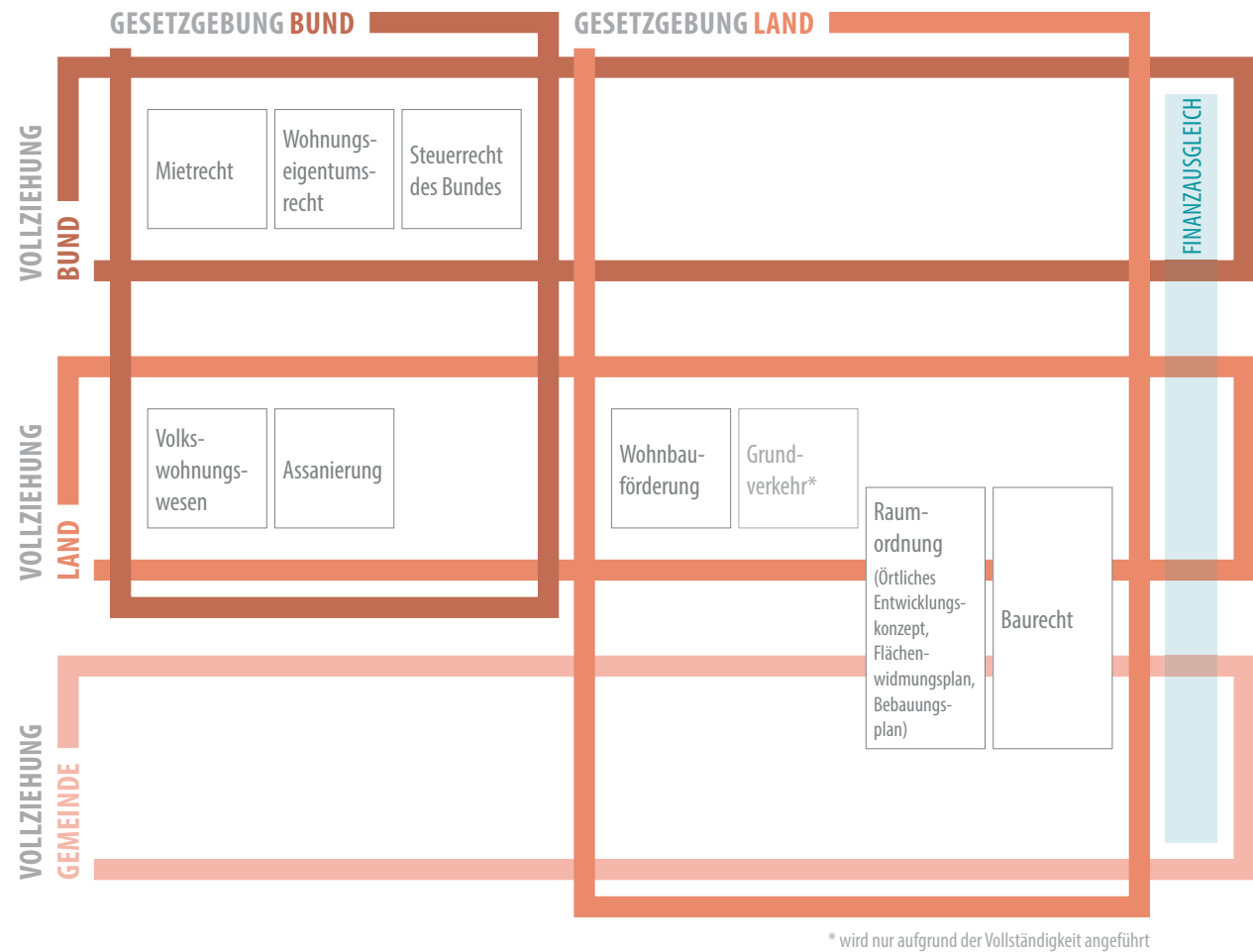
Im Zentrum der Übung steht die Erarbeitung und Umsetzung räumlicher Strategien, die den geplanten Öffnungsprozess der Ottakringer Brauerei frühzeitig anstoßen und im Stadtraum thematisieren sollen. Auf Basis einer städtebaulichen Analyse des Fokusgebietes sowie der intensiven Auseinandersetzung mit dem spezifischen Stadtraum bezogen auf Bebauung, Freiraum, Bewohner*innen-Struktur, lokale Ökonomien etc. werden dabei in Gruppen von bis zu vier Studierenden prototypische räumliche und künstlerische Interventionen konzipiert, geplant und umgesetzt. Studierende aus Architektur und Raumplanung suchen nach neuen und zusätzlichen Nutzungsoptionen für einen postindustriellen innerstädtischen Produktionsort, stellen ihre Ideen spekulativ in den Raum und initiieren mit künstlerischen Interventionen vor Ort den Wandel der geschichtsträchtigen Brauerei hin zu einem neuen öffentlich zugänglichen sozial und kulturell lebendigen Ort.

PR, 2 SWS, 6 ECTS, SS 2020

Intervention in ausgewählten öffentlichen Räumen (Asien-Europa)

K. Weninger, M. Jadric

Wesentlicher Lehrinhalt ist die Konfrontation mit konkreten Situationen sowohl in städtischen Ballungsräumen als auch in städtischen Peripherien oder in ländlichen Räumen. Das Entwerfen umfasst die kritische Analyse des Bestandes, die Diskussion von allgemeinen städtebaulichen Leitbildern, die Konzeption ortsspezifischer Entwicklungsstrategien, die Ausarbeitung städtebaulicher Entwürfe, sowie ihre Visualisierung und Präsentation. Dabei reicht die planerische Auseinandersetzung von den Maßstabsebenen der Regional- und Stadtplanung über die Fragen von Bebauungstypologien bis zum stadtgestalterischen Detail.



WOHNUNGSLEERSTAND ...



SE, 2 SWS, 3 ECTS Diplomseminar

A. Kanonier u.a.

Im Seminar werden Themen der Diplomarbeit (Masterarbeit) sowie der Ablauf der Diplomprüfung behandelt, wobei die inhaltlichen Schwerpunkte auf bodenpolitischen Themen sowie Planungsinstrumenten und -verfahren liegen.

2015 u. 2016:

Diplomseminar Bodenpolitik und Governance
A. Kanonier, A. Hamedinger

2017:

Diplomseminar Stadtentwicklung und Bodenpolitik
A. Kanonier, R. Scheuvers

2018:

Diplomseminar Bodenpolitik
A. Kanonier, A. Hamedinger, G. Witthöft

2019:

Diplomseminar Bodenpolitik
A. Kanonier, H. P. Walchhofer

SE, 4 SWS, 10 ECTS, Jährlich seit 2017 Diplomseminar Double Degree

K. Weninger u.a.

This seminar has been introduced for the Double Degree students of spatial planning. It will provide participants support in developing their research designs, learning to gain scientific knowledge, strengthen their ability to write down results properly and clearly and improve their skills in oral presentation of scientific work.

DISZIPLINÜBERGREIFENDE PFLICHTFÄCHER

in Bachelorstudien

Achitektur, VO, 2 SWS, 2 ECTS, 6. Semester

Bau- und Planungsrecht

Umweltingenieurwesen, VO, 2 SWS, 2 ECTS, 1. Semester

Siedlungsentwicklung & Raumplanung

A. Kanonier

Das Österreichische Bau- und Planungsrecht im Überblick: Kompetenzverteilung: Abgrenzung zu anderen Rechtsmaterien, Zuständigkeiten in Gesetzgebung und Vollziehung; Grundlagen des Baurechts, insbesondere Genehmigungsverfahren und materielles Baurecht sowie Rechtsschutz; Grundzüge des Planungsrechts, insbesondere Regelungssystematik, Ziele und Maßnahmen der überörtlichen und kommunalen Raumplanung; Wechselwirkungen zwischen bau- und planungsrechtlichen Vorschriften.

Bauingenieurwesen, Geodäsie und Geoinformation, VO, 1.5 SWS, 2 ECTS, 3. Semester

Raumplanung und Raumordnung

A. Kanonier, T. Dillinger

Inhalte der Vorlesung: Daseinsgrundfunktionen als Gegenstand der Raumplanung, Aufgaben und Herausforderungen an die Raumplanung, Raumordnungssystematik und Zuständigkeiten, Planungsziele und Planungsgrundsätze, Überörtliche Raumplanung, Örtliche Raumplanung: Örtliches Entwicklungskonzept, Flächenwidmungsplan, Bebauungsplan, Sonderthemen der Raumplanung: Zersiedelungsabwehr, Naturgefahrenmanagement; Baulandmobilisierung.

A. Kanonier, T. Dillinger

Seit Wintersemester 2019/20: Einführung in die Raumplanung (Daseinsgrundfunktionen als Gegenstand der Raumplanung); Aufgaben der Raumplanung (Grundzüge der historischen Entwicklung); Räumliche Gegebenheiten und Entwicklungstrends (Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung, Wirtschaftsentwicklung, Verkehr und Transport, Landschaft und natürliche Ressourcen). Herausforderungen an die Raumplanung (regionale und nationale Wettbewerbsfähigkeit, Gesellschaftliche Vielfalt und Solidaritäten, Klimawandel, Anpassung und Ressourceneffizienz, kooperative Handlungsstrukturen); Planungssystematik in Österreich (Planungsebenen, Kompetenzen und Instrumente)

WAHLFÄCHER BACHELOR- & MASTERSTUDIUM

WAHLFÄCHER BACHELOR

UE, 1.5 SWS, 2 ECTS

Boden- und Raumordnungsrecht

A. Kanonier

SE, 1.5 SWS, 2 ECTS

Tourismus und Raumplanung

A. Kanonier (2015), A. Schindelegger (ab 2016)

UE, 1 SWS, 2 ECTS

Mathematische und statistische Grundlagen der Raumplanung

K. Weninger u.a.

PR, 6 SWS, 6 ECTS, 2015W

Themen der Raumplanung Einführung in die Energieraumplanung

K. Weninger u.a.

PR, 6 SWS, 6 ECTS, 2020S

Themen der Raumplanung - Ausstellung machen

K. Weninger u.a.

PR, 3 SWS, 6 ECTS, 2020S

Raumplanung kuratieren - Ausstellung machen

K. Weninger u.a.

SE, 1.5 SWS, 2 ECTS, 2019W

Herausforderung der Raumplanung und Raumentwicklung in Österreich

A. Kanonier

MODULFÄCHER MASTER

SE, 1.5 SWS, 3 ECTS

Siedlungsentwicklung und Naturgefahrenmanagement

A. Kanonier, A. Voigt, H. P. Walchhofer

SE, 1.5 SWS, 3 ECTS, 2016W

Trends in der Stadtentwicklung

A. Kanonier, R. Giffinger

SE, 2 SWS, 4 ECTS

Nationale und europäische Instrumente der Raumentwicklung

A. Kanonier

SE, 2 SWS, 4 ECTS, 2019W

Energiebewußte Raumentwicklung

K. Weninger, M. Berger, B. Hörl

VU, 5 SWS, 6 ECTS, 2019S

Einführung in das Programmieren

K. Weninger, A. Czech

VO, 2 SWS, 4 ECTS

Grundlagen der Energieraumplanung

K. Weninger, H. Dumke

VU, 2 SWS, 4 ECTS

Energie- & klimarelevante Analyse und Planung

K. Weninger, H. Dumke u.a.

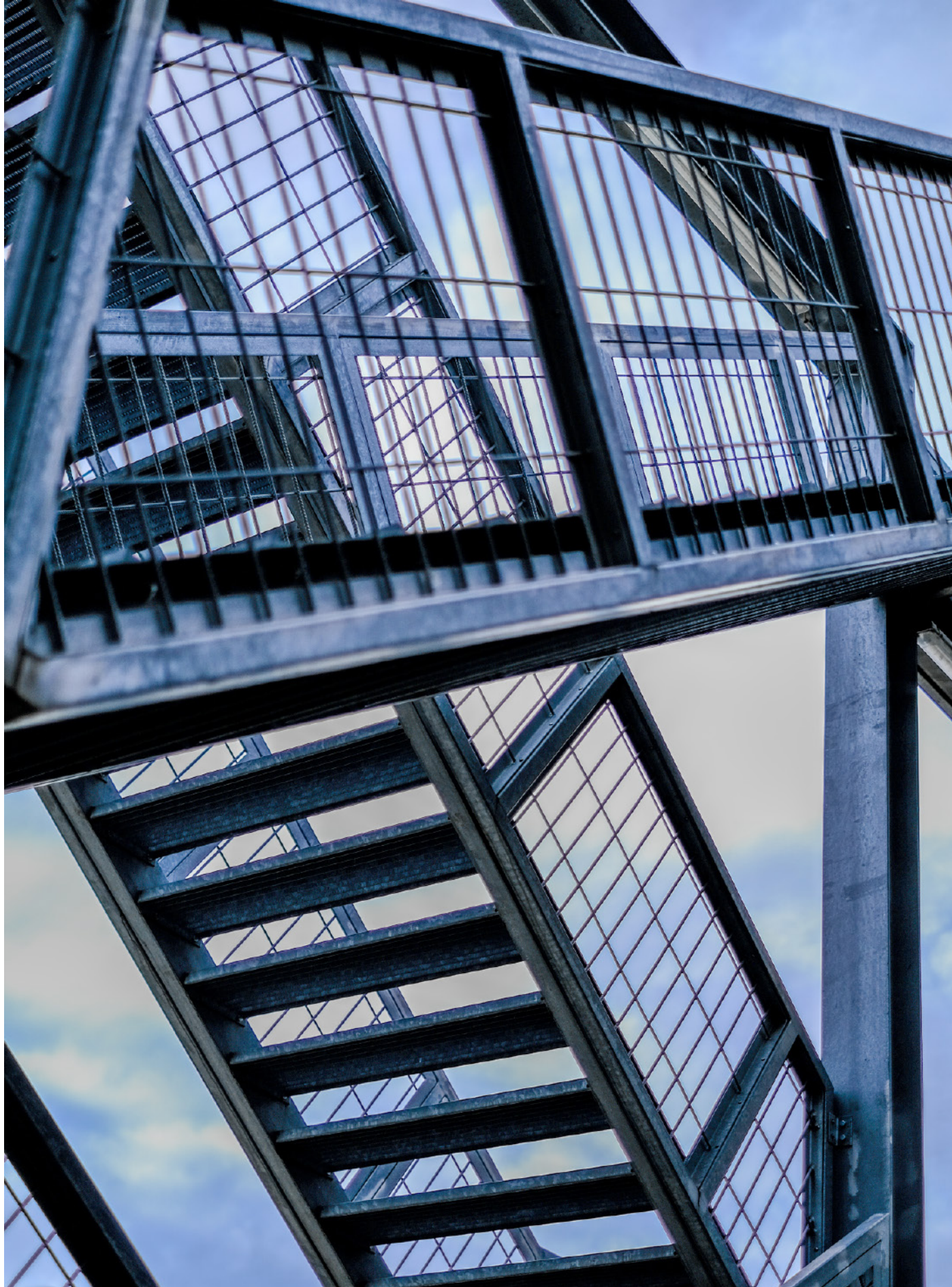
FOKUSLEHRVERANSTALTUNGEN

- VU, 1.5 SWS, 3 ECTS, 2016W
Fokus: Visuelle Kommunikation und Gestaltung - archdiploma 2017
K. Weninger, A. Hager u.a.
- UE, 1 SWS, 2 ECTS, 2017S
Fokus: Sozialer Raum und Diversität - Besetzung der Professur Raumsoziologie
A. Kanonier
- PR, 4 SWS, 6 ECTS, 2017
Regionale Güterlogistik
K. Weninger, T. Dillinger u.a.
- VU, 1 SWS, 2 ECTS, 2017W
Fokus: Visuelle Kommunikation und Gestaltung - archiploma 2017 - Ausstellung gestalten
K. Weninger
- SE, 2 SWS, 4 ECTS
Fokus: Raumrelevantes Recht - Bodenpolitisches Seminar: Baulandmobilisierung
A. Kanonier, A. Schindelegger (2019) K. Weninger (2017)
- VU, 1.5 SWS, 3 ECTS, jährlich ab 2017
Fokus: Sozialer Raum und Diversität - Aspects of Austrian culture
K. Weninger u.a.
- SE, 1.5 SWS, 3 ECTS
Fokus: Stadt- & Regionalentwicklung im lokalen bis globalen Kontext Forum Raumplanung
A. Kanonier, A. Schindelegger
- VO, 1.5 SWS, 3 ECTS
Fokus: Raumrelevantes Recht - Planning in Austria
K. Weninger, A. Schindelegger
- VO, 2 SWS, 4 ECTS
Fokus: Energie, Mobilität und Umwelt Resilienz - Grundlagen, Konzepte, Projekte
A. Kanonier (2018), A. Schindelegger (2019) R. Giffinger u.a.
- UE, 1 SWS, 2 ECTS, 2017S
Fokus: Raumrelevantes Recht : Berufungsverfahren - Öffentliches Recht
A. Kanonier
- SE, 2 SWS, 4 ECTS, 2020S
Fokus: Stadt- und Regionalentwicklung im lokalen bis globalen Kontext – Planners4Future
A. Kanonier, N. Svanda, S. Zech u.a.

EXKURSIONEN

- EX, 1.5 SWS, 2 ECTS, 2016S
Exkursion Irland
K. Weninger, G. Haindlmaier, A. Kanonier
- EX, 3 SWS, 4 ECTS, 2017S
Exkursion Schottland
K. Weninger, G. Haindlmaier, A. Kanonier
- EX, 1.5 SWS, 2 ECTS, 2018
Exkursion Alpentourismus – Konfliktfeld Schutzgebiete, Tourismusentwicklung und Welterbe
J. Forster, F. Dorner, K. Luger, A. Schindelegger
- EX, 3 SWS, 4 ECTS, 2018S
Exkursion Russland – Tatarstan
K. Weninger, K. Solopova
- EX, 3 SWS, 4 ECTS, 2019S
Exkursion – Schweden
A. Schindelegger, K. Weninger
- EX, 3 SWS, 4 ECTS, 2020S
Exkursion – Lettland & Litauen
K. Weninger





VERWALTUNGSANGELEGENHEITEN DES FORSCHUNGSBEREICHES

KAPITEL 4

VERWALTEN AM FORSCHUNGSBEREICH

Zu den grundlegenden Aufgaben eines Forschungsbereichs allgemein und seiner Mitarbeiter*innen speziell zählt neben der Forschungs- und Lehrtätigkeit die Mitwirkung in Verwaltungsangelegenheiten, die insb. auch über die eigenen Forschungsbereichsgrenzen hinausreichen. Insgesamt haben die verwaltungsspezifischen Aufgaben auf Universitäts-, Fakultäts- und Institutsebene in den letzten Jahren deutlich zugenommen, wobei die Sitzungsintensität der unterschiedlichen Kommissionen und Gremien insb. kleine Forschungsbereiche (wie den Forschungsbereich Bodenpolitik und Bodenmanagement) inhaltlich, zeitlich und organisatorisch besonders fordern, da eine Aufteilung der Verwaltungsaufgaben nur bedingt möglich ist. Die Mitarbeiter*innen des Forschungsbereichs haben sich in den letzten Jahren in besonderem Maße in unterschiedlichen Verwaltungssagenden engagiert.

- Geometrische Formationen, Freiraumgestaltung der Dachterrassen auf der „Alten WU“ -



- Verbindung von Innen- und Außenraum, Fluchttreppen und Freiräume am Universitätsgelände -

STUDIENDEKAN

für die Studienrichtungen „Raumplanung und Raumordnung“

Arthur Kanonier hat seine Funktion als Studiendekan, die er seit 2004 innehat, bis zum 1.1.2020 weitergeführt. Wesentliche Eckpunkte der Studiendekanstätigkeit in den letzten fünf Jahren sind:

- **(Neu-)Organisation der Lehrveranstaltungen an der „Alten WU“:**
Nach dem Umzug des Instituts für Raumplanung an die „Alte WU“ im Sommer 2016 war der Großteil der raumplanungsrelevanten Lehr- und Prüfungstätigkeit an die neuen räumlichen und WU-spezifischen organisatorischen Gegebenheiten anzupassen.
- **Ausarbeitung eines Aufnahmeverfahrens für das Bachelorstudium „Raumplanung und Raumordnung“:**
Für das seit dem Wintersemester 2019/20 geltende Aufnahmeverfahren für das Raumplanungs-bachelorstudium, für das grundsätzlich 200 Studienplätze pro Jahr vergeben werden, wurde in umfangreichen Abstimmungssitzungen ein zweistufige Verfahren ausgearbeitet und in der Folge umgesetzt (erste Stufe: Motivationsschreiben, zweite Stufe: Reihungstest).
- **Mitwirkung am Leitfaden für das Doktoratsstudium an der Fakultät für Architektur und Raumplanung der TU Wien:**
2017 wurden die Rahmenbedingungen des Promotionsverfahrens an der Fakultät im Rahmen einer Arbeitsgruppe diskutiert und konkrete Vorschläge zu einer Weiterentwicklung erarbeitet. Auf der Basis der aktuellen

studienrechtlichen Bestimmungen für das Doktoratsstudium, fokussieren die im Leitfaden dokumentierten Formate und Prozesse auf eine bessere Vernetzung und eine erweiterte Unterstützung der Dissertant*innen sowie auf eine höhere Transparenz.

- **Einrichtung des Double-Degree-Programms mit der Tongji-Universität in China:**
2016 wurden die organisatorischen und inhaltlichen Rahmenbedingungen für erstmalige raumplanungsbezogene Lehrkooperation zwischen der Tongji Universität in Shanghai und der TU Wien verhandelt und schlussendlich in einem Double-Degree-Programm fixiert. In diesem Zusammenhang waren Lehrinhalte, Austausch- und Anrechnungsmodalitäten sowie Diplomarbeits- und Abschlussverfahren umfassend abzustimmen.
- **Leitung bzw. Begleitung von Berufungskommissionen:**
Der Studiendekan war Mitglied der Findungskommission und Auskunftsperson beim Berufungsverfahren für die Professur „Öffentliches Recht“ sowie Vorsitzender der Berufungskommission „Raumsoziologie“.

In der Organisation des Lehrbetriebs wurde der Studiendekan dabei durchgängig von Kurt Weninger und Silvia Manhart unterstützt, die wesentlich zur reibungslosen Abwicklung der raumplanungsspezifischen Lehr- und Prüfungstätigkeit beigetragen haben.

MITWIRKUNG IN GREMIEN UND KOMMISSIONEN

Die Mitwirkung in Verwaltungsangelegenheiten ist im Forschungsbereich besonders ausgeprägt. Neben Arthur Kanonier wirkt auch Kurt Weninger in mehreren Gremien mit. Schon seit Beginn seiner Tätigkeit ist er als gewählter Vertreter der Mittelbaukurie in der Studienkommission Raumplanung und Raumordnung tätig. In dieser Funktion ist er in die Überarbeitung der Curricula des Bachelor- und Masterstudiums involviert und leitet auch einige Arbeitsgruppen mit verschiedenen Schwerpunkten. Die Weiterentwicklung der Qualität des

Studiums, die Internationalisierung, die Lehrbarkeit und Studierbarkeit sind dabei besonders wichtige Anliegen. In den letzten Jahren wurden daneben noch andere Verwaltungstätigkeiten unterstützt – hervorgehoben seien zum einen die Mitwirkung in der Berufungskommission „Raumsoziologie“ (Ersatzmitglied) und zum anderen jene in der Berufungskommission „Öffentliches Recht“, in der er für die Schriftführung verantwortlich war. Die aktive Gestaltung und Mitwirkung auch in der Verwaltung ist eine herausfordernde und wichtige Tätigkeit.

BERUFUNGSVORTRÄGE
RAUMSOZIOLOGIE

Donnerstag, 27. April 2017

09:30 Dr. Heike Delitz
10:45 Dr.phil. Margit Fauser
12:00 Dr.phil. Lars Meier

Freitag, 28. April 2017

09:45 Dr.phil. Simon Güntner
11:00 Katrin Anacker, PhD
12:15 Dr.phil. Silke Steets

Böcklsaal TU Wien Hauptgebäude,
Stiege 1, 1. Stock,
Karlsplatz 13, 1040 Wien

BERUFUNGSVORTRÄGE
ÖFFENTLICHES
RECHT

Mittwoch, 12. Juni 2019

09:00 Dragana Damjanovic
11:00 Daniel Ennöckl
14:00 Wolfgang Kleewein
16:00 Teresa Weber

Donnerstag, 13. Juni 2019

14:00 Andreas Wimmer

Böcklsaal TU Wien
Hauptgebäude
Stiege 1, 1. Stock
Karlsplatz 13, 1040 Wien

Sitzungszimmer Rektorat TU Wien
Hauptgebäude
Stiege 1, 1. Stock
Karlsplatz 13, 1040 Wien

BETREUUNG DOUBLE DEGREE PROGRAMM

Raumplanung und Raumordnung mit der Tongji-Universität in Shanghai

Die internationale Zusammenarbeit gewinnt zunehmend an Bedeutung. Wissenschaft, Forschung und Lehre brauchen Austausch und Vernetzung. Seit der Einrichtung des Doppeldiplomstudiums mit der Tongji-Universität in Shanghai, das es den Teilnehmer*innen ermöglicht, innerhalb von drei Jahren zwei Abschlüsse an zwei Universitäten zu erlangen, liegt die Betreuung im Forschungsbereich Bodenpolitik und Bodenmanagement. Kurt Weninger fungiert als Koordinator des Programms und Schnittstelle zum College of Architecture and Urban Planning an der Tongji Universität. Zu den Aufgaben zählen die Bewerbung des Programms unter den Masterstudierenden, die Auswahl und Nominierung der Kandidat*innen ebenso wie der inhaltliche und organisatorische Austausch auf der

Verwaltungsebene, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Zudem sind Adaptierung und Vorbereitung des Curriculums für die jeweiligen ausländischen Studierenden, die Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Masterarbeitsbetreuer*innen und die Unterstützung des Programms durch die Abhaltung von englischsprachigen Lehrveranstaltungen Teil des Aufgabenfelds. Die Kooperation wurde laufend vertieft, im Jahr 2018 konnte erstmals ein Lehrendenaustausch begonnen werden. Im Jahr 2019 konnten die ersten Studierenden auf beiden Seiten das Programm erfolgreich abschließen, bei der abschließenden Defensio der chinesischen Teilnehmer*innen nahmen Arthur Kanonier und Kurt Weninger als Repräsentanten der TU Wien die Rolle der Prüfer in China wahr.



ÖGR

Österreichische Gesellschaft für Raumplanung

Seit 2017 haben wissenschaftliche Mitarbeiter des Forschungsbereichs wesentliche Funktionen im Vorstand der ÖGR inne. Arthur Kanonier als Vorsitzender und Dr. Arthur Schindelegger als Schriftführer der ÖGR haben dazu beigetragen, dass der Forschungsbereich räumlich und organisatorisch zur zentralen Drehscheibe der ÖGR geworden ist. Durch die Bestellung von Kurt Weninger als Schriftführer im Jahr 2019 hat sich diese Tendenz verstärkt.

Die fachlichen Synergien zwischen der ÖGR und dem Forschungsbereich sind beträchtlich, zumal die ÖGR sich für die Förderung und Stärkung der Wahrnehmung von Raumplanung, Raumfor-

schung und Regionalpolitik in Österreich einsetzt. Die ÖGR organisiert und beteiligt sich regelmäßig an raumplanungsrelevanten Veranstaltungen und Tagungen. Mit den in Kooperation veranstalteten Formaten, wie dem Forum Raumplanung oder fachbezogenen Tagungen, werden der fachlich-wissenschaftliche und praxisbezogene Erfahrungsaustausch in raumplanungsbezogenen Entwicklungen und Vorhaben gefördert. Der Forschungsbereich unterstützt die unterschiedlichen Aktivitäten ausdrücklich und bringt sich umfangreich in die Diskussionen ein, um einen Mehrwert für die universitäre Lehre und Forschung zu generieren.

FORUM Raumplanung

Vortrags- und Dialogreihe

Sommersemester 2019

11.03.2019 17:30-19:00 Uhr Sem 268/1	Innenentwicklung – Neue Aufgaben für RaumplanerInnen Univ. Prof. DI Dr. Gernot Stöglehner, BOKU
25.03.2019 17:30-19:00 Uhr	Überlegungen zur Raumordnung in Niederösterreich



AUSBLICK

„Kernaufgabe der Raumordnung im Allgemeinen ist eine vorausschauende, planmäßige Gestaltung des Lebensraumes. Dies umfasst auch, Boden haushälterisch und eignungsgerecht zu nutzen, den Naturraum zu erhalten, wirtschaftliche und verkehrliche Entwicklungen zu ermöglichen, aber beispielsweise auch Siedlungs- und Wirtschaftsraum vor Naturgefahren zu bewahren. Im Spannungsfeld dieser Interessen nehmen der sparsame Umgang mit dem begrenzten Gut Boden, das Flächensparen, ein umsichtiges, gesamthafes Flächenmanagement sowie eine zukunftsgerichtete, aktive Bodenpolitik eine zentrale Stellung im raumplanerischen Handeln ein.“

(ÖROK: Vorwort zur den ÖROK-Empfehlung Nr. 56; „Flächensparen, Flächenmanagement & aktive Bodenpolitik“; 2017.)

Die künftigen Herausforderungen im Umgang mit Boden, denen sich der Forschungsbereich gerne stellen wird, werden vielfältiger und nehmen insgesamt zu. Steigender Nutzungsdruck und wachsende Nutzungsvielfalt erfordern auch in der Wissenschaft verstärkt Auseinandersetzungen und Diskussionen, um praxistaugliche Lösungsstrategien und Prozesse für eine „vorausschauende und planmäßige Gestaltung“ zu erreichen. Der Forschungsbereich sieht sich in den nächsten Jahren vor der Herausforderung, im fachlichen Diskurs einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen und sparsamen Bodenverwendung zu liefern. Gegen die nach wie vor deutlich zu hohe Flächeninanspruchnahme durch bauliche Nutzungen sind Maßnahmen und Instrumente (weiter) zu entwickeln, die eine effektive Schonung der Ressource „Boden“ bewirken. Heikle Fragen in den Bereichen der Innenentwicklung, der Baulandmobilisierung und der Begrenzung von Bautätigkeiten werden in diesem Zusammenhang zu beantworten sein.

Die vielfältigen Interessen bei künftigen Nutzungsvorhaben werden kritisch zu hinterfragen und Abwägungsmechanismen und Gewichtungskriterien zu erarbeiten sein, die bei der praktischen

Interessenabwägung nachvollziehbare und am Gemeinwohl orientierte Entscheidungen bewirken. Grundsätzlich wird sich der Forschungsbereich verstärkt dem Spannungsverhältnis zwischen Privateigentum und öffentlichen Interessen annehmen und die Verfügungs- und Nutzungsrechte an Grund und Boden überprüfen. Dabei wird auf die besonderen Ausprägungen und Anforderungen unterschiedlicher Bauformen, etwa Einkaufszentren und Betriebsgebiete, Zweitwohnsitze, leistbare Wohnbauten, ebenso einzugehen sein wie auf Klimawandelbedingte Herausforderungen an Planungsinstrumenten und die jeweiligen Prozesse und Verfahren.

Der Forschungsbereich wird sich verstärkt international ausrichten, um die österreich-spezifischen Herausforderungen und Lösungsansätze in einem größeren Umfeld zu diskutieren und um internationale Good-Practice auf deren Übertragbarkeit ins nationale und länderspezifische Planungssystem zu prüfen.

Der Forschungsbereich ist hoch motiviert, bei der Lösung der vielfältigen bodenpolitischen Herausforderungen mitzuwirken – hoffentlich ab Herbst 2020 am neuen Standort im 4. Bezirk der Karlsgasse 13!

*„Es fehlt an Grund und Boden, der so billig abgegeben wird,
daß [sic!] sich darauf preiswerte Wohnungen errichten lassen.“*

Adolf Damaschke, Die Bodenreform (1907)